

UNIVERSITAS LITTELLARUM
VIENNOBONENSIS

Oesterreichischer
Universitäts-
Kalender

1890-



1891.

Herausgegeben von
Dr. Richard Kukulj.

HALM & GOLDMANN, WIEN

3426 I

HALM & GOLDMANN

ANTIQUARIATS-BUCHHANDLUNG

für Universität und Technik

Wien, I., Babenbergerstrasse 1 u. 3

(Ecke des Burgrings, vis-à-vis den k. k.
Hof-Museen).

Gegründet im Jahre 1848

halten ein

gewähltes Lager neuer und antiquarischer

Lehr- und Hilfsbücher, Compendien
etc.

für alle Facultäten der k. k. Universitäten

sowie alle anderen Hochschulen,

besorgen jedes gewünschte Buch in
antiquarischen Exemplaren
oder zu antiquarischen Preisen,

kaufen alle Lehr- und Hilfsbücher für
sämtliche Hochschulen zu
höchsten Preisen an oder tauschen
dieselben gegen andere.

SPECIALITÄT:

Einrichtung und Completirung von Bibliotheken
unter günstigsten Bedingungen.

Reichhaltige Antiquar-Kataloge
gratis und franco.

BJ
ÖSTERREICHISCHER
UNIVERSITÄTS-KALENDER

FÜR DAS STUDIENJAHR

— ❧ 1890 — 91. ❧ —

NEUE FOLGE DES
WIENER UNIVERSITÄTS-KALENDERS.

SECHSTER JAHRGANG.

HERAUSGEGEBEN VON

DR. RICHARD KUKULA

K. K. SCRIPTOR.



Halm & Goldmann

WIEN.

VERLAG VON HALM & GOLDMANN.

I., BADENBERGERSTRASSE 1 UND 3.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

METHODE
UNTERRICHTSBRIEFE
 DANISCH 10 M.
 HOLLÄNDISCH 10 M.
 * ITALIENISCH 16 M. *
 GRIECH. 16 M. | LATEIN. 16 M.
 PORTUG. 10 „ | RUSSISCH 16 M.
 SCHWED. 10 „ | SPANISCH 16 M.
 UNGARISCH 12 M.
 Einzelne Briefe 50 Pf.
 Prospekte gratis.
LEIPZIG
VOSSAINT-LANGENSCHIEDT

Vorrätig bei Halm & Goldmann, Wien,
 I., Babenbergerstrasse I.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

- I.
- 1. Im
- Die
- Die
- Die
- 2. D
- 3. Be
- Ue
- 4. St
- II.
- 1. T H
- 2. J u
- Sta
- Rig
- 3. M d
- Die
- Rig
- 4. P h
- Leh
- Spe
- Rig
- III.
- 1. Mi
- S
- 2. Mi
- d
- 3. Mi
- R
- 57

Inhalt.

Allgemeiner Theil.

I. Allgemeine Organisations-Bestimmungen. Seite

1. Immatriculation und Inscription	17
Die Immatriculation der ordentlichen Hörer	17
Die Inscription der ordentlichen Hörer	19
Die Inscription der ausserordentlichen Hörer	20
2. Das Collegiengeld und die Befreiung von demselben.	21
3. Besuch der Vorlesungen. Disciplinar-Ordnung. Zeugnisse. Absolutorium	23
Uebersicht der Universitätstaxen	26
4. Stipendien.	27

II. Besondere Studienvorschriften. Prüfungen.

1. Theologische Facultät.	28
2. Juridische Facultät.	30
Staatsprüfungen	31
Rigorensen-Ordnung	33
3. Medicinische Facultät.	34
Die naturhistorischen Vorprüfungen	35
Rigorensen-Ordnung	37
4. Philosophische Facultät.	38
Lehrantsprüfung.	39
Specielle Vorschriften für die Lehrbefähigungsprüfung an Realschulen, aus dem Turnen u. der Stenographie	40
Rigorensen-Ordnung	41

III. Wichtige Ministerial-Erlässe aus dem letzten Studienjahre.

1. Ministerial-Erlass, betreffend eine neue pharmaceut. Studien- und Prüfungs-Ordnung	43
2. Ministerial-Erlass, einige erklärende Bemerkungen zu derselben enthaltend	51
3. Ministerial-Erlass, betreffs die Latein-Prüfung der Realschüler, welche das pharmaceut. Studium ergreifen wollen	53

Vorrätig bei Halm & Goldmann, Wien, Babenbergrasse 1

Besonderer Theil.

	Seite
I. Czernowitz	54
Prüfungs-Commissionen	55
Vereine	56
II. Graz	56
Prüfungs-Commissionen	57
Vereine	58
III. Innsbruck	59
Prüfungs-Commissionen	60
Vereine	61
IV. Krakau	61
Prüfungs-Commissionen	62
Vereine	63
V. Lemberg	64
Prüfungs-Commissionen	64
Vereine	65
VI. Prag	65
Juri der Staatsprüfungs-Commission	66
A. Deutsche Universität	67
Prüfungs-Commissionen	67
Vereine	68
B. Böhmisches Universität	69
Prüfungs-Commissionen	69
Vereine	69
VII. Wien	70
Evangelisch-theologische Facultät	71
Prüfungs-Commissionen	72
Vereine	75
Nachtrag Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes	77

SE

2
3
4
5
6

7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

21
22

23
24
25
26
27

28
29
30

31
32
33
34
35
36
37
38
39
40

Seite

54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
64
65
66
67
67
68
69
69
69
70
71
72
75
77

1	Montag	1	Mittwoch
2	Dienstag	2	Beginn d. I. Semesters
3	Mittwoch	3	Donnerstag <i>40</i>
4	Donnerstag	3	Freitag <i>40</i>
5	Freitag	4	Samstag
6	Samstag		
7	Sonntag	5	Sonntag <i>(Corrago)</i>
8	Montag	6	Montag
9	Dienstag	7	Dienstag <i>40</i>
10	Mittwoch	8	Mittwoch <i>40 3</i>
11	Donnerstag	9	Donnerstag
12	Freitag	10	Freitag <i>40</i>
13	Samstag	11	Samstag <i>40 40, 40</i>
14	Sonntag	12	Sonntag <i>40</i>
15	Montag	13	Montag <i>40</i>
16	Dienstag	14	Dienstag <i>40, 40</i>
17	Mittwoch	15	Mittwoch <i>40, 40</i>
18	Donnerstag	16	Donnerstag <i>40</i>
19	Freitag	17	Freitag <i>40; 40a. Scow</i>
20	Samstag	18	Schluss der Inscriptio Samstag <i>40</i>
21	Sonntag	19	Sonntag
22	Montag	20	Montag <i>40, 40, 40, 40</i>
23	Beginn d. Inscriptio	21	Dienstag <i>40, 40, 40</i>
24	Dienstag	22	Mittwoch <i>40, 40</i>
25	Mittwoch	23	Donnerstag <i>40</i>
26	Donnerstag	24	Freitag <i>40</i>
27	Freitag	25	Samstag
27	Samstag		
28	Sonntag	26	Sonntag <i>40</i>
29	Montag	27	Montag <i>40, 40, 40</i>
30	Dienstag	28	Dienstag <i>40</i>
		29	Mittwoch
		30	Donnerstag <i>40</i>
		31	Freitag <i>40, 40</i>

- 3. Sept. 1829. A. Gindely geb.
- 4. Sept. 1825 Tobias v. Wildauer geb.
- 4. Sept. 1819 A. Pichler geb.
- 13. Sept. 1838 O. Benndorf geb.
- 27. Sept. 1849 Gesetz über d. Organis. d. akad. Behörde.
- 28. Sept. 1841 Hermann Nothnagel geb.

- 1. Oct. 1850 Min -Erlass betr. d. allg. Anord. d. Fakultätsstudien an d. österr. Univ.
- 4. Oct. 1875 Eröffnung der Czernowitzer Universität.
- 6. Oct. 1773 Ueberr. d. Grazer Univ. in die Staatsverwalt.
- 9. Oct. 1884 Einweih. d. neuen Univ.-Gebäudes in Wien.
- 18. Oct. 1817 Wiedereröffnung der Krakauer Universität.

NOVEMBER 1890.

DECEMBER 1890.

1	Samstag	1	Montag
2	Sonntag	2	Dienstag
3	Montag	3	Mittwoch
4	Dienstag	4	Donnerstag
5	Mittwoch	5	Freitag
6	Donnerstag	6	Samstag
7	Freitag	7	Sonntag
8	Samstag	8	Montag
9	Sonntag	9	Dienstag
10	Montag	10	Mittwoch
11	Dienstag	11	Donnerstag
12	Mittwoch	12	Freitag
13	Donnerstag	13	Samstag
14	Freitag	14	Sonntag
15	Samstag	15	Montag
16	Sonntag	16	Dienstag
17	Montag	17	Mittwoch
18	Dienstag	18	Donnerstag
19	Mittwoch	19	Freitag
20	Donnerstag	20	Samstag
21	Freitag	21	Sonntag
22	Samstag	22	Montag Beginn
23	Sonntag	23	der Weihnachtsferien
24	Montag	24	Dienstag
25	Dienstag	25	Mittwoch
26	Mittwoch	26	Donnerstag
27	Donnerstag	27	Freitag
28	Freitag	28	Samstag
29	Samstag	29	Sonntag
30	Sonntag	30	Montag
		31	Dienstag
			Mittwoch
2. Nov. 1824 Robert Zimmermann geb.		7. Dec. 1811 Jos Hyrtl geb.	
11. Nov. 1837 Franz Xaver v. Neumann-Spallart geb.		10. Dec. 1806 Jos. Skoda geb.	
12. Nov. 1837 L. Pfaff geb.		11. Dec. 1827 C. Scheinkl geb.	
15. Nov. 1813 Lor v. Steingeb.		18. Dec. 1826 Th. Sichel geb.	
20. Nov. 1815 Miklosich geb.		27. Dec. 1822 Heinr. v. Bamberger geb.	
25. Nov. 1871 übern. Glaser daa Justizministerium.		30. Dec. 1867 Ritter v. Haasner übernimmt d. Unterrichts-portefeuille.	

1	Donnerstag	1	Sonntag
2	Freitag	2	Montag
3	Samstag	3	Dienstag
4	Sonntag	4	Mittwoch
5	Montag	5	Donnerstag
6	Dienstag Schluss	6	Freitag
	der Weihnachtsferien	7	Samstag
7	Mittwoch	8	Sonntag
8	Donnerstag	9	Montag
9	Freitag	10	Dienstag
10	Samstag	11	Mittwoch
11	Sonntag	12	Donnerstag
12	Montag	13	Freitag
13	Dienstag	14	Samstag
14	Mittwoch	15	Sonntag
15	Donnerstag	16	Montag
16	Freitag	17	Dienstag
17	Samstag	18	Mittwoch
18	Sonntag	19	Donnerstag
19	Montag	20	Freitag
20	Dienstag	21	Samstag
21	Mittwoch	22	Sonntag
22	Donnerstag	23	Montag <i>Asch.</i>
23	Freitag	24	Dienstag
24	Samstag	25	Mittwoch
25	Sonntag	26	Donnerstag
26	Montag	27	Freitag
27	Dienstag	28	Samstag
28	Mittwoch		
29	Donnerstag		
30	Freitag		
31	Samstag		

- 2. Jän. 1836 Karl Klaus geb.
- 13. Jän. 1815 Johann Freiherr v. Dumreicher geb.
- 20. Jän. 1848 K. Th.v. Inama Sternegg geb.
- 22. J. 1810 Th. v. Karajan geb.
- 26. Jän. 1827 Wiedereröffnung der Grazer Universität.
- 28. Jän. 1823 Carl Stellwag v. Carion geb.
- 4. Febr. 1842. H. Schuchardt geb.
- 14. Febr. 1814 Ludwig Boltzmann geb.
- 18. Febr. 1838 E. Mach geb.
- 19. Febr. 1804 Karl Rokitskansky geb.
- 20. Febr. 1384 Bestätigung der Wiener Universität durch Papst Urban VI.
- 20. Febr. 1831 Ed. Suess geb.

eginn
erien

geb.
geb.
geb.
geb.
Sam-

aner
chts-

MÄRZ 1891.

APRIL 1891.

1	Sonntag	1	Mittwoch
2	Montag	2	Donnerstag
3	Dienstag	3	Freitag
4	Mittwoch	4	Samstag
5	Donnerstag		
6	Freitag	5	Sonntag
7	Samstag	6	Montag
		7	Dienstag
8	Sonntag	8	Mittwoch
9	Montag	9	Donnerstag
10	Dienstag	10	Freitag
11	Mittwoch	11	Samstag
12	Donnerstag		
13	Freitag	12	Sonntag
14	Samstag	13	Montag
		14	Dienstag
15	Sonntag	15	Mittwoch
16	Montag	16	Donnerstag
17	Dienstag	17	Freitag
18	Mittwoch	18	Samstag
19	Donnerstag		
20	Freitag	19	Sonntag
21	Samstag	20	Montag
		21	Dienstag
22	Sonntag	22	Mittwoch
23	Montag	23	Donnerstag
24	Dienstag	24	Freitag
25	Mittwoch	25	Samstag
26	Donnerstag		
27	Beginn der Inscription	26	Sonntag
28	Freitag	27	Montag
	Samstag	28	Dienstag
29	Sonntag	29	Mittwoch
30	Montag	30	Donnerstag
31	Dienstag		
	Schluss d. I. Semesters		

2. März 1838 V. v. Lang geb.
 9. März 1833 F. Vering geb.
 12. März 1865 Gründung der Wiener Universität.
 13. März 1840 C. Tomaszczuck geb.
 19. März 1891 Jul. Glaser geb.
 24. März 1835 J. Stefan geb.
1. April 1828 M. Hüdinger geb.
 13. April 1836 H. Siegel geb.
 16. April 1871 † Joh. Oppolzer.
 18. April 1812 F. v. Arlt geb.
 26. April 1829 Th. Billroth geb.
 28. April 1873 † Th. v. Karajan.

-1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
*
31
7. M
16. M
ge
26. M
28. M
29. M
30. M
B
W

MAI 1891.

JUNI 1891.

5

1	Freitag	1	Montag
2	Samstag	2	Dienstag
3	Sonntag	3	Mittwoch
4	Montag	4	Donnerstag
5	Dienstag	5	Freitag
6	Mittwoch	6	Samstag <i>Ⓟ</i>
7	Donnerstag	7	Sonntag
8	Freitag	8	Montag
9	Samstag	9	Dienstag
10	Sonntag <i>†</i>	10	Mittwoch
11	Montag	11	Donnerstag
12	Dienstag	12	Freitag
13	Mittwoch	13	Samstag
14	Donnerstag	14	Sonntag
15	Freitag	15	Montag
16	Samstag	16	Dienstag
17	Sonntag	17	Mittwoch
18	Montag	18	Donnerstag
19	Dienstag	19	Freitag
20	Mittwoch	20	Samstag
21	Donnerstag	21	Sonntag
22	Freitag	22	Montag
23	Samstag	23	Dienstag
24	Sonntag	24	Mittwoch
25	Montag	25	Donnerstag
26	Dienstag	26	Freitag
27	Mittwoch	27	Samstag
28	Donnerstag	28	Sonntag
29	Freitag	29	Montag
30	Samstag	30	Dienstag
31	Sonntag		

7. Mai 1700 G. v. Swieten geb.
 16. Mai 1822 J. A. Tomaschek geb.
 26. Mai 1807 A. Frb. v Hye geb.
 28. Mai 1829 G. Braun geb.
 29. Mai 1839 W. v. Hartel geb.
 30. Mai 1889 Enthüllung der Büsten Hyrtl's u. Schuh's unt. d. Ark. d. Wien Univ.

1. Juni 1852 E. v. Schrutka geb.
 6. Juni 1819 E. Brücke geb.
 15. Juni 1833 Th Meynert geb.
 16. Juni 1826 Const. Freiherr v. Ettingshausen geb.
 18. Juni 1772 † van Swieten.
 20. Juni 1845 Fr. Hofmann geb.

geb.
 geb.
 lzer.
 geb.
 geb.
 an.

JULI 1891.

AUGUST 1891.

1	Mittwoch
2	Donnerstag
3	Freitag
4	Samstag
5	Sonntag
6	Montag
7	Dienstag
8	Mittwoch
9	Donnerstag
10	Freitag
11	Samstag
12	Sonntag
13	Montag
14	Dienstag
15	Mittwoch
16	Donnerstag
17	Freitag
18	Samstag
19	Sonntag
20	Montag
21	Dienstag
22	Mittwoch
23	Donnerstag
24	Freitag
25	Samstag
26	Sonntag
27	Montag
28	Dienstag
29	Mittwoch
30	Donnerstag
31	Freitag
Schluss d. II. Semesters	
2. Juli 1828 Jos. Unger geb.	
12. Juli 1850 Min.-Verord. üb. d. Einführung v. Coll.-Geld.	
19. Juli 1837 G. Bühler geb.	
28. Juli 1849 übern. Graf Leo Thun d. Unterrichts-Portefeuille.	
29. Juli 1814 H. Bonitz geb.	

1	Samstag
2	Sonntag
3	Montag
4	Dienstag
5	Mittwoch
6	Donnerstag
7	Freitag
8	Samstag
9	Sonntag
10	Montag
11	Dienstag
12	Mittwoch
13	Donnerstag
14	Freitag
15	Samstag
16	Sonntag
17	Montag
18	Dienstag
19	Mittwoch
20	Donnerstag
21	Freitag
22	Samstag
23	Sonntag
24	Montag
25	Dienstag
26	Mittwoch
27	Donnerstag
28	Freitag
29	Samstag
30	Sonntag
31	Montag
3. Aug. 1833 A. E. Vogl geb.	
3. A. 1844 K.S. Grünhut geb.	
3. Aug. 1805 J. Oppolzer geb.	
5. Aug. 1834 E. Hering geb.	
14. August 1840 R. Freiherr v. Krafft-Ebing geb.	
17. Aug. 1833 C. v. Czyhlarz geb.	



I.
 Die
 sind
 tricul
 Di
 gesch
 des R
 derje
 einzut
 Di
 hat st
 A.
 1.
 rität
 S
 einer
 3.
 nächs
 derse
 M
 an ein
 gerec
 hand
 der P
 oder
 A
 als A
 zengr



Allgemeiner Theil.

I. Allgemeine Organisations-Bestimmungen.

1. Immatriculation und Inscription.

Die Hörer der Facultätsvorlesungen an den Universitäten sind entweder **Immatriculirte (ordentliche)** oder **nicht Immatriculirte (ausserordentliche)**.

Die Aufnahme der Studierenden als ordentliche Hörer geschieht durch die **Immatriculation**. Diese wird im Namen des Rectors durch den Decan des Professoren-Collegiums derjenigen Facultät vorgenommen, in welche der Studierende einzutreten beabsichtigt.

Die Immatriculation der ordentlichen Hörer. Der Studierende hat seine **Universitätsreife** zu erweisen.

Als hinreichende Belege derselben werden angesehen:

1. Zeugnisse über die entsprechend bestandene Maturitätsprüfung oder
2. Universitätszeugnisse über den Abgang von einer Universität oder

3. Eine Bescheinigung, dass der Studierende in dem nächstvorhergegangenen Semester an einer anderen Facultät derselben Universität immatriculiert war.

Maturitätszeugnisse, welche österreichische Studierende an einer auswärtigen Anstalt — wobei Ungarn als Ausland gerechnet wird — erlangt haben, werden als ungiltig behandelt, sofern nicht der Unterrichtsminister die Ablegung der Prüfung an einer auswärtigen Anstalt vorher gestattet oder das Zeugniß nachträglich als giltig anerkannt hat.

Angehörige der Länder der ungarischen Krone werden als Ausländer betrachtet, jedoch auf Grund eines Maturitätszeugnisses anstandslos immatriculiert.

Im Falle ein Inländer auf Grund des Abgangszeugnisses einer auswärtigen Universität die Immatriculation nachsucht, wird ihm dieselbe nur dann gewährt, wenn er den Nachweis erbringt, dass er die Maturitätsprüfung in gültiger Weise abgelegt hat.

Zeugnisse, sowie überhaupt jede Art von Documenten werden von den akademischen Behörden der deutschen Universitäten nur dann angenommen oder signiert, wenn sie in deutscher oder lateinischer Sprache abgefasst sind, oder, wenn in anderer Sprache geschrieben, mit einer amtlichen oder von einem Universitäts-Professor beglaubigten deutschen Uebersetzung versehen sind. Amtliche Uebersetzungen liefern die beedeten Gerichtsdolmetsche.

Angehörige fremder Staaten können nur dann immatriculirt werden, wenn sie nach dem Urtheile des Decans denjenigen Grad von Vorbildung besitzen, welcher von den österreichischen Studierenden gefordert wird. Falls in der Heimat solcher Aufnahmsbewerber die Maturitätsprüfung üblich ist, muss dieselbe nachgewiesen werden. Falls Ausländer von einer auswärtigen Universität kommen, müssen sie nebst einem genügenden Universitätszeugniss auch ein Maturitätszeugniss oder ein diesem gleichwerthiges Document vorlegen.

Die ordentliche Frist der Immatriculation ist auf acht Tage vor und acht Tage nach dem gesetzlichen Beginne eines jeden Semesters festgesetzt.

Das Winter-Semester beginnt am 1. October und dauert bis inclusive zum Donnerstag vor dem Palmsonntag. Das Sommer-Semester beginnt mit dem Donnerstag nach Ostern und dauert bis inclusive 31. Juli.

Der Studierende wendet sich innerhalb der angegebenen Zeit, am besten in der ersten Hälfte, persönlich an den Facultäts-Decan, um ihm die Belege seiner Universitätsreife vorzulegen.

Jeder Studierende kann zu derselben Zeit nur bei einer Facultät, zu verschiedenen Zeiten aber bei verschiedenen Facultäten immatriculirt sein. Es steht ihm jedoch frei, auch in jeder anderen Facultät als derjenigen, an welcher er immatriculirt ist, Collegien zu hören.

Jeder Studierende, welcher nach erlangter Universitätsreife aus dem Vorbereitungs-Stadium, oder von einer anderen Universität, oder einer ihr gleichgesetzten Lehranstalt an der Universität neu eintritt, oder an ihr von einer Facultät zur andern übertritt, ist verpflichtet, sich immatriculiren zu lassen.

Die geschehene Immatriculation an einer Facultät behält ihre Wirksamkeit, bis der Studierende:

- a) die Universität verlässt, oder
- b) an eine andere Facultät derselben Universität übertritt; oder c) seine Studien an der Facultät durch längere Zeit als durch ein Semester unterbricht.

Bereits immatriculirte Hörer, welche ihre Studien an derselben Facultät fortsetzen, bedürfen, wenn keine länger als ein Semester dauernde Unterbrechung eingetreten ist, in dem folgenden Semester keiner neuen Immatriculation, sondern nur der Inscription.

Die Immatriculations-Taxe beträgt vier Gulden ö. W. und ist zugleich mit dem Stempelbetrage von 1 fl. ö. W. bei der Quästur zu erlegen. Ein immatriculirter Studirender einer Facultät, welcher zu einer anderen Facultät derselben Universität übertritt, hat bei diesen Uebertritte keine Matrikel-Taxe, sondern nur den Stempelbetrug zu erlegen. Von der Entrichtung dieser Tax- und Stempelbeträge findet keine Ausnahme oder Befreiung statt.

Aus sehr erheblichen Gründen kann nach Ablauf der ordentlichen Frist binnen der nächsten 8 Tage bei dem Decan der Facultät um Bewilligung der nachträglichen Aufnahme eingeschritten werden, bei deren Verweigerung der Recurs an den akademischen Senat offen steht. Spätere Aufnahmsgesuche, die mit einem 50 kr.-Stempel zu versehen sind, werden von den Professoren-Collegien dem akademischen Senate zur Erledigung vorgelegt, gegen welche ein Recurs nicht statthaft ist. Jedenfalls muss aber dann die Inscription längstens binnen 8 Tagen geschehen, widrigenfalls der Semester verloren ist.

Die Inscription der ordentlichen Hörer. Mit dem Entrichten der Matrikeltaxe bei der Quaestur verbindet der ordentliche Hörer die Inscription, die Einschreibung in die von ihm frei gewählten Vorlesungen. Der geschäftliche Vorgang bei der Inscription ist nun ein verschiedener, je nachdem der Studirende das Collegiengeld sofort bei der Inscription bezahlen oder um die Befreiung von demselben ansuchen will. Im Allgemeinen hat nämlich der Studirende für jedes Collegium, das er besucht, ein Collegiengeld zu entrichten, doch kann auch eine theilweise oder ganze Befreiung entweder von selbst oder auf specielles Ansuchen ihm ertheilt werden. (Siehe den folgenden Abschnitt.)

Der Vorgang bei der Inscription solcher Studirender, welche das Collegiengeld zahlen wollen, ist folgender:

1. Der Neueintretende füllt innerhalb der gesetzlichen Frist nach aufmerksamer Wahl der Collegien, wobei die Eintragung von wenigstens wöchentlich zehn Stunden als Minimum zu betrachten ist, damit der Semester angerechnet werde, zwei Nationale und das Melbungsbuch (den Index) sorgfältig aus und begibt sich mit diesen Schriftstücken und dem Maturitätszeugniß zunächst zum Decan der Facultät.

Steht der Immatriculation nichts im Wege, so behält der Decan ein Nationale zurück und vidirt dem Studirenden das zweite, dann unterzeichnet er ihm den Interims-Aufnahmschein. Mit diesem begibt sich der Studirende in die Quaestur, übergibt daselbst alle Schriftstücke und

bezahlt an der Casse die Matrikeltaxe, Stempel (zusammen 5 fl. ö. W.) und das Collegiengeld. (S. den folgenden Abschnitt.)

Sowohl Interims-Aufnahmschein, als Index sind mit dem Quaesturstempel versehen, wodurch die geleistete Bezahlung bestätigt wird. Im Index ist dieselbe besonders notirt.

2. Ein bereits immatriculirter Hörer braucht sich dem Decan nicht mehr vorzustellen und bedarf bei Uebergabe seiner Schriftstücke an die Quaestur nur eines Nationales.

Hat der Studierende jedoch um Befreiung vom Collegiengeld angesucht, so begibt sich der Neueintretende nach der Vorstellung beim Decan in die Quaestur, um um das eine Nationale abstempeln zu lassen. Den Aufnahmschein erhält er nach Erlag der Gebühren zurück. Er gilt ihm als einstuweilige Legitimation. Sodann reicht er sein ungestempeltes Gesuch, mit Armutshzeugniß, Maturitäts- oder Abgangszeugniß und dem abgestempelten Nationale begleitet, beim Decan seiner Facultät ein. Die erfolgte Erledigung wird auf dem schwarzen Brette bekannt gegeben. In jedem Falle ist 14 Tage nach der Erledigung die Inscription auszuführen.

Ein bereits immatriculirter Student hat sich, ehe er sein Gesuch einbringt, blos ein Nationale in der Quaestur abstempeln zu lassen. Die Befreiung wird im Index notirt.

Es empfiehlt sich, sowohl für den an der Universität bereits immatriculirten, als den von auswärts kommenden Studierenden im Gesuche eventuell anzuführen, dass er im vorigen Studienjahre oder Semester befreit war.

Die Inscription der ausserordentlichen Hörer. Wer, ohne an einer Facultät immatriculirt zu sein, als ausserordentlicher Hörer ein oder mehrere Collegien zu hören wünscht, hat sich persönlich bei dem Decan des Professorencollegiums der Facultät, an der er ein Collegium zu hören beabsichtigt, zu melden, und seine Studienzeugnisse sowie zwei Nationales mit Angabe der Vorlesungen zu übergeben.

Er kann eingeschrieben werden, wenn er

1. wenigstens 16 Jahre alt ist, und

2. einen Grad geistiger Bildung besitzt, welcher den Besuch der Vorlesung für ihn wünschenswerth und nutzbar erscheinen lässt. Zweifel, welche über die Aufnahme ausserordentlicher Hörer entstehen, werden vom Decan in erster und letzter Instanz entschieden.

Der ausserordentliche Hörer erhält von dem Decan einen Aufnahmschein und benützt anstatt eines Meldungsbuches einen Meldungsbogen in Folioformat, der für zwei Semester gilt. Der Meldungsbogen hat ähnliche Rubriken wie das Meldungsbuch der ordentlichen Hörer. Ueber die Benützung und Ausfüllung des Meldungsbogens gelten dieselben Anordnungen, wie hinsichtlich der Meldungsbücher. Die Einschreibung der ausserordentlichen Hörer in die Vorlesung geschieht bei der Quaestur und

bei d
den
legl
Um d
Höre
Nur b
sonst
scheid
ausser
ten,
wohl
gung

2. D

Di
unen
leren
vom
gegen
betrag
Conve
ausfüll
Betrag
Co
Vorles
Semes
bevor
So
der U
pflicht
oder
munge

Be
ertheil
oder a
irgend
streck
El
Colleg
Studie

a) Vo
Di
welche
dem I
sind o
nahme
Anfang

bei den betreffenden Docenten auf dieselbe Weise, wie bei den ordentlichen Studierenden. Eine Befreiung vom Collegiengelde findet nur an der theologischen Facultät statt. Um die Aufnahme hat sich der ausserordentliche Hörer von Semester zu Semester zu bewerben. Nur bei der ersten Meldung bedarf er zweier Nationale, sonst nur eines. Ueber die nachträgliche Inscription entscheidet in erster und letzter Instanz der Decan. Der ausserordentliche Hörer, mit Ausnahme der Pharmaceuten, kann nicht zu den Staats-Prüfungen und Rigorosen, wohl aber zur Ablegung von Colloquien und zur Bethätigung in den Instituten zugelassen werden.

2. Das Collegiengeld und die Befreiung von demselben.

Die Collegien sind in Betreff der Honorarpflicht entweder unentgeltliche (publica) oder entgeltliche. Die letzteren werden entweder gegen Entrichtung des geringsten vom Gesetz als zulässig erklärten Collegiengeldes oder gegen ein höheres gelesen. Das geringste Collegiengeld beträgt für ein Semestral-Collegium so viel Gulden Conventions-Münze, als das Collegium wöchentlich Stunden ausfüllt. Für ein fünfständiges Collegium z. B. wird der Betrag von 5 fl. 25 kr. ö. W. zu entrichten sein.

Ueber die Honorarverhältnisse bezüglich der einzelnen Vorlesungen orientirt der Lectionskatalog, ein in jedem Semester erscheinendes Verzeichniss aller Vorlesungen in bevorstehenden Semester.

Sowohl der ordentliche, als der ausserordentliche Hörer der Universität ist zur Zahlung des Collegiengeldes verpflichtet, sofern er nicht eine gesetzliche Befreiung genießt oder eine Befreiung nach Inhalt der betreffenden Bestimmungen erwirkt hat.

Befreiung von der Entrichtung des Collegiengeldes. Die zu ertheilende Befreiung kann sich entweder auf das Ganze oder auf die Hälfte, unter keiner Voraussetzung aber auf irgend einen anderen Bruchtheil des Collegiengeldes erstrecken.

Einen directen gesetzlichen Anspruch, von dem Collegiengelde ganz befreit zu sein, haben nur folgende Studierende der Theologie:

a) Vom Säcularclerus:

Die dürftigen Diöcesan-Seminaristen und Externisten, welche für das Bedürfniss der Diöcese nothwendig sind und dem Diöcesanclerus entweder wirklich schon einverleibt sind oder wenigstens die bestimmte Zusicherung der Aufnahme in denselben erhalten haben. Der Bischof hat mit Anfang jedes Studienjahres ein Verzeichniss dieser Stu-

dierenden unter Bestätigung ihrer Dürftigkeit dem theologischen Professoren-Collegium zu übermitteln.

b) Vom Regularclerus:

Alle diejenigen, welche einem Orden angehören, der aus einem öffentlichen Fonde eine Dotation bezieht.

Alle diese Studierenden der Theologie genießen die Befreiung, so lange sie ihre Studien mit genügendem Erfolge fortsetzen.

Die Studierenden der anderen Facultäten haben sich behufs eventueller Befreiung an das betreffende Professoren-Collegium zu wenden. Die Erlangung dieses Beneficiums setzt den Nachweis voraus über: a) tadelloses Benehmen, b) wahrhafte Dürftigkeit, c) eine ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung.

Ausländer, welche österreichische Universitäten benutzen, können unter denselben Bedingungen wie österreichische Studierende befreit werden, wenn ähnliche Befreiungen an den Universitäten des betreffenden Staates auch österreichischen Studierenden zu Theil werden.

Stipendisten haben als solche im Allgemeinen keinen Anspruch auf Befreiung von Entrichtung des Collegiengeldes, sondern haben darzuthun, dass sie ungeachtet des diesfälligen Genusses als dürftig anzusehen sind.

Der Termin für die Einbringung der Gesuche um Collegiengeld-Befreiung ist auf die ersten acht Tage des Semesters festgesetzt.

Später eingebrachte Gesuche oder die spätere Belbringung nothwendiger Belege finden keine Berücksichtigung.

Neu Eintretende haben ihr Maturitätszeugniss, bereits immatriculirte Studierende Colloquiumzeugnisse, welche jedes Semester neuerdings erworben werden müssen (siehe unten), dem Gesuche beizulegen.

Im Allgemeinen sollen Studierende der juristischen Facultät heibringen: mindestens zwei Colloquiumzeugnisse aus den Hauptgegenständen oder ein acht Stunden umfassendes Zeugniss; im dritten Jahre ist ein Staatsprüfungszeugniss nothwendig.

Studierende der medicinischen Facultät desgleichen zwei Colloquiumzeugnisse aus den Hauptgegenständen.

Studierende der philosophischen Facultät sieben Stunden umfassende Zeugnisse.

Ausserdem hat der Bittsteller den Nachweis der Dürftigkeit durch ein Armuths- oder Mittellosigkeitszeugniss zu erbringen.

Ein solches hat in klarer detaillirter und wahrheitsgetreuer Weise darzulegen: 1. Ob der Gesuchsteller eigenes Vermögen oder Einkommen besitzt, 2. den Familienstand und die Vermögens- und Einkommenverhältnisse der Eltern, und muss mit der Unterschrift des Ortsvorstandes, der politischen Behörde (Bezirkshauptmannschaft

oder
vater
den
begl

I
dems
diere
sten
darin
dasse
nach
angeg

3.

Fr
erfolg
melde
Meldu
versit
einzel
zufüll

1.
wende
bezah

2.
er gan

3.
W

dem S
zu hos
eine V
gründe

Na
ein ent
inscrib

Grunds
besuch
noch a
ledigun
die Me

Inn
sich de
centen
zu erla

Die
stand v
in das

oder Magistrat) und des Steneramtes, eventuell des Armenvaters und Hausherrn versehen sein. Zeugnisse in nicht deutscher Sprache bedürfen an deutschen Anstalten einer beglaubigten Uebersetzung.

Das Armuths-, resp. Mittellosigkeitszeugniss, muss in demselben Jahre ausgestellt sein, in welchem der Studierende sich um die Befreiung bewirbt. Am zweckdienlichsten ist es, sich eigens ein solches Zeugniss ausstellen und darin den Passus aufnehmen zu lassen, dass der Studierende dasselbe für das beabsichtigte Einschreiten um Befreiung nachgesucht habe. Etwaiger Genuss eines Stipendiums muss angegeben werden.

3. Besuch der Vorlesungen. Disciplinar- Ordnung. Zeugnisse. Absolutorium.

Frequenzbestätigung. Jeder Studierende hat sich nach erfolgter Inscription bei den betreffenden Professoren zu melden und sich diese Meldung im Meldungsbuche oder Meldungsbogen bestätigen zu lassen. Für die Wiener Universität werden zum Zwecke dieser Meldung von jedem einzelnen Professor Blanquette benützt, die mit einem auszufüllenden kleinen Nationale versehen sind.

1. **Weisse** Belegscheine werden bei jenen Collegien verwendet, für die der Studierende das **ganze** Collegiengeld zu bezahlen hat.

2. **Grüne** für Collegien, die publica sind, oder bei denen er **ganze Befreiung** genießt.

3. **Roth**, bei denen er **halbe** Befreiung genießt.

Während der ersten Tage eines Semesters steht es jedem Studierenden frei, in jedem Collegium der Universität zu hospitiren, d. i. es als Gast zu hören, ohne dass dadurch eine Verpflichtung zur Zahlung des Collegiengeldes begründet wird.

Nach Ablauf dieser Frist gilt es als unehrenhaft, ein entgeltliches Collegium zu besuchen, ohne in dasselbe inscribirt zu sein. Keinstalls bezieht sich jedoch dieser Grundsatz auf jene Studierenden, welche Collegien zur Zeit besuchen, da die Erledigung ihres Gesuches um Befreiung noch ausständig ist; sie mögen aber, wenn nun diese Erledigung einmal erfolgt ist, so bald als möglich persönlich die Meldung vollziehen.

Innerhalb der letzten **acht** Tage des Semesters hat sich der Studierende persönlich an den betreffenden Docenten zu wenden, um die Bestätigung des Collegienbesuches zu erlangen.

Die Bestätigung erfolgt — vorausgesetzt, dass kein Anstand vorliegt — durch die Namensfertigung des Docenten in das Meldungsbuch. Sie hat einfach den Sinn: Der Stu-

dierende sei für das benannte Collegium eingeschrieben gewesen und es sei nicht bekannt, dass er dasselbe so wenig frequentirt habe, dass der Zweck des Collegiumbesuches dadurch nicht habe erreicht werden können. Ist das Meldungsbuch mit allen Unterschriften versehen, so ist dasselbe mit einem 15 kr.-Stempel (auf der rechten Seite unten) zu versehen und dem Decan zur Vidirung vorzulegen. Erst durch dessen Namensfertigung und durch die Abstempelung des Blattes wird dargefhan, dass dem Studierenden das betreffende Semester in seine Universitätszeit eingerechnet wird.

In dem Falle, dass einem Studierenden das ablaufende Semester aus was immer für einem Grunde nicht einzurechnen ist, wird dies vom Decan in der Rubrik „Anmerkung“ notirt.

Nur wo ein triftiger Entschuldigungsgrund vorliegt, bestätigen die Professoren die Frequenz auch während und nach den Ferien. Immer ist dies aber nur als eine ausserordentliche Begünstigung von ihrer Seite zu betrachten.

Im Laufe des Semesters bestimmt der Decan einen Tag, an welchem die neu Inmatriculirten zu erscheinen haben, um die Matrikelscheine in Empfang zu nehmen.

Legitimationskarten. An der Wiener Universität erhält jeder Hörer der weltlichen Facultäten bei seinem Ebitritte in die Universitäts-Studien, beziehungsweise bei Beginn eines jeden Studienjahres, durch die k. k. Universitäts-Quaestur gelegentlich der Inscription unentgeltlich eine Legitimationskarte unter den vom Rectorate jährlich kundzumachenden Modalitäten.

Die Farbe der Karten ist für die ordentlichen Hörer je nach der Facultät, welcher der Inhaber angehört, verschieden: Für Juristen violett, für Mediciner gelb, für Philosophen grau. Die Karten für die ausserordentlichen Hörer aller Facultäten sind weiss.

Disciplinar Ordnung. Alle Studierenden unterstehen in Ansehung ihrer bürgerlichen Verhältnisse sowie der bürgerlich strafbaren Handlungen den allgemeinen Gesetzen und Behörden, in Ansehung ihres akademischen Verhaltens aber noch überdies den besonderen akademischen Anordnungen und Disciplinar-Vorschriften der akademischen Behörden.

Die Arten der Ahndung disciplinärer Vergehen nach Massgabe der Grösse und Wiederholung derselben sind:

1. Ermahnung und Verwarnung durch den Decan allein oder vor dem Lehrkörper.
2. Rüge durch den Rector vor dem akademischen Senate; sie kann verschärft werden durch die Drohung, dass im Falle einer wiederholten, wenn auch geringen Straffälligkeit die Verweisung von der Universität unachtsichtlich erfolgen werde (Consilium abemdi).
3. Verweisung von der Universität auf ein bis vier Semester.

4
5
für (G
Senat
nicht
von
förm
C
einem
Bildu
angel
jeder
gilt v
oder
Erlan
Befrei
Der P
Colloq
rende
Da
dieren
hat. I
vor Sc
quien
des D
werthe
währen
Fü
lare, d
den Au
stimme
gut“.
Das
und in
Fre
Bewer
heit od
den Be
Frequ
kanzlei
zur Un
solchen
Monat.
Abec
die Uni
oder un
er verp
verlang
zeugnis
aufgeno

4. Verweisung von der Universität für immer.
 5. Verweisung von allen österreichischen Universitäten für immer.

Gegen ein Disciplinar-Erkenntniß des akademischen Senates ist der Recurs an das Ministerium zulässig; aber nicht etwa bei blossen Ermahnungen oder Verwarnungen von Seiten des Rectors oder Decans, sondern nur gegen förmliche Straferkenntnisse.

Colloquium-Zeugnisse. Bedarf ein Studierender aus irgend einem Anlasse eines Zeugnisses über seine wissenschaftliche Bildung von irgend einem Dozenten, so ist dies eine Privatangelegenheit Beider und das ausgestellte Zeugniß hat in jeder Beziehung als Privatzeugniß zu gelten. Dasselbe gilt von den Seminarzeugnissen, sowie von schriftlichen oder mündlichen Prüfungen, welche etwa zum Zwecke der Erlangung oder Beibehaltung eines Stipendiums oder der Befreiung von der Honorarpflicht vorgenommen werden. Der Professor, Lehrer oder Privatdozent bemerkt auf dem Colloquiumzeugniß, zu welchem Zwecke sich der Studierende der Prüfung unterzogen hat.

Das Recht, Colloquien abzulegen, steht jedem Studierenden zu, der die Frequentations-Bestätigung erlangt hat. Der Dozent bestimmt in der Regel eine gewisse Zeit vor Schluss des Semesters für die Abhaltung der Colloquien, die sowohl in der Universität als in der Wohnung des Dozenten stattfinden können. In berücksichtigungswerthen Fällen nimmt der Dozent das Colloquium auch während und nach den Ferien vor.

Für die Ausfertigung der Zeugnisse existieren Formulare, die man dem Prüfenden vorlegt. Es steht ihm freier Ausdruck für die Qualität des Erfolges selbst zu bestimmen. Doch stehen die Calceule: „vorzüglich“, „sehr gut“, „gut“, „genügend“ zumeist in Uebung.

Das Zeugniß ist mit einem 15 kr.-Stempel zu versehen und in der Decanatskanzlei zur Abstempelung vorzulegen.

Frequentations-Zeugnisse. Bedarf der Studierende bei der Bewerbung um ein Stipendium, in einer Militärangelegenheit oder aus sonst einem Anlasse eines Nachweises über den Besuch der Vorlesungen, so hat er das Formular eines Frequentations-Zeugnisses (das in der Decanatskanzlei zu haben ist) dem Decan unter Vorweis des Index zur Unterschrift vorzulegen. Die Gültigkeitsdauer eines solchen Frequentationszeugnisses erstreckt sich auf einen Monat.

Absolutorium. Verläßt ein immatriculirter Studierender die Universität, entweder weil seine Studien beendet sind oder um sich an eine andere Universität zu begeben, so ist er verpflichtet, ein **Universitäts-Zeugniß** resp. **Absolutorium** zu verlangen. Ohne ein solches Universitätszeugniß (Abgangszeugniß) darf er weder an einer anderen Universität definitiv aufgenommen, noch zu den Doctoratsprüfungen oder

zu der letzten theoretischen Staatsprüfung zugelassen werden.

Er hat sich zu diesem Behufe bei dem Decan zu melden und seine früheren Zeugnisse, sowie sein Meldungsbuch denselben zu übergeben. Die Ausfertigung geschieht innerhalb der ersten 8 Tage der Oster- und der Herbstferien.

Sowohl Abgangszeugniss, als Absolutorium, d. i. der Nachweis über die Beendigung der gesetzlichen Studienzeit, bilden eine Abschrift aus dem Index. Für die Ausfertigung eines solchen Zeugnisses ist eine Schreibgebühr von 1 fl. 5 kr. und überdies 1 Gulden für den Stempel bei der Quaestur zu entrichten.

Duplicate beim Verluste von Universitätsdocumenten. Für den Fall, als ein Meldungsbuch oder ein Meldungsbogen in Verlust geräth, in welchem bereits die Zahlung oder auch die Frequenz bestätigt ist, hat sich der Studierende vorerst an den Decan zu wenden. Auf Grund seiner Bewilligung fertigt die Quaestur ein Duplicat aus, und zwar gegen die Schreibgebühr von 1 fl. und 5 kr. Ueber verloren gegangene Belegscheine stellt die Quaestur Duplicat direct aus, und zwar gegen Erlag von 52 $\frac{1}{2}$ kr.

Uebersicht der Universitätstaxen.

Immatriculationstaxe	fl.	4.—
Stempel für den Immatriculationsschein	"	1.—
Duplicat eines Index	"	1.05
" " Meldungsbogens	"	1.05
" " Belegscheines	kr.	52 $\frac{1}{2}$
" " einer Legitimationskarte	"	52 $\frac{1}{2}$
Absolutorium (Abgangszeugniss) Schreibgebühr	fl.	1.05
Stempel hiezu	"	1.—
Stempel für ein Colloquium-, Seminar- od. Frequentations-Zeugniss*)	kr.	15
Stempel für Gesuche an den akad. Senat	"	50
Stempel zur Frequentations-Bestätigung für jedes Semester	"	15
Diplomstempel	fl.	1.—
Collegiengeld p. Stunde im Semester	"	1.05
Theolog. Rigorosum	fl.	19.95
In Wiederholungsfalle	"	9.97 $\frac{1}{2}$
Promotion	"	98.52 $\frac{1}{2}$
Jurid. Rigorosum	fl.	60.—
Jurid. Rigorosum im Wiederholungsfalle	fl.	30.—
Promotion	"	60.—
Taxe für eine naturhist. Vorprüfung	"	7.—
In Wiederholungsfalle	"	6.—

*) Frequentationszeugnisse für Militärangelegenheiten sind stempelfrei.

I. m
In
II. n
In V
III. n
In V
Wied
Prom
Phil.
Phil.
In W
Prom
Erste
In W
Zweit
In W
Dritte
In W
Wied

Je
Amts
versh
wesen
brifes
A
genuss
Bestim
die Be
durch
ges p
ein a
Jahre
-Colloq
Uns
oder
den Sti
Ent
der Zah
wird, s
Jahre, a
triculat
zeit an
zulegen
Der
Entsch

*) F
Colloqu
colloqu

I. medicin. Rigorosum	fl. 55.—
Im Wiederholungsfalle	" 15.—
II. medicin. Rigorosum	" 60.—
Im Wiederholungsfalle	" 17.80
III. medicin. Rigorosum	" 65.—
Im Wiederholungsfalle	" 17.50
Wiederholung für einen einzelnen Gegenstand	" 7.50
Promotion	" 60.—
Phil. schriftl. Arbeit	" 20.—
Phil. Haupt- und Nebenrigorosum	" 60.—
Im Wiederholungsfalle	" 9.95
Promotion	" 60.—
Erstes pharm. Rigorosum	" 24.87 ¹ / ₂
Im Wiederholungsfalle	" 9.95
Zweites pharm. Rigorosum	" 14.92
Im Wiederholungsfalle	" 9.95
Drittes pharm. Rigorosum	" 38.05 ¹ / ₂
Im Wiederholungsfalle	" 24.87 ¹ / ₂
Wiederholung für einen einzelnen Gegenstand.	" 9.95

4. Stipendien.

Jede Erlödigung eines Stipendiums wird sowohl im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“, als auch an der Universität kundgemacht, und zwar mit genauer Angabe der wesentlichen und entscheidenden Bestimmungen des Stiftsbriefes bezüglich der Competenz.

Allgemein ist die Erlangung, respective der Fortgenuss eines Stipendiums — abgesehen von den speciellen Bestimmungen — durch jene Momente bedingt, welche für die Befreiung vom Collegiengelde massgebend sind; also durch den Nachweis der Dürftigkeit und eines ausgesprochen guten Studienerfolges, erwiesen durch ein ausgezeichnetes Maturitätszeugniss im ersten Jahre und fernerhin von Semester zu Semester durch „Colloquien“.*)

Ungünstige Studienerfolge, Unterbrechung der Studien oder schwere Disciplinärerkenntnisse haben in der Regel den Stipendienverlust zur Folge.

Enthält der Stiftsbrief keine Bestimmung rücksichtlich der Zahl von Jahren, auf welche das Stipendium verliehen wird, so erstreckt sich die Verleihung auf so viele Studienjahre, als der Stipendist nach Abzug der seit seiner Immatriculation verfloßenen Jahre gemäss der obligaten Studienzeit an der betreffenden Studienabtheilung noch zurückzulegen hat.

Der Eintritt in den militärischen Dienst bewirkt keine Entziehung des Stipendiums, enthebt aber auch den Stu-

*) Für die philosophische Facultät genügen auch zwei Colloquiumzeugnisse über je ein dreistündiges Hauptcolloquium, oder eines über ein fünfständiges.

dierenden nicht der Verpflichtung, sich über seinen Studien-
erfolg auszuweisen.

Es ist den Studierenden gestattet, sich gleichzeitig um
mehrere Stipendien zu bewerben. — Jedes Gesuch
— die Einreichungsstelle wird immer bezeichnet — muss
die Angabe enthalten, ob der Bewerber bereits
ein Stipendium — welches besonders zu bezeichnen
wäre — genießt. Eine diesbezügliche Ausser-
achtlassung kann als Erschleichungsmittel
angesehen werden und die Zurückziehung
einer eventuellen Verleihung zur Folge
haben.

Der Studierende hat für den eventuellen Bedarf
selbst angefertigte Copien der Colloquiumzeugnisse in der
Rectoratskanzlei collationieren und bestätigen zu lassen.

Juristen müssen im dritten Studienjahre behufs
Erlangung oder Fortbezug eines Stipendiums das Zeugniß
über die mit gutem Erfolge abgelegte Staatsprüfung
ablegen. Eine Reprobation hat in der Regel den
Stipendienverlust zur Folge. Im Falle der ersten Repro-
bation wird derselbe dann nicht ausgesprochen, wenn
die Reprobation nicht einstimmig, sondern nur mit Stimmen-
mehrheit der Prüfungscommission erfolgte.

Cumulationen sind mit Bewilligung der Statt-
halterei, respective des Unterrichtsministeriums bis zum
Betrage von 300 fl. gestattet. Der Bezug eines solchen
Betrages oder eines über diesen hinausgehenden Stipendiums
gibt kein weiteres Anrecht auf Collegiengeldbefreiung.
Dem Studierenden, der in Genusse eines Betrages von
200 fl. steht, wird in der Regel nur halbe Befreiung gewährt.

Der Genuss eines Stipendiums — wenn der Stiftsbrief
nicht dagegen spricht — kam zum Zwecke der Erlangung
des Doctorgrades ein Jahr über die gesetzliche
Studienzeit hinaus bewilligt werden. Die erste der drei
Raten, in welche der Stipendienbetrag zerfällt, wird je
nach einer bestandenen Prüfung flüssig gemacht.

Die Auszahlung der Stipendien im Allge-
meinen erfolgt gegengestempelte Quittung
zu den verschiedensten Terminen (viertel-
jährig, semestral, monatlich etc.), und zwar
anticipativ oder decursiv.

II. Besondere Studievorschriften. Prüfungen.

1. Theologische Facultät.

Die Hörer der theologischen Facultäten setzen sich zu-
sammen aus Priesterstands-Candidaten, welche in den
Seminarrien untergebracht sind (Seminaristen), aus den
Ordenszöglingen und Externisten.

Um die allgemein unentgeltliche Aufnahme in die Seminarien hat sich der Studierende an den bezüglichen Vorsteher mit jenen Studienbelegen zu wenden, die für den Eintritt in die theologische Facultät nothwendig sind.

Für die Aufnahme als **ordentlicher Hörer** ist die Beibringung eines Maturitäts-Zeugnisses, für die Aufnahme als **ausserordentlicher Hörer** die Beibringung von Semesterzeugnissen über die achte Gymnasialklasse nothwendig. Für beide Kategorien von Hörern besteht dieselbe Studienordnung. Der **ausserordentliche Hörer** kann wohl nicht Doctorat ablegen, genießt aber sonst die gleichen Rechte. Die dem Decane zu übergebenden **Nationale**, welche auch die Angabe zu enthalten haben, ob der Aufzunehmende **Seminarist**, **Externist** oder **Ordenszögling** ist, müssen mit dem **Vidi** des betreffenden Seminar-, respective Ordensvorstandes versehen sein.

Beim Beginne eines jeden Semesters haben die Studierenden der Theologie nicht bei der Quästar, sondern bei dem Decan die zu hörenden Collegien anzumelden. Der Decan vidiert diese Anmeldung in der sonst für den Quästar bestimmten Rubrik des Meldungsbuches oder Meldungsbogens und weist die Studierenden an, sich bei den einzelnen Docenten vorzustellen.

Der Decan übergibt dem Quästar ein Verzeichniss der honorarpflichtigen ordentlichen und ausserordentlichen Hörer seiner Facultät. Alle in diesem Verzeichniss nicht Enthaltenen hat der Quästar als gänzlich befreit anzusehen und ihnen diese Befreiung im Meldungsbuche oder Meldungsbogen zu notiren. Gleichzeitig sind solche Candidaten von der Entrichtung der Matrikeltaxe befreit. Sie haben nur den Stempelbetrag zu erlegen. Die Studierenden als Candidaten des geistlichen Standes sind verpflichtet, durch acht Semester die theologischen Vorträge nach den im Jahre 1858 getroffenen Bestimmungen zu hören. Die Wahl von anderen Vorträgen, welche sie nebst bei an der theologischen oder an einer andern Facultät hören wollen, steht ihnen frei; jedoch haben sie dazu die Guttheilung desjenigen, welcher von ihrem Bischofe oder Ordensvorstande mit der Leitung ihrer Studien beauftragt ist, einzuholen und sich hierüber bei der Anmeldung der Collegien mit seinem **Vidi** anzuweisen.

Semestralprüfungen. Diese sind obligat und die Resultate derselben werden sowohl im Index, respective im Meldungsbuche, als auch in den Abgangszeugnissen ersichtlich gemacht; Zeugnisse werden nicht ausgestellt.

Studienordnung. Erstes Jahr. Philosophisch-theologische Propädeutik (speculativer Theil), Religionsphilosophie, Fundamentalthologie, heilige Geschichte des alten Testaments, hebräische Sprache (im I. Semester), Exegese über eines der historischen Bücher des alten Testaments

aus dem hebräischen Text (im II. Semester), *Exegese* des alten Testaments aus der Vulgata.

Zweites Jahr. *Exegese* des neuen Testaments und Einleitung in die Bücher des neuen Testaments, Dogmatik.

Drittes Jahr. Moraltheologie, Kirchengeschichte.

Viertes Jahr. Pastoraltheologie, Liturgik, Homiletik, Erziehungslehre (im I. Semester), Unterrichtslehre (im II. Semester), Katechetik, Kirchenrecht.

Überdies wird regelmässig über nachfolgende Disciplinen gelesen, die aber nur für Candidaten der Doctorswürde als Obligatorien gelten:

Grammatik der arabischen Sprache mit praktischen Uebungen in jedem ersten Semester;

Grammatik der aramäischen und syrischen Sprache mit praktischen Uebungen in jedem zweiten Semester; höhere Exegese des alten und neuen Testaments; Introduction in das Corpus Juris canonici.

Das Collegium über Geschichte der christlichen Philosophie ist allgemein unobligat.

Die ordentliche Vortragssprache ist die lateinische.

Vorschriften über die Erlangung des theologischen Doctorates.

Für das Doctorat der Theologie sind vier strenge Prüfungen bestimmt:

1. Aus der Kirchengeschichte und dem Kirchenrechte;
2. aus dem ganzen biblischen Studium des alten und neuen Bundes mit den semitischen Sprachen;
3. aus der Dogmatik;
4. aus der Moral- und Pastoraltheologie.

Der Candidat ist nicht verpflichtet, sich an diese Ordnung zu halten. Die Dauer jeder Prüfung beträgt zwei Stunden. Von jedem Candidaten, der das Doctorat ablegt, wird ferner gefordert, dass er eine Abhandlung über einen vom Decan bestimmten Gegenstand der theologischen Fächer anspricht und zur Begutachtung dem Decan unterbreitet.

2. Juridische Facultät.

Besuchsstunden. Der Studierende der juridischen Facultät hat mit Ausnahme des vierten und achten Semesters wöchentlich 20 Stunden, in diesen beiden jedoch nur zwölf Stunden zu frequentieren. Es ist also für je 4 Semester ein Collegienbesuch von 72 Stunden erforderlich.

Jedoch darf die geringe Stundenzahl eines Semesters mit der grösseren der nächst vorangegangenen oder des ersten oder zweiten nächstfolgenden compensiert werden.

Zehn Stunden müssen jedenfalls in einem Semester gehört werden. Wenn ein Studierender wegen Nichteinrechnung eines Semesters über das Quadriennium hinaus Vorlesungen zu frequentieren genöthigt ist, so muss er für dieses Semester Collegien in der Höhe von 12 Wochenstunden frequentieren.

Die
täten
Stunde
Die
sätze
angese

Die
ordnun
Erst
durch
schicht
Zwe
deutsch
Sem es
gleichze
bei im
beide S

Dritt
bürgerli
Oesterr
Strafpro
schaften
und im

Viert
Civilpro
daneben
dels- u
Verwalt

Somm
Neb
philosop
drei erst
a) ein
b) ein
c) him
liche

1. od
haben sic
tenden, a
rechts
Ein an
gewäh
ist eine
dritter
Wurden l
dierende
ganges in
stände

Die Einrechnung der Stundenzahl der an anderen Facultäten besuchten Collegien in das gesetzliche Minimum der Stundenzahl bleibt vorbehalten.

Die Uebungen in den Seminarien werden (im Gegensatz zur philosophischen Facultät) wie Collegienstunden angesehen.

Die obligaten Collegien sind in der juridischen Studienordnung vom Jahre 1855 nachstehend fixirt:

Erstes Jahr. Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte durch das ganze Jahr, römisches Recht sammt der Geschichte desselben, ebenfalls durch das ganze Jahr.

Zweites Jahr. Im Winter-Semester: Gemeines deutsches Privatrecht und römisches Recht, im Sommer-Semester: Rechtsphilosophie und abgesondert davon gleichzeitig Encyclopädie der Rechtswissenschaften; nebstbei im Winter- oder Sommer-Semester oder durch beide Semester canonisches Recht.

Drittes Jahr. Durch das ganze Jahr: Oesterreichisches bürgerliches Recht; daneben im Winter-Semester: Oesterreichisches Strafrecht, im Sommer-Semester: Strafprocess; und in beiden Semestern: Politische Wissenschaften, und zwar im Winter-Semester Nationalökonomie und im Sommer-Semester Finanzwissenschaft.

Viertes Jahr. Durch das ganze Jahr: Oesterreichischer Civilprocess, nebst dem Verfahren ausser Streitsachen; daneben im Winter-Semester: Oesterreichisches Handels- und Wechselrecht und politische Wissenschaften, Verwaltungslehre, Verfassungs- und Verwaltungsrecht; im Sommer-Semester: Oesterreichische Statistik.

Nebstdem sind die Studierenden verpflichtet, an der philosophischen Facultät zu hören: und zwar binnen der drei ersten Semester

- a) ein Collegium über praktische Philosophie,
- b) ein Collegium über österreichische Geschichte,
- c) binnen der 8 Semester noch ein zweites geschichtliches Collegium, und zwar von mindestens 3 Stunden.

Staatsprüfungen.

I. oder reohtshistorische Staatsprüfung. Die Studierenden haben sich insgesamt im Juli oder October vor der betreffenden, alljährlich neu ernannten Prüfungs-Commission der rechtshistorischen Staatsprüfung zu unterziehen. Ein anderer Termin wird für keinen Fall gewährt. Die Ablegung dieser theoretischen Prüfung ist eine Bedingung der Inscription in die Collegien des dritten Jahrganges der juridisch-politischen Studien. Wurden beide Prüfungstermine versäumt, so darf der Studierende für die obligaten Gegenstände des dritten Jahrganges in keinem Falle inscribirt werden. Gegenstände dieser Prüfung sind: Römisches Recht.

— canonisches Recht, — deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte in Verbindung mit österreichischer Geschichte.

Diese Prüfung kann der Studierende nur am Sitz jener Universität ablegen, an welcher er immatriculiert ist.

Die ordentlichen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät, welche sich dem Staatsdienste widmen wollen, ohne das juridische Doctorat zu erwerben haben ausser der rechtshistorischen noch zwei andere theoretische Staatsprüfungen zu bestehen: die judicelle und die staatswissenschaftliche.

II. oder Judicelle Staatsprüfung. Gegenstände derselben sind: Oesterreichisches bürgerliches Recht, — österreichisches Handels- und Wechselrecht, — österreichisches civilgerichtliches Verfahren in und ausser Streitsachen, — österreichisches Strafrecht und Strafprocess.

III. oder staatswissenschaftliche Staatsprüfung. Gegenstände derselben sind: Oesterreichische Statistik, — Nationalökonomie, — Finanzwissenschaft, — allgemeine Kenntniß der wichtigsten politischen und Finanzgesetze Oesterreichs.

Die Judicellen und staatswissenschaftlichen Staatsprüfungen können erst nach vollendetem Quadriennium, und zwar vom nächsten October angefangen abgelegt werden.

Zur Ablegung dieser beiden Prüfungen kann sich der Candidat auch bei einer Commission melden, deren Sitz nicht an der von ihm frequentierten Universität ist. Wer jedoch reprobiert worden, hat die Prüfung vor der Commission zu wiederholen, von welcher die Reprobation ausgesprochen wurde. Für die Ablegung der Prüfungen besteht kein bestimmter Termin. Sie kann mit Ausnahme der Herbst- und Semestralferien während des ganzen Jahres nach vorangegangener Meldung erfolgen. Die Festsetzung der Prüfungszeit erfolgt durch den Präses der Commission.

Bei der judicellen Staatsprüfung ist der Nachweis über die mit Erfolg abgelegte rechtshistorische Staatsprüfung und das Absolutorium, bei der staatswissenschaftlichen der Nachweis über die vorangegangenen Staatsprüfungen und gleichfalls das Absolutorium zu erbringen.

Reprobationen. Der Wiederholungstermin für die mit ungünstigen Erfolge abgelegte rechtshistorische Staatsprüfung ist ausnahmslos auf **ein Jahr** bestimmt. Candidaten, welche bei derselben im Juli oder October-Termine reprobiert worden sind, können zur neuen Ablegung erst im Juli zugelassen werden.

Zudem werden dem Candidaten von der Prüfungskommission jene Lehrfächer bezeichnet, welche er während des Jahres zu besuchen hat.

Nach bestandener rechtshistorischer Staatsprüfung hat der Candidat selbstverständlich die Facultät noch weitere zwei Jahre zu besuchen.

Stu
beginne
prüf
erst n
haben
cultät

Stu
einer
Facult
mit R
und V
und zw
Semest
Semest
mine
ziehen.

Die
schehe
einiger
Vorber
kann,
wenigs
Semest
sämmtl
ordnun
der an
kann a

Bei
Studi
anzug
Ein
Candid
Wenn
Wechs

Die
vom T
eingehe
Semest
oder ha
lage de
sten vie
übt die
die glei
Der
Candid

Zur
legung
forderli

Studierende, welche Ihre Studien mit einem Sommer-Semester beginnen, werden rücksichtlich der Zulassung zu der Staatsprüfung, sowie der Absolvierung so behandelt, als ob sie erst im nächsten Semester eingetreten wären. Sie haben also von diesem ab noch volle vier Jahre die Facultät zu frequentieren.

Studierenden, welche zwei oder mehrere Semester an einer anderen, als der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zugebracht haben, kann das Professoren-Collegium mit Rücksichtnahme auf deren bisherige Studienrichtung und Verwendung gestatten, die Gegenstände des ersten und zweiten Jahrganges im Verlaufe von zwei oder drei Semestern zu absolvieren und sich am Schlusse dieser Semester in dem regelmässigen (Juli- oder October-) Termine der rechtshistorischen Staatsprüfung zu unterziehen.

Dieses darf jedoch nur unter der Voraussetzung geschehen, dass das bisher betriebene Studium wenigstens einigermaßen und nach einer gewissen Richtung als eine Vorbereitung für die juridischen Studien angesehen werden kann, dass ferner für jedes fehlende juridische Semester wenigstens zwei an einer anderen Facultät zugebrachte Semester in Anrechnung gebracht werden, und dass endlich sämtliche obligate Gegenstände des letzten Bienniums ordnungsmässig frequentirt wurden. Lediglich der Besuch der an der philosophischen Facultät zu hörenden Collegien kann auch dem zweiten Biennium vorbehalten werden.

Bei jedem Uebertritte zu den juridischen Studien empfiehlt es sich, den Decanum Rath anzugehen.

Ein Tausch der Prüfungstage zwischen zwei oder mehreren Candidaten kann nur mit Bewilligung des Präses erfolgen. Wenn Specialcommissionen eingesetzt sind, darf kein Wechsel in der Nummer entstehen.

Die Taxe für jede Staatsprüfung beträgt 12 fl.; sie wird vom Thesaurar der Commission vor Beginn der Prüfung eingehoben. Jeder ordentliche Studierende, welcher im Semester von der Entrichtung des Collegiengeldes ganz oder halb befreit war, ist in gleicher Masse von dem Erlage der Taxe befreit. Wenn ein Studirender in den ersten vier Wochen des Semesters die Prüfung ablegt, so hat die Collegiengeldbefreiung vom vorigen Semester die gleiche Wirkung wie oben.

Den Stempelbetrag per 1 fl. für das Zeugniß hat jeder Candidat zu entrichten.

Rigorousen-Ordnung.

Zur Erlangung des Doctorates der Rechte ist die Ablegung von drei strengen Prüfungen, Rigorousen, erforderlich.

Die Zulassung zu denselben ist von dem Nachweise abhängig, dass der Candidat die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien in der Eigenschaft eines ordentlichen Hörers vorschriftsmässig absolviert habe, zu welchem Ende er sein Absolutorium beim Decan des Professoren-Collegiums zu hinterlegen hat.

Die drei Rigorosen umfassen folgende Prüfungsgegenstände:

I. Römisches, canonisches und deutsches Recht:

II. Oesterreichisches Civilrecht, Handels- und Wechselrecht, österreichischer Civilprocess, österreichisches Strafrecht (sammt Strafverfahren);

III. Allgemeines und österreichisches Staatsrecht, Völkerrecht und politische Oekonomie (d. i. Nationalökonomie und Finanzwissenschaft).

Das Ergebniss der Prüfung findet seinen Ausdruck in dem Calente „Ausgezeichnet“, „genügend“ oder „ungenügend“.

Erhält ein Candidat den Gesamterfolg „ungenügend“, so kann er zu keinem weiteren Rigorosum, sondern nur zur Wiederholung desselben Rigorosums, und zwar nicht vor Ablauf von drei Monaten zugelassen werden. Wird er hiebei abermals reprobiert, so ist nur noch eine Wiederholung des Rigorosums, und zwar nicht vor Ablauf eines Jahres, zulässig. Bei nochmaliger (dritter) Reprobation ist der Candidat von der Erwerbung des Doctorates der Rechte an einer Universität der im Reichsrathe vertretenen Länder, wie auch von der Nostrification eines im Auslande erworbenen Doctordiploms für immer ausgeschlossen.

3. Medicinische Facultät.

Stundenminimum. Damit einem Studierenden ein Semester in die fünfjährige Studienzeit eingerechnet werde, hat er wöchentlich mindestens zehn Stunden zu frequentieren. In dieses Stundenminimum werden auch jene Vorlesungen eingerechnet, welche der Mediciner an der philosophischen Facultät über naturwissenschaftliche Fächer zu hören hat, ferner die Uebungen im anatomischen und physiologischen Institute.

Als Beispiel einer zweckmässigen Vertheilung des ganzen vorgeschriebenen Lehrstoffes gibt der Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 1. Juni 1872 folgendes Schema:

1. Semester: Systemat. Anatomie 1. Theil, Experimentalphysik 1. Theil; anorgan. Chemie; allgem. Botanik; anatom. Secirübungen.

2. Semester: Systemat. Anatomie und Experimentalphysik 2. Thl., organ. Chemie, specielle Botanik, Mineralogie, phyt. analyt.-chem. Uebungen und zum Gebrauche des Mikroskopes.

3.
gewan
geseu
5.
makol
patha
kal. K
6.
logie,
chirur
Secirü
7.
Klinik
Therap
Augen
Operat
9.
innerer
Klinik
Medicin
Uebung
10.
der H
gynäko
Operat

D
umfasse
Mineral
Zu
Hörer d
medicin
Jener E
triculo
überlass
Semeste
prüfung
Decans
soren de
Professo
Prüfung
in der
Semester
um sch
affigiert.
Der
vorher h
scheine

- 3. Semester: Physiologie 1. Thl., Histologie, angewandte medicin, Chemie, Zoologie, anatom. Secirübungen.
- 4. Semester: Physiologie 2. Thl., Entwicklungsgeschichte, physiolog., histolog. und med.-chem. Uebungen.
- 5. Semester: Allg. Pathologie und Therapie, Pharmacologie, patholog. Anatomie 1. Thl., pathol. Histologie, patholog.-anat. Secirübungen, prakt. Anleitung zur physikal. Krankenuntersuchung.
- 6. Semester: Patholog. Anatomie 2. Thl., spec. Pathologie, Therapie und Klinik der inneren Krankheiten, spec. chirurg. Pathologie, Therapie und Klinik, patholog.-anatom. Secirübungen, pathol.-histolog. Uebungen.
- 7. und 8. Semester: Spec. Pathologie, Therapie und Klinik der inneren Krankheiten, spec. chirurg. Pathologie, Therapie und Klinik, Pathol., Therap. und Klinik der Augenkrankheiten, chirurg.-anatom. Uebungen, chirurg. Operationsübungen.
- 9. Semester: Spec. Pathol., Therapie und Klinik der inneren Krankheiten, spec. chirurg. Pathol., Ther. und Klinik; gynäkol.-geburtshilf. Vorträge und Klinik, gerichtl. Medicin, geburtshilf. Operationsübungen, gerichtl.-medic. Uebungen.
- 10. Semester: Klinik der Kinderkrankheiten, Klinik der Hautkrankheiten, Klinik der syphilit. Krankheiten, gynäkol.-geburtshilf. Vorträge und Klinik, geburtshilf. Operationsübungen; gerichtl.-medicin. Uebungen.

Die naturhistorischen Vorprüfungen

umfassen je eine einzelne öffentliche Prüfung über Botanik, Mineralogie und Zoologie.

Zu jeder dieser Vorprüfungen wird jeder ordentliche Hörer der Medicin auf sein Ansuchen bei dem Decane des medicinischen Professoren-Collegiums gegen Beibringung jener Documente zugelassen, auf Grund deren er immatriculiert wurde. Es bleibt dem Ermessen des Studierenden überlassen, in welcher Reihenfolge und in welchen Semestern er diese Vorprüfungen ablegen will. Die Vorprüfungen finden unter Leitung und Oberaufsicht des Decans statt. Examinatoren sind die ordentlichen Professoren der betreffenden Fächer. Ist ein Fach durch mehrere Professoren vertreten, so alternieren dieselben bei den Prüfungen. Für die Abhaltung dieser Vorprüfungen ist in der Regel eine bestimmte Zeit zu Beginn eines jeden Semesters festgesetzt. Anfang und Ende dieser Frist sind am schwarzen Brette in einer eigenen Kundmachung affigiert.

Der Candidat beehrt zu diesem Zwecke einige Tage vorher in der Decanatskanzlei zwei sogenannte Prüfungsscheine, einen Erlagsschein und eine Quittung, füllt die-

selben gehörig aus und lässt sie vom Decan gehörig vidieren. Mit den vidierten Scheinen begibt sich der Candidat zur Quästur, wo er die Taxe erlegt, den Erlagschein zurücklässt und eine Quittung über den eingezahlten Betrag erhält.

Dienstag Vormittags begibt sich der Candidat mit dem Index und der Quittung und seinem Maturitätszeugnisse in die Decanatskanzlei, um sich beim Decan zur Ablegung der Prüfung zu melden. Der Index wird ihm sofort zurückgestellt, das Maturitätszeugniß jedoch bleibt in der Kanzlei deponiert.

Eine kurze Zeit nach geschehener Meldung wird am schwarzen Brett das „Programm über die naturhistorischen Vorprüfungen“ angekündigt. Dasselbe enthält: Name des Candidaten, Name des Examinators, Name des Vorsitzenden, Ort und Zeit der Prüfung.

Wenn ein Candidat von der Prüfung zurücktreten will oder dieselbe abzulegen physisch verhindert ist, so hat er den Decan unter Angabe der Gründe rechtzeitig zu verständigen.

Es ist Sache des Decans, diese Gründe auf ihre Wahrheit und Stichhaltigkeit zu prüfen.

Die ihm durch das Programm zugewiesene Stelle kann der sich abmeldende Candidat einem Collegen abtreten (Modus „des Einspringens“). Der nunmehrige Candidat tritt in sämtliche Rechte und Pflichten des Angemeldeten. Von diesem „Einspringen“ ist der Decan rechtzeitig zu verständigen. Nur bei ordnungsgemässer Abmeldung behält die eingezahlte Taxe ihre Wirksamkeit. Die Dauer jeder einzelnen Vorprüfung beträgt für jeden Candidaten eine Viertelstunde. Nach abgelegter Prüfung trägt der Examinator den Erfolg derselben mit dem Calcul „ausgezeichnet“, „genügend“ oder „ungenügend“ in ein Specialprotokoll ein, und auf Grund des letzteren wird dem Candidaten auf sein besonderes Verlangen von dem Decane des medicinischen Professoren-Collegiums ein mit 15 kr. gestempeltes Zeugniß auf vorgedruckten Blanquette ausgefertigt. Für ein solches ist inclusive des Stempels 50 Kreuzer, für ein Zeugniß über alle drei Vorprüfungen 1 Gulden zu entrichten. Das Resultat der Prüfung wird öffentlich bekannt gegeben. Hat der Candidat den Calcul „ungenügend“ erhalten, so kann er zur Wiederholung der Prüfung, welche dann im dauernden Beisein des Decans abgehalten wird, erst nach drei Monaten zugelassen werden. Für weitere Wiederholungen gilt derselbe Termin und überdies die analoge Bestimmung der medicinischen Rigorosenordnung. Für jede naturhistorische Vorprüfung hat der Candidat eine Taxe von 7 fl. ö. W., für jede Wiederholung einer solchen Prüfung 6 fl. zu entrichten.

Z
ist di
erfor
D
bei c
anzus
Docum
1.
2
auf C
orden
3.
der E
milde
Semes
4.
Vorpr
Zu
ausser
Rigoro
5.
zurück
insbes
Klinik
und ge
Semes
an den
Klinike
6.
Rigoro
Das
theor
Der
siolog
Physi
Das
logisch
diese F
Patholo
zweite
Kinder
Das
heilkun
Diese F
Gastprü
Sär
selben

Rigoresen-Ordnung.

Zur Erlangung des Doctorates der gesammten Heilkunde ist die Abliegung von drei strengen Prüfungen (Rigoresen) erforderlich.

Die Zulassung zu diesen Rigoresen hat der Candidat bei dem Decane des medicinischen Doctoren-Collegiums anzusuchen und zu diesem Zwecke bei demselben folgende Documente zu hinterlegen:

1. Seinen Tauf- oder Geburtsschein.
2. Ein gültiges Maturitätszeugniss oder jene Zeugnisse, auf Grund deren er an einer medicinischen Facultät als ordentlicher Hörer immatriculiert ward.
3. Einen Ausweis, dass er medicinische Vorlesungen in der Eigenschaft als ordentlicher Hörer der Medicin durch mindestens vier Semester frequentiert und durch zwei Semester an den Secirübungen theilgenommen habe.
4. Die Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegten drei Vorprüfungen.

Zur Zulassung zum zweiten Rigorosum hat der Candidat ausser den vier Documenten, die er bei Abliegung des ersten Rigorosums erbracht hat, noch nachzutragen:

5. Ein Universitätszeugniss über das vorschriftsmässig zurückgelegte medicinische Quinquennium, in welchem er insbesondere auch den Nachweis liefert, dass er die innere Klinik und chirurgische Klinik durch je vier, Augenklinik und geburtshilffliche Klinik mindestens durch je einen Semester besucht habe und sich durch je zwei Semester an den ersteren, durch je einen Semester an den letzteren Kliniken praktisch bethätigt habe, und endlich

6. Ein Zeugniss darüber, dass er das erste medicinische Rigorosum mit Erfolg abgelegt habe.

Das erste Rigorosum zerfällt in einen praktischen und theoretischen Theil (Praktikum und Theoretikum).

Der praktische Theil umfasst Anatomie und Physiologie, der theoretische diese Fächer und überdies Physik und Chemie.

Das zweite Rigorosum. Das Praktikum umfasst pathologische Anatomie und interne Medicin, das Theoretikum diese Fächer und überdies allgemeine und experimentelle Pathologie und Pharmakologie. Schliesslich umfasst das zweite Rigorosum die Gegenstände eines Gastprüfers: Kinderheilkunde oder Hautkrankheiten und Syphilis.

Das dritte Rigorosum. Praktikum: Chirurgie, Augenheilkunde, Gynäkologie, Geburtshilfe. Theoretikum: Diese Fächer und gerichtliche Medicin, Gegenstände eines Gastprüfers: Chirurgie oder Nervenkrankheiten.

Sämmtliche drei Rigoresen müssen an derselben Universität abgelegt werden.

Zu der theoretischen Gesamtprüfung eines Rigorosums wird der Candidat vom Decan nur dann zugelassen, wenn er bei allen zu dem betreffenden Rigorosum gehörigen praktischen Prüfungen mindestens den Calcul „genügend“ erlangt hat.

Erhielt ein Candidat bei einer dieser praktischen Prüfungen den Calcul „ungenügend“, so kann er zur Wiederholung derselben zugelassen werden.

Jede dritte Wiederholung, sei es einer praktischen Prüfung, sei es einer theoretischen Einzelprüfung oder einer theoretischen Gesamtprüfung oder einer naturhistorischen Vorprüfung, kann nur vom Unterrichtsminister nach Einvernehmung des medicinischen Professoren-Collegiums bewilligt werden.

Anmeldungen zu Rigorosen werden an jedem Montag innerhalb einer bestimmten, am schwarzen Brette kundgemachten Frist angenommen.

Für die An- und Abmeldung der Rigorosen gelten die gleichen Bestimmungen, wie hinsichtlich der naturhistorischen Vorprüfungen.

4. Philosophische Facultät.

Für alle Kategorien von Hörern, sowohl für Candidaten des Mittelschullehrantes, als für jene des Doctorates beträgt die Studienzzeit vier Jahre. Die Minimalzahl der wöchentlich zu frequentierenden Collegienstunden beträgt zehn. Ein an der philosophischen Facultät zugebrachtes Jahr kann in das Quinquennium des medicinischen Studiums eingerechnet werden. Für den Uebertritt an die juristische Facultät gelten zwei Semester blos für Eines.

Neben dem geregeltten Besuche der Vorlesungen empfiehlt sich eine intensive Theilnahme an den **Seminaren** und **Proseminaren**. Die Seminare haben zum Zweck: die Erweiterung und Vertiefung des in den entsprechenden Collegien gewonnenen Wissens und die Anleitung der Studierenden zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Als Vorbereitung zu einzelnen Seminaren bestehen Proseminare. Die Mitglieder zerfallen in ordentliche und ausserordentliche. Erstere werden nur in beschränkter Zahl und nur unter Erfüllung bestimmter Bedingungen aufgenommen. Hiefür stehen sie im Genusse von Stipendien. Als ausserordentliches Mitglied kann in der Regel jeder Studierende der Universität Uebungen beiwohnen. Die Statuten der Seminare und Proseminare sind bei den betreffenden Vorständen zu erhalten.

Bei der Mannigfaltigkeit der an der philos. Facultät vorgetragenen Disciplinen erscheint es nothwendig, dass der Studierende gleich vom Beginne seiner Studien eine der Fachgruppen auswählt, welche für die Doctorats- und Lehramtsprüfungen aufgestellt sind.

Pr
für das
durch
Minister
ernennt.

Um
dat das
dass er
wenigste
ordentlich
Zeit sei
aus dem
über sei
Studien
und päd

G
1. Di
der folge

a) Cla
griec
zu di
b) Deu
sprac
und
c) Geo
d) Mat
e) Nat
und
f) Phil
als
Math

Ausse
g) Mod
Cultur
gewis
anch
Sprac
sprac
h) Deut
(Unter
Sprach
als Na
i) Math
mit d
Zeich

a) Lehramtsprüfung.

Prüfungs-Commissionen. Die wissenschaftliche Befähigung für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen wird durch eine Prüfung ermittelt, zu deren Vornahme das Ministerium für Cultus und Unterricht Prüfungscommissionen ernennt.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, hat der Candidat das Absolutorium vorzulegen, welches bezeugen muss, dass er mindestens 4 Jahre an einer Universität und hievon wenigstens drei Jahre an der philosophischen Facultät als ordentlicher Studierender zugebracht und während dieser Zeit seine Fachstudien betrieben habe. Ausserdem muss aus demselben ersichtlich sein, dass er über Philosophie, über seine Unterrichtssprache und über deutsche Sprache Studien gemacht habe, um die notwendige didaktische und pädagogische Bildung zu erwerben.

Gruppen der Prüfungsgegenstände.

1. Die specielle Prüfung des Candidaten betrifft eine der folgenden Gruppen von Gegenständen:

- a) **Classische Philologie**, d. i. lateinische und griechische Sprache und Literatur als Hauptfächer, dazu die Unterrichtssprache als Nebenfach.
- b) **Deutsche Sprache** oder irgend eine andere Landessprache (Unterrichtssprache) als Hauptfach, dazu Latein und Griechisch als Nebenfächer.
- c) **Geographie und Geschichte** als Hauptfächer.
- d) **Mathematik und Physik** als Hauptfächer.
- e) **Naturgeschichte** als Hauptfach, dazu **Mathematik und Physik** als Nebenfächer.
- f) **Philosophie**, in Verbindung entweder mit Griechisch als Hauptfach und Latein als Nebenfach, oder mit **Mathematik** als Hauptfach und **Physik** als Nebenfach.

(Mit Beschränkung auf Realschulen):

Ausser der Gruppe d) noch folgende:

- g) **Moderne Philologie** — d. i. zwei der modernen Cultursprachen: Französisch, Italienisch, Englisch, für gewisse Anstalten mit nichtdeutscher Unterrichtssprache auch Deutsch — als Hauptfächer und die deutsche Sprache oder irgend eine Landessprache (Unterrichtssprache) als Nebenfach.
- h) **Deutsche Sprache** oder irgend eine Landessprache (Unterrichtssprache) als Hauptfach, dazu eine moderne Sprache als Hauptfach und eine andere moderne Sprache als Nebenfach.
- i) **Mathematik** als Hauptfach in Verbindung entweder mit darstellender Geometrie, oder mit geometrischem Zeichnen und mit **Physik** als Nebenfächern.

- k) Naturgeschichte und Chemie entweder als Hauptfächer mit einander verbunden, oder eines von ihnen als Hauptfach in Verbindung mit zwei Nebenfächern, als welche Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte und Geographie beliebig combinirt, geometrisches Zeichnen aber nur mit Mathematik verbunden werden kann.

Specielle Vorschriften für die Lehrbefähigungsprüfung an Realschulen, aus dem Turnen und der Stenographie.

Das Realschul-Maturitätszeugniss für Studien an der technischen Hochschule summt dem Nachweise vierjähriger Universitätsstudien an der philosophischen Facultät in der Eigenschaft eines ausserordentlichen Studierenden begründet für einen Candidaten nur einen beschränkten Anspruch auf Zulassung zur Prüfung, nämlich blos für das Lehramt an Realschulen und hier mit der Beschränkung auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer (Mathematik, geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Physik, Naturgeschichte, Chemie, Geographie).

Bei Candidaten für das Lehrfach der modernen Sprachen kann ein in Frankreich, England oder Italien zum Zwecke der Spracherlernung zugebrachtes Jahr in das quadriennium eingerechnet werden.

Bei Candidaten für das Lehrfach der darstellenden Geometrie in Verbindung mit Mathematik können drei, bei Candidaten des Lehrfaches der Mathematik und Physik zwei Studienjahre, welche sie an einer technischen Hochschule als ordentliche Studierende mit regelmässigen Besuche in der Ingenieur-, Hochbau- oder Maschinenbau-Fachschule oder in der allgemeinen Abtheilung zugebracht haben, in das quadriennium eingerechnet werden.

Desgleichen können bei Candidaten des Lehrfaches der Chemie drei Studienjahre, welche sie an einer technischen Hochschule als ordentliche Studierende mit regelmässigem Besuche in der chemischen Fachschule zugebracht haben, in das quadriennium eingerechnet werden.

Die Turnlehrer-Bildungscourse zur Heranbildung von Turnlehrern aus der Reihe der zu ordentlichen Lehrern an Mittelschulen berufenen Candidaten umfassen zwei Jahrgänge. Die Aufgabe zerfällt in eine praktische: die methodische Entwicklung der Uebungen des Schulturnens und in eine theoretische: Vorträge über Geschichte, Begriff, Zweck und Mittel des Turnens. Ordnungsgesetze, Bewegungslehre, Kunstsprache, Systemkunde, Literatur und Geräthkunde des Turnens.

D
gänge
D
in G
Syste
Litera

Z
wiss
von z
D
abhän
sche
culi
Di
bene
Thema
tat an
liefer
sich g
keit d
wisse.

Vol
Philos
Im
und m
biete,
gehöre
Com

I. I
Profes
in der
Vorsitz
gebend
sophie
schäftl
Philos
deren
prüfen

II.
fessor

III.
Philolo

IV.
I Profes
der G o

*) G

Die Stenographielehrer-Bildungscourse umfassen zwei Jahrgänge.

Die Aufgabe zerfällt in eine praktische: Fertigkeit im Gebrauche der Stenographie nach dem Gabelsberger'schen Systeme und in eine theoretische: Geschichte und Literatur der Stenographie.

b) Rigorosen-Ordnung.

Zur Erlangung des Doctorates ist die Vorlage einer wissenschaftlichen Abhandlung und die Ablegung von zwei strengen Prüfungen (Rigorosen) erforderlich.

Die Zulassung zu denselben ist von dem Nachweise abhängig, dass der Candidat eine in- oder ausländische Universität als ordentlicher immatriculirter Hörer durch vier Jahre besucht habe.

Die wissenschaftliche Abhandlung (Dissertation). Die geschriebene oder gedruckte Abhandlung hat ein frei gewähltes Thema aus einem dem Bereiche der philosophischen Facultät angehörigen Fache zu behandeln und soll den Beweis liefern, dass der Candidat über den gewählten Gegenstand sich gründlich unterrichtet habe und ihn mit Selbständigkeit des Urtheiles und in angemessener Form zu behandeln wisse.

Von den beiden strengen Prüfungen.*) Die eine umfasst die Philosophie, die zweite eine bestimmte Fachgruppe.

Im Hinblick auf die vorgeschriebenen Hauptgruppen und mit Rücksicht auf die verschiedenen speciellen Gebiete, denen das für die Abhandlung gewählte Thema angehören kann, bestehen nachstehende Fachprüfungs-Commissionen.

I. Philosophie: Zwei Professoren der Philosophie, ein Professor der Philologie (für das einständige Rigorosum in der Philosophie mit nur zwei Examinatoren ausser dem Vorsitzenden wird für die Wahl der Examinatoren massgebend sein, ob sich der Examinand mehr mit der Philosophie des Alterthums oder mit der neueren Zeit beschäftigt hat; in jenem Falle werden ein Professor der Philosophie und ein Professor der Philologie, im anderen Falle werden zwei Professoren der Philosophie zu prüfen haben).

II. Geschichte: 2 Professoren der Geschichte, 1 Professor der Philologie.

III. Classische Philologie: 2 Professoren der classischen Philologie, 1 Professor der Geschichte.

IV. Classische Archäologie: 1 Professor der Archäologie, 1 Professor der classischen Philologie, 1 Professor der Geschichte.

*) Gewöhnlich als Haupt- und Nebenrigorosum bezeichnet.

V. **Deutsche Sprache und Literatur:** 2 Professoren der deutschen, 1 Professor der classischen Philologie.

VI. **Slavische Sprachen:** 1 Professor der slavischen Sprachen, 1 Professor der classischen Philologie.

VII. **Romanische Sprachen:** 1 Professor der romanischen Sprachen, 1 Professor der classischen Philologie.

VIII. **Sanskrit und vergleichende Sprachforschung:** 1 Professor des Sanskrit, 1 Professor der vergleichenden Sprachforschung, 1 Professor der classischen Philologie.

IX. **Orientalische Sprachen:** 1 Professor der orientalischen Sprachen, 1 Professor der classischen Philologie.

X. **Kunstgeschichte:** 1 Professor der Kunstgeschichte, 1 Professor der classischen Archäologie, 1 Professor der Geschichte.

XI. **Geographie:** Entweder ein Professor der Geographie, 1 Professor der Geschichte, 1 Professor der Archäologie, oder 1 Professor der Geographie, 1 Professor der Physik, 1 Professor der Astronomie.

XII. **Mathematik:** 2 Professoren der Mathematik, 1 Professor der Physik.

XIII. **Physik:** 2 Professoren der Physik, 1 Professor der Mathematik.

XIV. **Chemie in Verbindung mit Mathematik oder Physik:** 2 Professoren der Chemie, 1 Professor der Mathematik oder Physik.

XV. **Astronomie:** 1 Professor der Astronomie, 1 Professor der Mathematik, 1 Professor der Physik.

XVI. **Mineralogie:** 1 Professor der Mineralogie, 1 Professor der Chemie, 1 Professor der Physik.

XVII. **Geologie:** 1 Professor der Geologie und Paläontologie, 1 Professor der Petrographie, 1 Professor der Physik oder Chemie.

XVIII. **Paläontologie:** 1 Professor der Paläontologie und Geologie, 1 Professor der Zoologie oder Botanik, 1 Professor der Physik oder Chemie.

XIX. **Botanik:** 2 Professoren der Botanik, 1 Professor der Physik oder Chemie.

XX. **Zoologie:** 2 Professoren der Zoologie, 1 Professor der Physik oder Chemie.

Die zwanzig hier angeführten Fälle und für sie angenommenen Schemata erschöpfen selbstverständlich nicht alle Combinationen, welche sich nach der Rigorosenordnung ergeben können. Sollte also von einzelnen Candidaten eine andere innerhalb des Gesetzes noch zulässige Gruppenbildung verlangt werden, so wird sich der Decan mit den betreffenden Fachmännern über die passendste Zusammensetzung der Prüfungscommission verständigen, wobei die obigen Schemata als Anhaltspunkte dienen werden.

Der Ausspruch der Prüfungscommission erfolgt durch Stimmenmehrheit mit dem Calcul „ausgezeichnet“, „genügend“ oder „ungenügend“.

Bei einer dritten Reprobation ist der
Candidat von der Erlangung des philosophi-
schen Doctorates an einer inländischen Uni-
versität, wie auch von der Nostrification
eines im Auslande erworbenen Doctor-Dip-
loms für immer ausgeschlossen.

III. Wichtige Ministerial-Erlässe dem letzten Studienjahre

der
gie.
Sprach-
chen
gie.
Pro-
rach-
gie.
schen
gie.
chte,
Pro-
phie,
schä-
r der
Pro-
r der
oder
e der
fessor
fessor
äon-
fessor
ogie
anik,
fessor
fessor
ange-
nicht
rosen-
Candi-
assige
Decan
endste
digen,
lienen
durch
„ze“

Die Gegenstände, welche die Studierenden der Pharmacie zu frequentieren haben, sind:

im ersten Jahre und zwar im Wintersemester, Physik und specielle Botanik, wöchentlich je 5 Stunden, im Sommersemester allgemeine Botanik wöchentlich 3 Stunden, Uebungen im Bestimmen der Pflanzen wöchentlich 2 Stunden und Uebungen in der chemischen Analyse wöchentlich 2 Stunden, endlich allgemeine (anorganische und organische) Chemie in beiden Semestern wöchentlich 5 Stunden; im zweiten Jahre: Pharmakognosie im Wintersemester pharmaceutische Chemie im Win-

3
1890.beträ
der
gema
ordn
ceuti

N

schli
vom

phar

im

könn

zuge

Zeug

Class

Zeug

genü

Sprac

Gym

B

nisch

1.

nisch

Studi

ein

geleg

eine

dazu

Bittst

Umfa

class

2.

und

abzu

stelle

keit

der

Prüfu

ohne

werde

3.

Land

Gymm

stelle

zustel

schull

führe

4.

Taxe

Minist

3) **Erlass des Ministers für Cultus und Unterricht vom 31. Mai 1890. Z. 9524**, an sämmtliche k. k. Landesschulbehörden, betreffend die Prüfung aus Latein, welcher sich nach § 1 der mit Min.-Erlass vom 16. December 1889 Z. 25248 kundgemachten neuen pharmaceutischen Studien- und Prüfungsordnung Realschüler behufs Eintrittes in das pharmaceutische Studium zu unterziehen haben.

Nach § 1 lit. a) der auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 8. December 1889 mit Ministerial-Erlass vom 16. December 1889 Z. 25248 kundgemachten neuen pharmaceutischen Studien- und Prüfungsordnung für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder können auch Realschüler zum pharmaceutischen Studium zugelassen werden, wenn sie sich mit einem staatsgiltigen Zeugnisse über die mit Erfolg zurückgelegte höchste Classe einer Realschule und überdies auch mit einem Zeugnisse über die an einem öffentlichen Gymnasium mit genügendem Erfolge abgelegte Prüfung aus der lateinischen Sprache im Umfange der Forderungen der ersten sechs Gymnasialclassen ausweisen.

Bezüglich der Vornahme dieser Prüfung aus der lateinischen Sprache finde ich Folgendes anzuordnen:

1. Realschüler, welche sich der Prüfung aus der lateinischen Sprache behufs Zulassung zum pharmaceutischen Studium unterziehen wollen, haben ihr Gesuch, welchem ein staatsgiltiges Zeugniß über die mit Erfolg zurückgelegte VI. Classe einer Realschule beiliegen muss, an eine Landesschulbehörde zu richten. In dem Gesuche ist darzulegen, auf welche Weise und binnen welcher Zeit der Bittsteller sich die Kenntniß der lateinischen Sprache im Umfange der Forderungen für die ersten sechs Gymnasialclassen erworben hat.

2. Die Landeschulbehörde entscheidet über das Gesuch und bestimmt das Gymnasium, an welchem die Prüfung abzulegen ist, wobei auf begründete Wünsche des Bittstellers bezüglich des Ortes und der Zeit nach Thunlichkeit Rücksicht zu nehmen ist. Ohne besonderen Auftrag der Landeschulbehörde ist kein Gymnasium berechtigt, Prüfungen dieser Art vorzunehmen. Prüfungen, welche ohne Ermächtigung der Landeschulbehörde vorgenommen werden, sind ungiltig und wirkungslos.

3. Von der getroffenen Entscheidung verständigt die Landeschulbehörde auch die Direction des betreffenden Gymnasiums und ermächtigt dieselbe zugleich, dem Bittsteller über das Ergebniss der Prüfung ein Zeugniß auszustellen, in welchem der betreffende Erlass der Landeschulbehörde und der specielle Zweck der Prüfung anzuführen ist.

4. Für diese Prüfung ist eine im Voraus zu entrichtende Taxe von 5 fl. einzuhoben, für deren Vertheilung der Minist.-Erlass vom 29. August 1851 Z. 8778 massgebend ist.

Besonderer Theil.

I. Czernowitz.

(51.000 Einwohner.)

Die Franz Josef-Universität mit deutscher Unterrichts- und Geschäftssprache wurde am 4. October 1875, am Tage der Feier der 100jährigen Vereinigung der Bukowina mit Oesterreich, eröffnet. Die Hochschule besitzt lediglich eine griechisch-orientalisch theologische, eine rechts- und staatswissenschaftliche und eine philosophische Facultät.

Universitäts-Bibliothek: Die Lesezeit ist an Werktagen vom 1. October bis 15. März von 9—2 Uhr, vom 16. März bis 31. Juli von 9—1 Uhr und von 4—6 Uhr bestimmt.

Ausgenommen sind: die Sonn- und Feiertage des römisch-katholischen und griechisch-orientalischen Ritus und folgende Tage, die auch an allen übrigen Bibliotheken als **Feiertage** angesehen werden:

- a) der 24. und 31. December;
- b) der Faschingmontag und -Dienstag;
- c) vom Charnittwoch bis Osterdienstag, beiderseits einschliesslich;
- d) der Pfingstsonntag, -Montag und -Dienstag;
- e) ein Theil der grossen Herbstferien, dessen Dauer an den einzelnen Universitäten verschieden ist.

Während dieser Zeit ist ausserhalb der 1—2 Wochen, die für die Hauptreinigung der Bibliothek bestimmt sind, die Benutzung der Bibliotheken nur mit Bewilligung des Vorstandes gestattet.

Jeder ordentliche Hörer der Universität ist berechtigt, Bücher aus der Universitätsbibliothek zu entleihen. Bezüglich der Ausübung dieses Rechtes hat der Studierende sich an den betreffenden Beamten zu wenden und vorzuweisen:

- a) den Index,
- b) einen Erlagschein, welcher darthut, dass der Studierende 10 fl. 50 kr. als *C a u t i o n* bei der Universitätsquästur erlegt hat.

Von dem Erlage der *C a u t i o n* sind befreit:

- a) Studierende, welche sich mit *a u s g e z e i c h n e t e m* Maturitäts- oder Staatsprüfungszeugniss,

b) o
m
D
doch
ster
vorst
vie

1. K
di

P
M
Hru
wicz
rich
v. Blu

P
M
Hruz
Advoc
Arthu
mon
rat Is
C.
P
M
drich
Ober-
Misc

2. A.

P
St
M
Hilb
Philol
nand
(Chem
(rum.
Sprach
Eduar
v. Blu

b) ordentliche Universitäts-Seminarmitglieder, welche sich mit einem Certificate des Seminarvorstandes ausweisen. Das Zurückziehen der Caution ist jederzeit gestattet, doch ist eine neuerliche Cautionirung in demselben Semester nur ausnahmsweise mit Bewilligung des Bibliotheksvorstandes gestattet. Die Bücher werden in der Regel auf vier Wochen ausgegeben.

Prüfungs-Commissionen.

1. K. k. theoretische Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.

A. Rechtshistorische Abtheilung.

Präses: o. Prof. Friedrich Kleinwächter.
Mitglieder: a. Prof. Franz Hauke, o. Prof. Ernst Hruza, o. Prof. theol. Constantin und Eusebius Popowicz, o. Prof. jur. Friedrich v. Schuler-Libloy, Heinrich Singer, o. Prof. phil. Ferdinand Ziegler u. v. Blumenthal.

B. Judicielle Abtheilung.

Präses: Landesgerichts-Präsident Carl Uhle.
Mitglieder: o. Prof. Alexander Grawein, Ernst Hruza, Carl Hiller, Finanz-Procurator Victor Korn, Advocat Josef Rott, o. Prof. Heinrich Singer, a. Prof. Arthur Skedl, Landesgerichtsrath Ignaz Freih. v. Szymonowicz, Advocat Alois v. Tabora, Landesgerichtsrat Isidor Winnicki.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

Präses: o. Prof. Friedrich v. Schuler-Libloy.
Mitglieder: a. Prof. Franz Hauke, o. Prof. Friedrich Kleinwächter, Finanz-Procurator Victor Korn, Ober-Finanzrat Andreas Lippert, a. Prof. Ernst Mischler.

2. K. k. Prüfungs-Commission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Präses: o. Prof. Johann Wrobel (klass. Philologie).
Stellvertreter: o. Prof. Dr. Alois Handl (Physik).
Mitglieder: o. Prof. Vitus Graber (Zoologie), Isidor Hilberg (klass. Philologie), Emil Kaluzniacki (slav. Philologie), Johann Loserth (Geschichte), a. Prof. Ferdinand Löwl (Geographie), o. Prof. Richard Pribram (Chemie), Anton Puchta (Mathematik), Johann Shiera (rum. Sprache), a. Prof. Stephan Smal-Stocki (ruthen. Sprache), o. Prof. Josef Strobl (deutsche Philologie), Eduard Tangl (Botanik), Ferdinand Ziegler u. v. Blumenthal (Geschichte).

Vereine.*)

Burschenschaft: Arminia (¹⁰/₇ 1877), schwarz-rot-gold auf rot.

Corps: Alemannia (¹³/₅ 1877), schwarz-blau-gold auf blau; Austria (¹⁷/₁₀ 1875), schwarz-gold-schwarz auf weiss.

Verbindung: Bukowina (²⁰/₃ 1880), blau-gold-rot. Rumänen. Blaue Stürmer.

Wissenschaftliche und Unterstützungsvereine: Akad. Lesehalle (²⁵/₁₀ 1875); Akad. Verein der Naturhistoriker (¹²/₂ 1877); Akad. Verein der Mathematiker und Physiker (¹³/₁₁ 1880); Akad. Kranken- und Unterstützungsverein.

Vereine im engeren Sinne: Verein deutscher Studenten (¹/₃ 1884); Verein Junimea (²⁸/₁₁ 1878), rot-gold-blaues Band, Rumänen; Verein Sojuz (⁷/₁₀ 1875), blau-gold-blau Ruthenen.

II. Graz.

(102.000 Einwohner.)

Historische Skizze. Die Karl-Franzens-Universität nimmt bezüglich des Alters unter den Hochschulen Oesterreich-Ungarns den vierten Rang ein. (Die Universität Prag wurde 1348, Wien 1365, Krakau 1401, Graz 1586 gegründet.) Erzherzog Carl, der Stifter der innerösterreichischen Habsburgerlinie, schuf 1573 das Grazer Jesuiten-Collegium, mit welchem er eine bald stark besuchte Lateinschule verband, um dieses Institut als Gegengewicht gegen die in Innerösterreich sich immer weiter ausbreitende protestantische Propaganda zu benützen. Am 1. Jänner 1585 gründete der Erzherzog zu gleichem Zwecke die Universität, welche am 22. October 1586 vom Papste bestätigt wurde. Die feierliche Eröffnung der neuen innerösterreichischen Hochschule fand am 14. April 1586 mit vieler Pracht und Feierlichkeit statt. Dieselbe bestand damals aus der theologischen und der philosophischen Facultät, zu denen das Jesuiten-Gymnasium als facultas humanistica sive linguarum gerechnet wurde. Die Gesellschaft Jesu hatte die Lehrkanzeln zu besetzen. Am 19. April 1607 wurde unter Ferdinand II. der Grundstein zu dem Universitätsgebäude gelegt, das im Wesentlichen noch heute die Hochschule beherbergt. 1609 fällt die feierliche Eröffnung des umfangreichen Gebäudes gegenüber der Domkirche. Die Frequenz war sehr bedeutend, so gab es 1713 schon 1350 Studenten. Nach der Aufhebung des Jesuiten-Ordens unter Kaiserin Maria Theresia übernahm am 6. October 1773 der Staat Universität und Gymnasium

*) Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen das Gründungsdatum.

in eig
philos
der
einer
sche I
Josef
akade
chirur
neuer
Die F
am 26
restau
1868 d
die G
vier F
Ne
gebä
Stadt
sikal
dene L
Un
Werkt
semest
Ferial
man d
nowitz

1. K

r

A

Pr

mann

Vi

Mi

schof

cat Vi

emerit.

Rudolf

o. Prof

Schü

Pr

Vi

Mi

Advoca

Bider

Obst

Mitte

in eigene Hand. 1774 erschien die neue Organisation der philosophischen Facultät, seit 1774 gab es einen Professor der Chirurgie, seit 1776 einen für Anatomie, seit 1777 auch einen Lehrer der Hebammenkunst. 1779 wurde die juristische Facultät eröffnet, doch wurde schon 1782 unter Kaiser Josef II. die Universität in ein Lyceum ohne immune akademische Gerichtsbarkeit verwandelt. 1783 wurde die chirurgische Lehranstalt erweitert und nach Ernennung neuer Professoren organisch mit dem Lyceum vereinigt. Die Frequenz sank immer tiefer, bis durch kaiserl. Gnade am 26. Jänner 1827 die Hochschule wieder als Universität restaurirt wurde. 1849 wurde die eigentliche philosophische, 1868 die medicinische Facultät reorganisirt, und seither ist die Grazer Universität eine vollständige Universität mit vier Facultäten.

Neben dem alten, ganz unzulänglichen Universitätsgebäude bestehen noch ausserhalb des Bannkreises der Stadt drei neuerbaute Institute: das chemische, das physikalische und das anatomische. Ausserdem sind verschiedene Lehrkanzeln in Privathäusern nothdürftig untergebracht.

Universitätsbibliothek. Die Lesezeit ist an allen Werktagen im Wintersemester von 9—4 Uhr, im Sommersemester von 8—1 und von 4—6 Uhr bestimmt. Ueber die Ferienzeiten und die Benützungsmodalitäten vergleiche man den betreffenden Abschnitt bei der Universität Czernowitz.

Prüfungs-Commissionen.

1. K. k. theoret. Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.

A. Rechtshistorische Abtheilung.

Präses: o. Prof. Regierungsrat Hermann Bidermann.

Vicepräses: o. Prof. Emil Strohal.

Mitglieder: o. Prof. Regierungsrat Ferd. Bischoff, o. Prof. Arnold Luschin v. Ebengreuth, Advocat Vincenz Neumayer, Priv.-Doc. Emil Pfersche, emerit. o. Prof. Mathias Robitsch, die o. Prof. theol. Rudolf Ritter von Scherer, Leopold Schuster, die o. Prof. jur. Josef Freih. von Schey, Theod. Reinh. Schütze, August Tewes, Friedrich Thauer.

B. Judicielle Abtheilung.

Präses: o. Prof. Regierungsrat Ferdinand Bischoff.

Vicepräses: Oberlandesger.-Rat Rudolf Schwach.

Mitglieder: a. Prof. Josef Freih. v. Anders, Advocat Ignaz Berze, Regierungsrat o. Prof. Hermann Bidermann, o. Prof. Raban Freih. v. Canstein, Ober-Staatsanwalt Victor Leitmaier, Hofrat Julius Mitterbacher, Advocat Vincenz Neumayer, Advoca-

cat Ferdinand Saria, o. Prof. Josef Freih. von Schey, Advocat Alois Schloffer, die o. Prof. Th. Reinhold Schütze, Emil Strohal, August Tewes, a. Prof. Julius Vargha.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

Präses: Statthalter-Rat Gust. Ritt. v. Crollolanza.

Stellvertreter: o. Prof. Reg.-Rat Hrn. Bidermann.

Mitglieder: Statthalter-Rat Alfred Edler v. Braunschhof, Advocat Julius Ritt. v. Derschatta, Reg.-Rat Job. Vinc. Gähler, a. Prof. Ludwig Gumpowicz, o. Prof. Richard Hildebrand, Ober-Realschul-Director Reg.-Rat Franz Ilwof, Finanz-Secretär Priv.-Doc. Franz Freih. v. Myrbach, Gewerbe-Inspector Valentin Pogatschnigg.

2. Functionäre bei den medicinischen Rigorosen.

Regierungs-Commissär: Hofrat Ferdinand Ritter von Scherer.

Stellvertreter: Landschafflicher Primararzt Carl Piatzl.

Coexaminator für das 2. Rigorosum: a. Prof. Eduard Lipp.

Stellvertreter: prakt. Arzt Julius Richter.

Coexaminator für das 3. Rigorosum: Landes-Sanitätsrat Gustav Ritt. von Köppl.

Stellvertreter: Priv.-Doc. Ludwig Ebner.

3. K. k. Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Director: Reg.-Rat o. Prof. Max v. Karajan (klass. Philologie).

Stellvertreter: o. Prof. Johann Frischauf (Mathematik).

Mitglieder: o. Univ.-Prof. Cornelius Doelter (Mineralogie), Alois Goldbacher (klass. Philologie), Gottlieb Huberlandt (Botanik), Gregor Krek (slav. Philologie), Franz Krones Ritt. v. Marchland (öst. Geschichte), Alexander Ritt. von Meinong (Philosophie), Anton Schönbach (deutsche Philologie), Hugo Schuchardt (rom. Philologie), Zdenko II. Skraup (Chemie), Johann B. Weiss (Geschichte), a. Prof. Bernh. Seuffert (deutsche Literatur), o. Prof. der techn. Hochschule Carl Pelz (darstell. Geometrie).

Vereine.

Burschenschaften: Techn.-akad. B. Alemannia (Verbindung 1871. B. $\frac{17}{3}$ 1879), blau-silber-schwarz auf grau; akad. B. Arminia ($\frac{7}{11}$ 1868, seit $\frac{23}{10}$ 1885 streng con-

servat
techni
1885),

chema
Summ
($\frac{6}{5}$ 186

B. Sil

Con

gold-ro
schwar
1863),

Wis

Lese

vere

Gesa

Club

1876);

Vere

Ver

dent

dent

matini

Verein

Kroate

Band, S

Band, S

Hi

versität

einer th

gründet

von Ka

1792 wi

von de

jedoch

philosop

gische l

des Jes

durch d

Un

allen W

zeiten u

betreffe

Schey,
Reinhold
a. Prof.

lung.
lanza,
Bider-

Braun-
Reg.-Rat
owicz,
Director
Franz
Valentin

osen.
rdinand
rzt Carl

a. Prof.

ter.
Landes-
r.

nt an

rajan
ch auf

elter
ologie),
e (slav.
st. Ge-
ophie),
Hugo
raup
Bernh.
Hoch-

(Ver-
grau;
g con-

servativ), schwarz-roth-gold auf schwarzem Sammt; akad.-technisch. B. Carinthia (Landsmannschaft 1875, B. $\frac{1}{3}$ 1885), gold-roth-weiss auf rosenroth; akad. B. Libertas, ehemals Franconia ($\frac{1}{4}$ 1879), schwarz-roth-gold auf rothem Sammt; Cartell: Wiener akad. B. Freya; akad. B. Stiria ($\frac{1}{5}$ 1861), grün-weiss-gold auf weiss; Cartell: Wiener akad. B. Silesia.

Corps: Akad.-techn. C. Joanea ($\frac{19}{11}$ 1861), grün-gold-roth auf grün; techn.-akad. C. Norica ($\frac{27}{10}$ 1868), schwarz-weiss-blau auf blau; akad. C. Teutonia ($\frac{29}{12}$ 1863), weiss-blau-gold auf hellblau.

Wissenschaftliche und Unterstützungsvereine: Deutsche Leschalle an den Grazer Hochschulen ($\frac{1}{3}$ 1885); Leschalle der ital. Studenten; Akad. Turnverein ($\frac{29}{1}$ 1864), weiss-grün-weisses Band; Akad. Gesangverein (1862), weiss-grünes Band; Historiker-Club ($\frac{12}{11}$ 1876); Akad. Philologen-Verein ($\frac{5}{5}$ 1876); Mathem.-physikal. Verein ($\frac{13}{11}$ 1874); Verein der Lehramtsandidaten ($\frac{21}{12}$ 1875).

Vereine im engeren Sinne: Verein deutscher Studenten ($\frac{7}{5}$ 1885); Akad. Ortsgruppe Graz des deutschen Schulvereins ($\frac{1}{3}$ 1885); Verein der dalmatischen Studenten Dalmatia ($\frac{15}{5}$ 1878), gold-blau; Verein Hrvatzka ($\frac{20}{10}$ 1869), roth-weiss-blanes Band, Kroaten; Verein Srbadija ($\frac{20}{1}$ 1874), blau-roth-weisses Band, Serben; Verein Triglav ($\frac{6}{11}$ 1870), roth-blau-weisses Band, Slovenen.

III. Innsbruck.

(26.000 Einwohner.)

Historische Skizze. Die Leopold-Franzens-Universität wurde von Kaiser Leopold I. 1673 oder 1674 mit einer theologischen und einer philosophischen Facultät gegründet. 1782 traf auch diese Hochschule das Schicksal, von Kaiser Josef II. in ein Lyceum umgewandelt zu werden. 1792 wieder zur Universität erhoben, wurde die Schule 1810 von der bairischen Regierung gänzlich aufgehoben, 1826 jedoch von der österreichischen mit der juristischen und philosophischen Facultät reactivirt. 1857 kam die theologische Facultät dazu, welche sich bis heute in den Händen des Jesuitenordens befindet. Seit 1869 ist die Universität durch die Errichtung der medicinischen Facultät vollständig.

Universitätsbibliothek. Die Lesezeit ist an allen Werktagen von 9–4 Uhr bestimmt. Ueber die Ferialzeiten und die Benützungsmodalitäten vergleiche man den betreffenden Abschnitt bei der Universität Czernowitz.

Prüfungs-Commissionen.

1. K. k. theoretische Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.

A. Rechtshistorische Abtheilung.

Präses: o. Prof. Paul Steinlechner.

Mitglieder: Hofrat Julius Ficker Ritter v. Feldhaus, a. Prof. Gabriel Fiorentini, o. Prof. Valentin Puntschart, Ludwig Schiffner, o. Prof. emer. Ernest Theser, o. Prof. Victor Waldner, Otto v. Zallinger.

B. Judicielle Abtheilung.

Präses: o. Prof. Valentin Puntschart.

Stellvertreter: Ober-Landesgerichtsrat Ferdinand Freiherr v. Czörnig.

Mitglieder: Advocat Josef Dinter, Ober-Landesgerichtsrat Emanuel von Eecher, Advocat Cäsar Onestinghel, Ober-Landesgerichtsrat Ferdinand Ritter v. Reinisch, o. Prof. Ludwig Schiffner, Paul Steinlechner, Victor Waldner.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

Präses: Statthaltereirat Alexander Freih. v. Reden.

Stellvertreter: Erledigt.

Mitglieder: o. Prof. Theodor Dantscher Ritter v. Kollesberg, a. Prof. Gabriel Fiorentini, Statthaltereirat Heinrich Hämmerle, a. Prof. Vincenz John, a. Prof. Victor Mataja, Bezirks-Commissär August Schenk, Finanz-Procurator Justin v. Steinbühel-Rheinwall.

2. Functionäre bei den medicinischen Rigorosen.

Regierungs-Commissär: Statthaltereirat Ferdinand Sauter.

Coexaminator für das 2. Rigorosum: a. Prof. Adolf Iarisch.

Coexaminator für das 3. Rigorosum: Landes-Sanitätsrath tit. Prof. Ludwig Lantschner.

3. K. k. Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien.

Director: o. Prof. Camill Heller (Zoologie).

Mitglieder: o. Prof. Arnold Bussan (Geschichte), Fortunat Demattio (ital. Philologie), Leopold Gegenbauer (Mathematik), Josef Hirn (österreich. Geschichte), Johann Müller (klass. Philologie), Johann Peyritsch (Botanik), Leopold Pfaundler (Physik), Friedrich Stolz (klass. Philologie), Otto Stolz (Mathematik), Franz

Ritt. v.
(Philos.
logie)
sophie)

Bur
roth-we
Corp
hellblat
weiss-r
weiss-g
Verl
weiss-r
Wisi
casino
grün-we
(1879);
Verein
logen-
(18/11 18
verei
Vere
(1884); C

His
Univers
versität
sondern
selbe be
und med
Grossen
erst 139
stätigt v
Jagello
logische
die Ann
sogen. C
kosthare
Jagello
Hochsch

*) Je

Ritt. v. Wieser (Geographie), a. Prof. Carl Ueberhorst (Philosophie), o. Prof. Josef Wackernell (deutsche Philologie), Tobias Wildauer Ritter v. Wildhausen (Philosophie), Anton Zingerle (klass. Philologie).

Vereine.

Burschenschaft: Suevia (Verbindung 1863, B. $18\frac{1}{2}$ 1884), roth-weiss-schwarz auf roth.

Corps: Athesia ($5\frac{1}{11}$ 1861), blau-weiss-schwarz auf hellblau; Gothia (Verbindung 1870, C. $8\frac{1}{3}$ 1872), blau-weiss-roth auf dunkelblau; Rhaetia ($20\frac{1}{12}$ 1859), grün-weiss-grün auf grün.

Verbindung: Kath. Studentenverb. Austria ($3\frac{1}{2}$ 1864), weiss-roth-gold auf weiss.

Wissenschaftliche und Unterstützungsvereine: Akad. Lese-casino (1874); Akad. Gesangverein ($15\frac{1}{2}$ 1868), weiss-grün-weisses Band; Akad. Verein der Germanisten (1879); Akad. Club der Historiker ($7\frac{1}{12}$ 1872); Akad. Verein der Naturhistoriker ($6\frac{1}{11}$ 1875); Akad. Philologen-Club ($19\frac{1}{11}$ 1874); Akad. Verein der Mediciner ($10\frac{1}{11}$ 1881); Akad. Kranken- und Unterstützungsverein.

Vereine im engeren Sinne: Akad. Bonifacius-Verein (1884); Circolo accademico italiano ($1\frac{1}{4}$ 1878).

IV. Krakau.

(50.000 Einwohner.)

Historische Skizze. Die altherühmte Jagellonische Universität hat eine unendlich reiche Geschichte. Die Universität heisst die Jagellonische nicht nach ihrem Gründer, sondern weil die Könige aus dem Hause der Jagellonen dieselbe besonders hüteten und vergrösserten. Die juristische und medicinische Facultät wurde 1364 von Kasimir dem Grossen in dem Dorfe Bawol bei Krakau *) gegründet, doch erst 1394 unter den Jagellonen von Papst Bonifaz IX. bestätigt und reich mit Stiftungen ausgestattet. Wladislaw Jagello und seine Gemahlin Hedwig fügten 1401 die theologische Facultät hinzu und verlegten die Hochschule in die Annagasse in der Stadt (jetzt Nr. 194—195), in das sogen. Collegium Jagellonicum, in welchem sich heute die kostbare Jagellonische Bibliothek befindet. Als Wladislaw Jagello starb, waren keine Geldmittel zur Erhaltung der Hochschule vorhanden, und so musste der Bischof die Or-

*) Jetzt Vorstadt Kazimierz.

ganisation derselben vollenden. Alle Professoren erhielten die Ritterwürde, welche sich bei jenen Professoren der Medicin, die 20 Jahre gedient hatten, auf ihre Nachkommen forterbte. Die Professoren der Theologie, des Jus und der schönen Künste und Wissenschaften mussten unverheiratet und katholische Priester sein. Die Universität bildete lange Jahrhunderte hindurch den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Lebens in Polen; sie that sich besonders durch ihre freie Gesinnung und einen langwierigen Kampf mit dem Jesuitenorden hervor, verfiel bald jedoch immer mehr. — Am 18. October 1817 wurde dieselbe in ihrer neuen Organisation wieder eröffnet und am 5. October 1826 von den drei Schutzmächten feierlich bestätigt. Seit 1833 erfreut sie sich trotz mannigfacher widriger Unterbrechungen eines sichtlich fortschreitenden Aufschwunges. Die Unterrichtssprache ist die polnische.

Die Jagellonische Universität besitzt kein eigentliches Gebäude. In dem altersgrauen Collegium Jagellonicum ist die kostbare Bibliothek aufgestellt, im Collegium Juridicum (Grodgasse Nr. 106) befinden sich die Universitätskanzlei, der Promotionsaal und die juristischen Hörsäle. Das Collegium physicum (Annagasse Nr. 193, erbaut im Jahre 1791) enthält die philosophischen und einige medicinische Hörsäle und Institute. Die Kliniken sind in einem eigenen Gebäude in der Vorstadt Wesola (Kopernikusgasse Nr. 45) untergebracht, das theologische Seminar in der Vorstadt Stradom Nr. 5.

Universitätsbibliothek. Die Lesezeit ist an allen Werktagen vom 1. October bis 31. März von 9—1 Uhr, vom 1. April bis 31. Juli von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr bestimmt. Ueber die Ferienzeiten und die Benützungsmodalitäten vergleiche man den betreffenden Abschnitt bei der Universität Czernowitz.

Prüfungs-Commissionen.

1. K. k. theoretische Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.

A. Rechtshistorische Abtheilung.

Präses: o. Prof. Franz Kasperek.

Vice-Präses: Reg.-Rat o. Prof. Friedrich Zoll.

Mitglieder: o. Prof. Michael Bobrzynski, Privat-Docent Josef Brzezinski, o. Prof. Lothar Dargun, o. Prof. Stanislaus Madeyski v. Poray, o. Prof. theol. Josef Pelczar, a. Prof. Boleslaus Ulanowski.

B. Judicielle Abtheilung.

Präses: Landesger.-Präs. Josef Jasinski.

Vice-Präses: Erledigt.

Mitglieder: pens. Ober-Landesgerichtsrat Adolf Artzt, o. Prof. Franz Kasperek, Edmund Krzymuski,

Landes
Stanisl
Privat
Rosch
Landes
Advoca

C.

Prä

Mi

Dargu

Priv.-D

Oczap

Schm

2. A

Re

Teich

Ste

Co

Sanitäts

St

Gluzi

Co

Alfred

Ste

3. K. A

Dir

Philolog

Ste

(Astron

Mit

matik),

Czern

Kren

Luzian

Mora w

(Botanik

Strasz

nowsk

zejski

Vincenz

Szajn

Aka

Jurist

Facult

Landesgerichtsrat Leonhard Lukaszewski, o. Prof. Stanislaus Madeyski, Advocat Ladislaus Markiewicz Privat-Dozent Graf Eduard Mostowski, a. Prof. Josef Rosenblatt, Stadtpräsident Felix Szlachetowski, Landesgerichtsräte Carl Szurek und Valentin Trzmiel, Advocat Ferdinand Wilkosz, o. Prof. Friedrich Zoll.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

Präses: Reg.-Rat o. Prof. Friedrich Zoll.

Mitglieder: a. Prof. Leo Cyfrowicz, o. Prof. Lothar Dargun, o. Prof. Franz Kasperek, Josef Kleczynski, Priv.-Doc. Julius Leo, a. Prof. Jos. Milewski, Dr. Josef Oczapowski, z. Vice-Präsident der Stadt Michael Schmidt, Advocat Ferdinand Weigel.

2. Functionäre bei den medicinischen Rigorosen.

Regierungscommissär: o. Prof. Reg.-Rat Ludwig Teichmann.

Stellvertreter: o. Prof. Napoleon Cybulski.

Coexaminator für das 2. Rigorosum: Priv.-Dozent Sanitäts-Concipient Stanislaus Poniklo.

Stellvertreter: Privat-Dozent Ladislaus Anton Gluzinski.

Coexaminator für das 3. Rigorosum: a. Prof. Alfred Obalinski.

Stellvertreter: Priv.-Dozent Anton Mars.

3. K. k. Prüfungs-Commission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Director: o. Prof. Max Iskrzycki (klass. Philologie).

Stellvertreter: o. Prof. Franz Karlinski (Astronomie).

Mitglieder: o. Prof. Marian Baraniecki (Mathematik), Wilhelm Creizenach (deutsche Sprache), Franz Czerny Ritter von Schwarzenberg (Geographie), Felix Kreutz (Mineralogie), Anatol Lewicki (öst. Geschichte), Luzian Malinowski (slavische Philologie), Kasimir Morawski (klass. Philologie), Josef Rostafinski (Botanik), Stanislaus Smolka (poln. Geschichte), Moriz Straszewski (Philosophie), Graf Stanislaus Tarnowski (poln. Sprache und Literatur), Anton Wierzejski (Zoologie), August Witkowski (Physik), Vincenz Zakrzewski (Geschichte), a. Prof. Ladisl. Szajnocha (Mineralogie).

Vereine.

Akad. Leseverein (1864); Bibliothek der Juristen (1850); Bibliothek der Hörer der medicin. Facultät (1865); Akad. Unterstützungverein.

V. L e m b e r g.

(88.000 Einwohner.)

Die Franzens-Universität wurde 1784 gestiftet und zugleich mit der Krakauer Universität am 18. October 1817 reorganisirt. Bei dem Bombardement der Stadt im Jahre 1848 erlitt das Universitäts-Gebäude grossen Schaden. Die Unterrichtssprache an der Hochschule, welche noch immer ihrer Vervollständigung durch die medicin. Facultät entbehrt, ist die polnische.

Universitätsbibliothek. Die Lesezeit ist an Werktagen von 8-1 Uhr bestimmt. Montags bleibt die Bibliothek geschlossen. Ueber die Ferialzeiten und Benützungsmodalitäten vergleiche man den betreffenden Abschnitt bei der Universität Czernowitz.

Prüfungs-Commissionen.

1. K. k. theoretische Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.

A. Rechtshistorische Abtheilung.

Präses: o. Prof. Leonard Pietak.

Vicepräses: Erledigt.

Mitglieder: a. Prof. Ladislaus Abraham, o. Prof. August Balasits, a. Prof. Oswald Balzer, o. Prof. jur. Alexander Ritt. v. Janowicz, Alexander Ogonowski, o. Prof. theol. Marcell Paliwoda, tit. Prof. Stanislaus Szachowski, Domdechant Felix Zablocki.

B. Judicielle Abtheilung.

Präses: Finanzprocurator Ed. Ritt. v. Podlewski.

Vicepräses: Oberlandesgerichts-Rat Leon Budzynowski.

Mitglieder: o. Prof. August Balasits, a. Prof. Oswald Balzer, Landesgerichtsräte Eduard Bauch, Julius Bernaczek, Advocat Joh. Ritt. v. Czajkowski, Oberlandesgerichts-Rat Johann Czaczkowski, Advocat Johann Dobrzański, Finanzprocuratur-Secretär Carl Engel, a. Prof. Felix Gryzicki, Landesgerichtsrat Franz Hofmohl, o. Prof. Alexander Ritt. v. Janowicz, Finanzprocuratur-Secretär Eugen Jarosch, Advocat Stanislaus Kryžanowski, Hofrath Carl Kunz, Oberlandesgerichts-Räte Thomas Lohński, Emil Lopuszanski, Landesgerichtsrat Julian Malarkiewicz, o. Prof. Alexander Ogonowski, Advocat Josef Pajak, o. Prof. Leonard Pietak, Advocat Emanuel Roński, Oberlandesgerichts-Rat Ladislaus Samolewicz, Finanzrat Romuald Schubert, Privatdocent Peter Stebelski, tit. Prof. Stanislaus Szachowski, Advocat Privatdocent

Ernest
Scharf
nand
Zubr

C.
Pr
Vi
Mi
procur
Glabi
Prof.
docent
docent

2. K.

Di
sophie)
St
(klass.

Mi
Ciesie
Oskar
Dunik
(klass.
Ogono
Sprache
Rehna
Isidor S
Werne
Geschic
fessoren
(Mechan
zwied
(Mathem

Aca
telnia
zok (18
(1875),
czowv

His
Ferdinar
1848 nach

Ernest Till, Landesgerichtsräte Eduard Zennegg von Scharfenstein, Sigismund Zmińkowski, o. Prof. Ferdinand Zródlowski, Oberlandesgerichts-Rat Theodor Zubrzycki Ritt. v. Wieniawa.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

Präsident: Hofrat Gustav Hailig Ritt. v. Hailingen.
Vizepräsident: o. Prof. Leon Ritt. v. Biliński.

Mitglieder: o. Prof. August Balasitz, Finanzprocuratur-Secretär Carl Engel, Privatdocent Stanislaus Glabiński, Statthaltercirat Bronislaus Loziński, o. Prof. Thaddäus Pilat, Gustav Roszkowski, Privatdocent Stanislaus Ritt. v. Starzynski, Advocat Privatdocent Ernest Till, Ober-Finanzrat Josef Tymński.

2. K. k. Prüfungs-Commission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Director: o. Prof. Eusebius Czerkawski (Philosophie).

Stellvertreter: o. Prof. Ludwig Cwiklinski (klass. Philologie).

Mitglieder: die Universitäts-Professoren Theophil Ciesielski (Botanik), Benedikt Dybowski (Zoologie), Oskar Fabian (math. Physik), Emil Ritt. v. Habdank-Dunikowski (Mineralogie), Bronislaus Kruczkiewicz (klass. Philologie), Xaver Liske (Geschichte), Emil Ogonowski (ruthen. Sprache), Roman Pilat (polnische Sprache), Bronislaus Radziszewski (Chemie), Anton Rehmann (Geographie), Thomas Stanecki (Physik), Isidor Szaraniewicz (österr. Geschichte), Richard Maria Werner (deutsche Sprache), Wojciechowski (polnische Geschichte), Laurenz Zmurko (Mathematik); die Professoren der technischen Hochschule: Johann Franke (Mechanik), August Freund (Chemie), Julian Niedzwiedzki (Mineralogie), Ladislaus Zajackowski (Mathematik).

Vereine.

Academyczne bractwo (1871) Ruthenen, Czytelnia akademicka (1867), Akademicki Kruzek (1871) Russen, Biblioteka sینهuczow prawa (1875), Towarzystwo bratniej pomocy słuchaczow wszechniocy Lwowskiej (1865).

VI. Prag.

(190.000 Einwohner.)

Historische Skizze. Die altberühmte Karl-Ferdinand-Universität wurde von Kaiser Karl IV. im Jahre 1348 nach dem Muster der Pariser Hochschule als Collegium

gegründet und zerfiel in den ersten Zeiten in die sogenannten vier Nationen: die böhmische, die polnische, die bayerische und die sächsische. Da die Universität, welche 1883 von Wenzel IV. auch ein eigenes Gebäude, das Carolinum, erhalten hatte, längere Zeit die einzige in Deutschland befindliche war, so zählte sie 1409 schon über 20.000 Studenten. Damals brachen jedoch Streitigkeiten zwischen den Einheimischen und den fremden Nationen aus und die Fremden wanderten, da ihnen neben den drei Stimmen der böhmischen Nation nur eine einzige Stimme bei allen Wahlen und Verhandlungen zuerkannt wurde, aus. Damals entstanden die Universitäten Leipzig, Rostock, Ingolstadt und Krakau. 1654 verband Ferdinand III. die Hochschule mit dem von Ferdinand I. gestifteten Jesuiten-Collegium. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbauten die Jesuiten das Clementinum, ein unendlich weitläufiges Gebäude, in dem sich neben der Salvatorkirche noch zwei weitere Capellen befinden. Die Kaiser Josef II. und Franz I. wendeten der Hochschule ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Seit dem Wintersemester 1882/83 ist die Universität in zwei abgesonderte Hochschulen, die deutsche und die böhmische, getheilt; doch sind die theologische Facultät und die Universitätsbibliothek noch ungetrennt im Verbands der deutschen Hochschule.

Beide Hochschulen sind in den beiden altersgrauen Gebäuden, dem Carolinum und Clementinum, untergebracht, doch befinden sich viele Hörsäle auch in Privathäusern. Das Clementinum beherbergt neben der Bibliothek, dem theol. Seminar und der Sternwarte heide philosophische Facultäten; das Carolinum im Vordertracte die deutsche juristische Facultät, in den hinteren Gebäuden auf dem Obstmarkt die böhmische Universität. Die medicinischen Institute und Kliniken sind in besonderen in der Stadt zerstreuten Gebäuden untergebracht.

Universitätsbibliothek. Die Lesezeit ist an allen Werktagen von 9—1 und von 3—6 Uhr bestimmt. Ueber die Ferienzeiten und die Benützungsmodalitäten vergleiche man den betreffenden Abschnitt bei der Universität Czernowitz.

K. k. theoretische Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien (für beide Universitäten).

A. Rechtshistorische Abtheilung.
(Prüfungslocale im Carolinum.)

Präsident: o. Prof. der böhm. Univ. Hofrat Anton Randa.
Vizepräsident: 1. o. Prof. der deutschen Univ. Dominik Ullmann; 2. o. Prof. der böhm. Univ. Emil Ott.
Mitglieder: o. Prof. der deutschen Univ.: Hofrat Carl Bitt. v. Czyhlarz, Hofrat Krasnopolski, a. Prof.

Ludw.
Friedr.
Univ.
o. Prof.

Pr.
V.
M.
Fors.
Advoc.
rat M.
Joh.
Heyn.
Kras.
a. Prof.
Anton.
Anton.
Landes.
Univ.
Ruzi.
Josef.
Traug.
Advoc.
o. Prof.

C. S.

Pr.
Vi.
Mi.
Bern.
Kaiz.
Univ. C.
Sax, P.
o. Prof.
deutsch.
Wern.
v. Wi.

1. A.

Re.
dinand.
Ste.

Ludwig Mitteis, o. Prof. Victor Ritt. v. Mor. Reg.-Rat
Friedrich Rulf, Friedrich Vering: o. Prof. der böhm.
Univ.: Jaromír Hanel, u. Prof. Leopold Heyrovsky,
o. Prof. Georg Prazák, a. Prof. Josef Stupecky.

B. Judicielle Abtheilung.

(Prüfungslocale im sogenannten Stockhaus.)

Präses: o. Prof. d. deutsch. Univ. Hofrat Czyblarz.

Vicepräses: o. Prof. der böhm. Univ. Emil Ott.

Mitglieder: Ober-Landesger.-Vizepräsident Kaspar
Forster, Priv.-Doc. der deutschen Univ. Otto Frankl,
Advocat Eduard Gundling, Hofrat Josef Haller, Hof-
rat Mathias Ritt. v. Havelka, Ober-Landesgerichts-Rat
Joh. Hellmann, a. Prof. d. böhm. Univ. Leopold
Heyrovsky, o. Prof. der deutschen Univ. Horaz
Krasnopolski, Ober-Landesger.-Rat Friedrich Lanke,
a. Prof. der deutschen Univ. Ludwig Mitteis, Advocat
Anton Pavlicek, o. Prof. der böhm. Univ. Hofrat
Anton Randa, Advocat Arnold Rosenbacher, Ober-
Landesger.-Rat Carl Roskoschny, o. Prof. der deutsch.
Univ. Regierungsrat Friedrich Rulf, Advocat Johann
Buzicka, a. Prof. der böhm. Univ. Franz Storch,
Josef Stupecky, Advocaten Josef Tilsch, Josef
Tragy, o. Prof. der deutschen Univ. Dominik Ullmann,
Advocaten Johann Wlezeck, Eduard Joh. Ritter v. Zahn,
o. Prof. der böhm. Univ. Alois Zucker.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

(Prüfungslocale im sogen. Stockhaus.)

Präses: o. Prof. d. deutschen Univ. Victor Ritt. v. Mor.

Vicepräses: o. Prof. d. böhm. Univ. Jaromír Hanel.

Mitglieder: Secretär des Landescultur-Rates Josef
Bernat, a. Prof. der böhm. Univ. Albin Bräf, Josef
Kaizl, Bezirkshauptmann Rudolf Korb, o. Prof. der böhm.
Univ. Georg Prazák, o. Prof. der deutschen Univ. Emil
Sax, Kanzleidirector der deutschen Univ. Joh. Scherer,
o. Prof. der böhm. Univ. Mathias Talir, o. Prof. der
deutschen Universität Josef Ulbrich, Advocat Albert
Werunsky, a. Prof. der deutschen Univ. Friedrich Ritt.
v. Wieser.

A. Deutsche Universität.

Prüfungs-Commissionen.

1. Functionäre bei den medicinischen Rigorosen.

Regierungs-Commissär: o. Prof. Reg.-Rat Fer-
dinand Weber Ritt. v. Ebenhof.

Stellvertreter: a. Prof. Friedrich Ganghofner.

Coexaminator für das 2. Rigorosum: a. Prof. Fried. Gaughofner.

Coexaminator für das 3. Rigorosum: a. Prof. Philipp Josef Pick.

Stellvertreter: a. Prof. Emanuel Zaufal.

2. K. k. deutsche Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Director: o. Prof. der Univ. Johann Kelle (deutsche Philologie).

Stellvertreter: o. Prof. der deutschen technischen Hochschule Moriz Allé (Mathematik).

Mitglieder: o. Prof. der Univ.: Adolf Bachmann (Geschichte), Julius Cornú (rom. Philologie), Heinrich Durège (Mathematik), August Fournier (Geschichte), Berthold Hatschek (Zoologie), o. Prof. Carl Ritter v. Holzinger (klass. Philologie), Julius Jung (Geschichte), Otto Keller (klass. Philologie), Oskar Lenz (Geographie), Ferd. Lippich (Physik), Richard Maly (Chemie), Anton Marty (Philosophie), Ernst Mach (Physik), Lektor Anselm Ricard (französische Sprache), o. Prof. Alois Rzach (klass. Philologie), a. Prof. August Sauer (deutsche Literatur), Lektor Romeo Vielmetti (ital. Sprache), o. Prof. Adolf Weiss (Botanik), Moriz Willkomm (Botanik), Otto Willmann (Philosophie und Pädagogik); o. Prof. der deutschen techn. Hochschule: Wilhelm Gintl (Chemie), Josef Küpper (darstell. Geometrie).

Vereine.

Burschenschaften: Akad. B. Albia (verb. $\frac{23}{10}$ 1860, B. 1890), blau-weiss-gold auf blau; Akad.-techn. B. Arminia ($\frac{23}{11}$ 1879), schwarz-weiss-blau auf hellblau; akad. B. Carolina (Verbindung 1860, B. $\frac{1}{6}$ 1866), grün-weiss-roth auf grün; akad.-techn. B. Ghibellinia ($\frac{16}{10}$ 1880), schwarz-roth-gold auf weiss; akad.-techn. B. Teutonia ($\frac{16}{12}$ 1876), schwarz-roth-gold auf schwarz; Cartell: Wiener akad. B. Albia: Thessalia (Verbindung 1864, B. 1883), schwarz-weiss-roth auf roth; Cartell: Wiener B. Alemannia; Constantia (Verbindung $\frac{22}{3}$ 1868, B. 1888), violett-weiss-schwarz auf violett.

Corps: Suevia ($\frac{20}{1}$ 1868), grün-weiss-gold auf weiss, F. F. grün-weiss-grün.

Landsmannschaften (progressistisch): Akad. - techn. L. Harmonia (1875), schwarz-roth-gold auf blau (susp.); akad.-techn. L. Hercynia ($\frac{1}{3}$ 1871), gold-blau-roth auf roth.

Conservative Verbindungen: Austria ($\frac{23}{2}$ 1861), schwarz-roth-weiss-gelb auf schwarz, F. F. schwarz-roth, im Freundschaftsverhältniss mit L. Marcomannia in Wien.

Wissenschaftliche und Unterstützungsvereine: Les- und Redehalle der deutschen Studenten ($\frac{6}{11}$ 1849),

schwa
($\frac{1}{7}$ 18
($\frac{1}{11}$ 18
deuts
der d
stütz
Unive
($\frac{5}{3}$ 187
Ve
deuts
wald-

1.
R
St
C
Theod
S
C
Franz
St
2. K.

D
(Gesch
St
(Math
M
Cela
Anton
Jarosl
Sprach
Jirec
gie,
Adalbr
Vincen
o. Prof
Josef
(Gymn
Wenze

Ver
(Serben
miko

schwarz-roth-goldenes Band; Germania, literar. Verein ($\frac{1}{7}$, 1884); Liedertafel der deutschen Studenten ($\frac{1}{11}$, 1869), blaues Band mit silberner Lyra, hellblaue Mütze; deutsch-akad. Juristenverein ($\frac{2}{2}$, 1878); akad. Verein der deutschen Naturhistoriker (1874); Unterstützungsverein für mittellose Studenten der Prager Universität ($\frac{1}{7}$, 1869), für deutsche Hörer der Philosophie ($\frac{2}{3}$, 1872), für mittellose israelit. Universitäts Hörer ($\frac{1}{2}$, 1869).

Vereine im engeren Sinne: Akad. Ortsgruppen des deutschen Schulvereins ($\frac{1}{3}$, 1885) und des deutschen Böhmerwald-Bundes; Egerländer Landtag (1881).

B. Böhmisches Universität.

Prüfungs-Commissionen.

1. Functionäre bei den medicinischen Rigorosen.

Regierungs-Commissär: Statth.-Rat Ign. Pelc.

Stellvertreter: Statth.-Concipist Frdr. Wenisch.

Coexaminator für das 2. Rigorosum: a. Prof. Theodor Neureutter.

Stellvertreter: Priv.-Doc. Carl Chodounsky.

Coexaminator für das 3. Rigorosum: Priv.-Doc. Franz Michl.

Stellvertreter: Priv.-Doc. Carl Schwing.

2. K. k. böhmische Prüfungs-Commission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Director: pens. o. Prof. Reg.-Rat Wenzel Tomek (Geschichte).

Stellvertreter: o. Prof. Franz Studnicka (Mathematik).

Mitglieder: o. Prof. der böhm. Univ.: Ladislav Celakovsky (Botanik), Josef Durdik (Philosophie), Anton Fric (Zoologie), Johann Gebauer (böhm. Sprache), Jaroslav Goll (Geschichte), Martin Hattala (böhm. Sprache), Johann Jarnik (rom. Philologie), Constantin Jirecek (Geschichte), Johann Kvicala (klass. Philologie), a. Prof. Johann Palacky (Geographie), o. Prof. Adalbert Safarik (Chemie), August Seydler (Physik), Vincenz Strouhal (Physik), Carl Vrba (Mineralogie); o. Prof. der böhm. techn. Hochsch.: Carl Preis (Chemie), Josef Solin und Franz Tilser (darstell. Geometrie); Gymnasial-Prof.: Eduard Kastner (klass. Philologie), Wenzel Mourek (deutsche Sprache).

Vereine.

Verbindungen und Vereine im engeren Sinne: Schunadiza (Serben); Bulharská sedjanka (Bulgaren); Akademikove chrudimske (Chrudimer); Dobroslav

(Königgrätzer); Krakonos (Stud. aus dem östl. Böhmen); Budivoj (Budweiser); Radbuza (Pilsner).

Wissenschaftliche und Unterstützungsvereine: Akad. klub ceskych sachistu (Schachclub), Pevecky odbor (Gesangsverein); Ak. Sokol telocvicny (Turnverein); Odbor sermirsky (Fechtclub).

VII. Wien.

Historische Skizze. Mit mancher anderen Institution verdankt die Wiener Universität ihren Ursprung der Rivalität zwischen Rudolf IV. und seinem Schwiegervater Carl IV.

Die Gründung einer Universität in seiner Hauptstadt schien dem hochstrebenden Herzog das beste Mittel, die dominierende Stellung der Prager Hochschule abzuschwächen. Durch die Vermittlung des Gelehrten Albert v. Sachsen erhielt Rudolf die Zustimmung des Papstes Urban V. und fertigte noch vor Eintreffen der Bulle, am 12. März 1365, die Stiftungsurkunde aus. Auf die Intriguen Carl IV. hin bestätigte jedoch der Papst bloss die drei weltlichen Facultäten, und erst Albrecht III. erlangte von Urban VI., auf Grund einer neuen Stiftungsurkunde vom 20. Februar 1384, die Bestätigung der theologischen Facultät.

Albrecht theilte die Universität in vier Nationen ein: in eine österreichische, rheinische, ungarische und sächsische. Zu wissenschaftlichem Ansehen gelangte dieselbe erst mit dem Siege des Humanismus. Durch die „sauctio pragmatica“ vom Jahre 1623 wurde sie von Ferdinand II. ganz und gar den Jesuiten übergeben. Diese führten gleich zu Beginn ihres Regimes eine Reihe von Baulichkeiten auf: „die alte Universität“, den Tract in der Bäckerstrasse, die Universitätskirche u. a. m.

Maria Theresia fand die Hochschule in einem Zustande tiefsten Verfalles. Der reformatorischen Thätigkeit Gerard van Swieten's, dessen Büste jetzt den Arkadenhof des neuen Universitätsgebäudes ziert, gelang es, wenigstens die medicinische Facultät zu Ansehen zu bringen. Am 5. April 1783 übergab die Kaiserin das neue „Universitätsgebäude“ (jetzt „Akademie der Wissenschaften“) seiner Bestimmung. — Josef II. organisirte die Universität zu einer praktischen Staatsanstalt. Am 4. August 1783 entzog er der Universität die Jurisdiction. Die Ereignisse des Jahres 1848 trafen die Universität — die medicinische Facultät ausgenommen — in dem traurigen Zustande, dem sie seit dem Beginne des Jahrhunderts entgegen gegangen war. Die 1848 bis 1850 folgenden Reformen Feuchtersleben's, Exner's und Leo Thun's leiteten die Aera des freien wissenschaftlichen Lebens ein,

desse
Fers
B
über
Gege
D
aus l
als e
des e
Verlä
einne
man
Gebä
und d
the
Deca
und c
seit
juri
Gebä
Klini
hause
gebä
und l
unter
U
Werk
und v
an S
geöff
genar
temb
D
täglie
einen
Jahr
E
ständ
gesta
Herar
Confe
D
tät is
gleich
D
hervo
wie s
D
verei
tät k
D
mal t

dessen sich die Universität in ihrem neuen, von Meister Ferstel erbauten prächtigen Heim nunmehr erfreut.

Bereits im Jahre 1883 seiner Bestimmung theilweise übergeben, wurde das Gebäude am 9. October 1884 in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers feierlich eingeweiht.

Das Universitätsgebäude. Vom Franzensring aus betrachtet, repräsentirt sich das Universitätsgebäude als ein Mittelbau mit zwei Seitenflügeln. Durch das Portal des ersteren gelangt man in die grosse Säulenhalle. In der Verlängerung der Halle breitet sich, die Mitte des Gebäudes einnehmend, der Arkadenhof aus. Von der Halle gelangt man über die Treppenhäuser in die beiden Seitenflügel des Gebäudes. In dem rechtsseitigen sind die Hörsäle und das Decanat der philosophischen (I. Stock) und theologischen Facultät (II. Stock), ferner das Decanat der medicinischen Facultät (Mezzanin) und die Rectoratskanzlei untergebracht; im linksseitigen Flügel die Hörsäle und das Decanat der Juristischen Facultät. Im rückwärtigen Tract des Gebäudes befindet sich die Bibliothek. Die medicinischen Kliniken und Hörsäle sind theilweise im Allgem. Krankenhaus und in der alten Gewehrfabrik, sowie im Anatomiegebäude in der Währingerstrasse, die chem. Laboratorien und Hörsäle im chem. Institute in der Währingerstrasse untergebracht.

Universitätsbibliothek. Der Lesesaal ist an Werktagen vom 16. September bis Ende April von 9—1 Uhr und von 5—8 Uhr, vom 1. Mai bis 14. August von 9—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen im ganzen Jahre von 9—12 Uhr geöffnet. Ausgenommen ist ausser den schon bei Czernowitz genannten Ferientagen die Zeit vom 15. August bis 15. September.

Das Ausleihen und Zurückstellen der Bücher findet täglich von 9—1 Uhr statt. Der Ausleihberechtigte erhält einen Bibliotheksschein, dessen Giltigkeit sich auf ein ganzes Jahr erstreckt.

Evangelisch-theologische Facultät. Es ist dies eine selbstständige, mit dem Range einer Universitäts-Facultät ausgestaltete Lehranstalt, und bezweckt die wissenschaftliche Heranbildung von Theologen Augsburgischer und Helvetischer Confession.

Die Organisation der evangelisch-theologischen Facultät ist bis auf wenige (w. u. angeführte) Abweichungen die gleiche, wie die der Universitäts-Facultäten.

Die Aufnahme der Studierenden — um es besonders hervorzuheben — ist an dieselben Bedingungen geknüpft, wie sie hinsichtlich der Universität gelten.

Der Modus der Inscription ist insoferne ein vereinfachter, als an der evangelisch-theologischen Facultät keine Collegien-gelder gezahlt werden.

Der zu immatriculirende Studierende hat ein- für allemal fl. 4.20 zum Besten der Facultätsbibliothek zu erlegen

Studierende, welche an der evangelisch-theologischen Facultät ihren theologischen Curs beginnen und auf ein Stipendium oder auf einen Freitisch Anspruch machen, sind verpflichtet, die theologischen Disciplinen in der nachstehenden Reihenfolge zu hören:

Erstes Jahr. Theologische Encyclopädie, hebräische und griechische Sprache, Einleitung in das Bibelstudium und Hermeneutik, biblische Archäologie, ältere Kirchengeschichte.

Zweites Jahr. Neuere Kirchengeschichte, Exegese des alten und neuen Testaments, Dogmatik, Moraltheologie.

Drittes Jahr. Exegese des neuen Testaments, Kirchenrecht, Symbolik, Pastoraltheologie, Liturgik, Homiletik, Katechetik und schliesslich homiletische, liturgische und katechetische Uebungen (unter der Leitung des Professors der praktischen Theologie).

Die Fächer, deren ordentlicher Besuch während der Dauer des evangelisch-theologischen Studiums durch Besuchszeugnisse ausgewiesen werden muss, sind:

Einleitung in die Schriften und Exegese des Alten Bundes, Einleitung in die Schriften und Exegese des Neuen Bundes, biblische Archäologie, Kirchengeschichte, Dogmatik und Symbolik,*) theologische Moral, Kirchenrecht, praktische Theologie (Homiletik, Katechetik, Liturgik und Pastoraltheologie im engeren Sinne).

Ausserdem muss zur Vervollständigung des im Gymnasium genossenen philosophisch-propädeutischen Unterrichts jedenfalls ein an der Universität gehörtes Collegium über Metaphysik, sowie über praktische (Moral- und Rechts-) Philosophie ausgewiesen werden.

Die Studierenden der Theologie haben sich nach Vollendung ihrer gesetzlichen Studienzzeit einer doppelten Prüfung zu unterziehen, der Candidatenprüfung: Examen pro candidatura und der Anstellungsprüfung: Examen pro ministerio.

Die theologischen Würden, welche die Facultät zu ertheilen berechtigt ist, sind:

1. Das Licentiat und 2. das Doctorat der Theologie.

Prüfungs-Commissionen.

1. K. k. theoretische Staatsprüfungs-Commission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.

A. Rechtshistorische Abtheilung.

Präses: Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes Carl Freiherr v. Lemayer.

*) Diese beiden Fächer werden für die beiden Bekenntnisse getrennt docirt.

V
2. o.
Joh.
M
Bure
die o.
Rat C
Hau
Min.
Hof
Advoc
Maas
Adolf
Präses
im U
Alois
stamm
Sectio
Joh. J
Gust.

P
V
und G
M
v. Sea
Wilhe
h u t,
a. Pro
Notar
Kas o
und G
Wenze
Adolf
Hof- u
Gerich
Pfa
Hofra
Oberle
Hofrat
advoc
v. Rec
Edmu
Hof-
Stein
und G
landes
C
P
hofes

Vicepräses: 1. Hofrat o. Prof. Heinrich Siegel, 2. o. Prof. Leopold Pfaff, 3. Minist.-Rat im Unt.-Minist. Joh. Ritter v. Spaun.

Mitglieder: Priv.-Doc. Burgtheater-Director Max Burekhard, Min.-Rat im Unt.-Min. Benno Ritter v. David, die o. Prof: Hofrat Gustav Demelius, Adolf Exner, Reg.-Rat Carl Gross, Carl Samuel Grünhut, a. Prof. Gustav Hanausek, Hof- und Ger.-Advoc. Victor Hasenöhr, Min.-Rat im Unt.-Min. Alfons Heinefetter, o. Prof. Franz Hofmann, o. Prof. theol. Franz Laurin, Hof- und Ger.-Advocat Ludwig Lichtenstern, Hofrat o. Prof. Friedrich Maassen, Propst-Pfarrer Gottfried Marschall, a. Prof. Adolf Menzel, Bez.-Ger.-Adj. Theodor Motloch. Jurist-Präfect im Theresianum Mathias Ratkowski, Min.-Rat im Unter.-Min. Eduard Rittner, Hof- und Ger.-Advocat Alois Salomon, o. Prof. Emil Schrutka v. Rechtenstamm, Hof- und Gerichts-Advocat Edmund Singer, Sectionschef im Justiz-Min. Emil Steinbach, o. Prof. Joh. Adolf Tomaschek, Haus-Hof- und Staats-Archivar Gust. Winter, Hofrat Jos. Ritt. v. Zhishman.

B. Judicielle Abtheilung.

Präses: erledigt.

Vicepräses: 1. o. Prof. Adolf Exner. 2. Hof- und Gerichtsadvocat Victor Hasenöhr.

Mitglieder: Oberlandesgerichts-Rat Rudolf Ertl v. Seau, Priv.-Doc. Otto Friedmann, Hof- und Ger.-Adv. Wilhelm Fuchs, o. Prof. Carl Gross, Carl Sam. Grünhut, Hof- und Ger.-Advocat Will. Ritter v. Gunesch, a. Prof. Gustav Hanausek, o. Prof. Franz Hofmann, Notar Ludwig Edl. v. Hönigsberg, Sect.-Rat Josef Kaserer, Min.-Rat Carl Krall v. Krallenberg, Hof- und Ger.-Advocat Ludwig Lichtenstern, a. Prof. Wenzel Lustkandl, o. Prof. Anton Menger, a. Prof. Adolf Menzel, Hof- und Gerichts-Advocat Rudolf Nowak, Hof- und Ger.-Advocat Arnold Pann, Hofrat beim Obersten Gerichtshof Carl Pelser v. Fürnberg, o. Prof. Leop. Pfaff, Hofrat beim Obersten Gerichtshof Erwin Plitzner, Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes Franz Ritter v. Pollak, Oberlandesgerichts-Rat Franz Ritter v. Raimann, Hofrat der n.-ö. Finanzproc. Frz. Edl. v. Rosas, Generaladvocat Ferdinand Schrott, o. Prof. Emil Schrutka v. Recht., Reg.-Rat Ferd. Schuster, Hof- und Ger.-Adv. Edmund Singer, Min.-Rat Johann Ritter v. Spaun, Hof- und Ger.-Advocat Adolf Stein, Sectionschef Emil Steinbach, Hof- und Ger.-Advocat Carl Tremel, Hof- und Ger.-Advocat Eduard Ritter v. Wiedenfeld, Oberlandesger.-Rat Ladislaus Zailner.

C. Staatswissenschaftliche Abtheilung.

Präses: Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes Carl Freih. v. Lemayer.

Vicepräses: 1. Sectionschef im Just.-Min. Emil Steinbach, 2. Sectionschef im Finanzminist. Max v. Chiari.

Mitglieder: Min.-Rat o. Prof. d. techn. Hochschule Adolf Beer, Priv.-Doc. Edmund Bernatzik, Hofrat Hermann Blodig, Hofrat o. Prof. der techn. Hochschule Hugo Franz Ritter v. Brachelli, Sectionschef im Unt.-Min. Arthur Graf Enzenberg, Priv.-Doc. Gustav Gross, Hofrat Albin Ritter v. Hammer, Min.-Rat o. Prof. der technischen Hochschule Emanuel Hermann, Min.-Rat. im Handelsmin. Adalbert Hofmann, Hofsecretär Carl Hugelmann, Präsident der statistischen Central-Commission Hofrat Carl Theodor v. Inama-Sternegg, Reg.-Rat der statistischen Central-Commission Franz Ritter v. Juraschek, Secretär der Central-Direction des Schulbücher-Verl. Franz Ritter v. Lemonnier, a. Prof. Wenzel Lustkandl, o. Prof. der Hochschule für Bodencultur Gustav Marchet, o. Prof. Carl Menger, Min.-Vicesecretär im Finanz-Min. Robert Meyer, Ernst Edl. v. Plener, Reg.-Rat Gustav Schimmer, Priv.-Doc. Isidor Singer, Priv.-Doc. Leo Strisower, Priv.-Doc. Robert Zuckerkandl.

2. Functionäre bei den medicinischen Rigorosen.

Regierungscommissäre: pens. Min.-Rat Franz Ritter v. Schneider, Min.-Rat im Min. des Innern Eman. Kusy, Statthalterei-Rat Ludwig Ritter v. Karajan, a. Prof. Director d. allg. Krankenhauses Hofrat Carl Böhm.

Coexaminator für das 2. Rigorosum: o. Prof. Hofrat Hermann Freih. v. Widerhofer.

Stellvertreter: o. Prof. Hofrat Theodor Meynert. Coexaminator für das 3. Rigorosum: a. Prof. Josef Weinlechner.

Stellvertreter: a. Prof. Isidor Neumann.

3. K. k. Prüfungs-Commission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.

Director: Hofrat o. Prof. Robert Zimmermann (Philosophie).

Stellvertreter: Hofrat o. Prof. Carl Schenk (klass. Philologie).

Mitglieder: Die Univ.-Prof.: Otto Bormann (alte Geschichte), Max Büdinger (Geschichte), Carl Claus (Zoologie), Gustav Ritter v. Escherich (Mathematik), Theodor Gomperz (klass. Philologie), Hofrat Willh. Ritt. v. Hartel (klass. Philologie), Richard Heinzel (deutsche Philologie), Alphons Huber (österr. Geschichte), Hofrat Vatroslav Jagić (slav. Philologie), Victor v. Lang (Physik),

Jacob
Adolf
graph
Schr
Tsch
graph
Emil
Heinr
techn.
Kolb
Rudol

Bu
B. seit
Prage
(Verb.
Cartel
(Land
„Fide
grün;
auf w
schwa
cons.
schwa
violett
amara
(²⁸/₁ 18
Co
schwa
lung
(Verb.
F. F.
als Co
weiss
F. F.

La
lichtbl
blau-g
schwa

*)
weh
conia,
delphi
Ver. d
Warth

Jacob Minor (deutsche Sprache und Literatur), Hofrat Adolf Mussafia (rom. Philologie), Adalb. Penck (Geographie), Jacob Schipper (engl. Philologie), Albrecht Schrauf (Mineralogie), Josef Stefan (Physik), Gustav Tschermak (Mineralogie), Wilhelm Tomaschek (Geographie), Theodor Vogt (philos. Propädeutik, Pädagogik), Emil Weyr (Mathematik), Julius Wiesner (Botanik), Heinrich Ritter v. Zeissberg (Geschichte); die Prof. der techn. Hochschule: Alexander Bauer (Chemie), Josef Kolbe (Mathematik), Andreas Kornhuber (Botanik), Rudolf Staudigl (darstell. Geometrie).

Vereine. *)

1. Farbentragende Vereine.

a) Conservativ.

Burschenschaften: Akad. B. Albia (Verb. $2^{1/11}$ 1870, B. seit $3/2$ 1878), schwarz-rot-gold auf hellblau; Cartell: Prager B. Teutonia: Akad.-pharm. B. Alemannia (Verb. $19^{1/11}$ 1862, B. $12^{1/12}$ 1880), weiss-grün-gold auf grün; Cartell: Prager B. Thessalia; Akad. B. Bruna-Sudetia (Landsm. $22^{1/10}$ 1871, B. $22^{1/10}$ 1878), violett-rot-gold auf dunkelrot; „Fidelitas“ (Geselligkeitsverein 21 1878) (1888) grün-weiss-grün; Wiener B. Germania ($18^{1/10}$ 1861), schwarz-rot-gold auf weiss, F. F. schwarz-rot; Akad. B. Libertas ($10^{1/5}$ 1860), schwarz-rot-gold auf grün; Moldavia (Landsm. $14^{1/5}$ 1874, cons. W. S. 1887/88, B. Febr. 1889), rot-weiss-gold auf schwarz; B. Olympia ($10^{1/11}$ 1859), schwarz-rot-gold auf violett; Akad. B. Silesia ($24^{1/11}$ 1860), gold-rot-schwarz auf amaranthroth; Cartell: Grazer B. Styria; Tentonia ($24^{1/5}$ 1868; 1888, 1889 Freya), schwarz-gold-rot auf gelb.

Corps: Alemannia (Verbind. $17^{1/11}$ 1862, Corps $3^{1/11}$ 1872), schwarz-blau-gold auf blau, F. F. schwarz-blau; Amelungia ($10^{1/7}$ 1877), blau-weiss-gold auf weiss; Cimbria (Verb. $28^{1/2}$ 1870, Corps $10^{1/6}$ 1876), schwarz-grün-rot auf rosa, F. F. schwarz-grün; Danubia (Verb. $19^{1/10}$ 1860, reconstr. als Corps $27^{1/10}$ 1876), blau-weiss-rot auf blau, F. F. blau-weiss; Saxonia ($13^{1/5}$ 1850), blau-rot-gold auf dunkelblau, F. F. blau-rot.

Landsmannschaften: Bukowina (1869), blau-rot-gold auf lichtblau (susp.); Laetitia (Verb. 1884, L. 1890), braun-blau-gold auf braun; Marcomannia ($11^{1/3}$ 1861, L. $17^{1/6}$ 1870), schwarz-weiss-gold auf weiss, in S. S. Stürmer, F. F. Band

*) Dem Waydhofener Verbände deutscher wehrhafter Vereine gehören an: Cremsiria, Franconia, Hilaritas, Ver. deutsch. Stud. a. Nordmähren, Philadelphia, Ostmark, Rabenstein, Germania, Lentia, Oppavia, Ver. d. Stud. aus Ostschlesien, Ver. d. Salzburger Stud., Wartburg, Akad.-techn. Lesehalle.

und Mütze, weiss-schwarz-weiss, im Verkehrsverhältniss mit dem Coburger L. C.: Norica ($\frac{21}{1}$ 1879), blau-schwarz-gold auf blau (susp.); Normannia ($\frac{11}{12}$ 1875), rot-gold-blau auf rot, F. F. rot-blau (susp.); Posonia ($\frac{2}{12}$ 1868, L. seit März 1873), weiss-rot-gold auf krapprot, F. F. weiss-rot.

b) Progressistisch.

Burschenschaft: Libertas (technisch) [$\frac{5}{3}$ 1860], grün-weiss-gold auf grün.

Kath. Verbindungen: Austria (1877), weiss-gold-schwarz (nur Band); Norica ($\frac{13}{11}$ 1883), weiss-blau-gold auf schwarz.

2. Wissenschaftliche, literarische und Kunstvereine.

Deutsch-österr. Leseverein (1882), Bibliothek, Lesesaal; Wiener Studenten-Club ($\frac{1}{12}$ 1881), deutsch-national, Bibliothek; Akad.-franz. Leseverein (1878), Bibliothek; Akademický spolek ve Vidni ($\frac{2}{5}$ 1868), weiss-blau-rot; Poln.-akad. Verein Ognisko (1865); Akad. Verein Romania Juna ($\frac{15}{2}$ 1871); Verein von Studenten aus Russland (1884); Naturwissenschaftlicher Verein ($\frac{25}{5}$ 1882); Akad. Verein der Mathematiker und Physiker ($\frac{1}{12}$ 1879); Verein der Geographen ($\frac{3}{10}$ 1874); Verein der Slavisten (1883); Spolek mediku a prirodospytcu ve Vidni (1879); Societatea Tinermei Academice Române (1884).

Akad. Gesangverein (1858), weiss-rotes Band; Akad. Wagner-Verein (1872); Orchester-Verein für klass. Musik (1886); Akad. Stenographen-Verein (1873), Vermittlung von Arbeiten; Akad. Faulmann'scher Stenographen-Verein (1887); Turnverein der Wiener Hochschulen ($\frac{6}{4}$ 1879), rot-weiss-rotes Band; Wiener Akad. Turnverein (1887); Akad. Fecht- und Turnclub Hellas (1880).

3. Unterstützungsvereine.

Asylverein an der Wiener Universität ($\frac{16}{3}$ 1874), Studentenheim IX., Porzellangasse 30; Verein zur Prägung kranker Studierender ($\frac{21}{11}$ 1861), grosse Vortheile für die Mitglieder, $\frac{1}{10}$ — $\frac{18}{11}$ Aufnahme; Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Rechte (1854); Philosophen-Unterstützungsverein (1856); Wiener Pharmaceutenverein (1871). Ausserdem viele private Vereine.

4. Vereine im engeren Sinne.

Verein Cremsiria ($\frac{10}{12}$ 1876), blau-gold-blaues Band; Verein deutscher Studenten in Wien (1885); Geselligkeitsverein Gaudeamus (1884), gold-grün-goldenes Band;

Akad.
Deuts
golde
vere
Saum
akad.
rot-w
Ver. N
blau-
aus
auf d
Band
Stud
golde
Verein
schwa
stein
auf l
(1885)
Band
sellig
Unit
deuts
mah
(1868)
Slove
Buck
Hrvat
dente
dem
grup
sophi
Facul
Oest

Die
gese

B
welch
spree
jährli
Medic
ein zu

Akademischer Verein „Hedone“ (1838), weiss-schwarz-gold; Deutsch-akad. Verein Hilaritas ($\frac{V}{10}$ 1833), schwarz-rot-goldenes Band auf blauem Grunde; Akad. Geselligkeitsverein Jaurinia (1837), rot-weiss-goldenes Band auf blauem Saum; Freistädter Junggemeinde (1839); Wiener akad. Verein Lentia (1836); Akad. Verein Marchia (1839), rot-weiss-goldenes Band auf schwarzem Grunde; Akad. Ver. Neostadia ($\frac{20}{3}$ 1890); Akad. Verein Nitria ($\frac{30}{11}$ 1872), blau-rot-goldenes Band; Verein deutscher Studenten aus Nord-Mähren (1834), schwarz-rot-goldenes Band auf dunkelblau; Oppavia ($\frac{3}{12}$ 1877), schwarz-rot-goldenes Band; Akad. Verein Ostmark; Verein deutscher Studenten aus Ost-Schlesien (1879), schwarz-rot-goldenes Band; Deutscher Pharmacentenclub (1836); Verein deutscher Hochschüler Philadelphia ($\frac{3}{6}$ 1831), schwarz-rot-goldenes Band auf rosa; Akad. Verein Rabenstein; Akad. Verein Rugia ($\frac{27}{6}$ 1837), schwarz-rot-gold auf lichtbraun; Verein der Salzburger Studenten (1835); Akad. Verein Suevia ($\frac{7}{12}$ 1831), grün-weiss-goldenes Band; Deutsch-akad. Verein Sodalitas (1835); Akad. Geselligkeitsverein Symposion (1837); Techn.-akad. Verein Unitas ($\frac{2}{10}$ 1878), violett-weiss-goldenes Band; Verein deutsch-evangelischer Theologen Wartburg (1835); Kadimah (1833), Israel.; Slovensky akad. spolek Tatran (1838), Slovaken; Akad. drustvo Slovenija ($\frac{26}{5}$ 1839), Slovenen; Akad. Verein Zora (1833), Serben; Akad. Verein Bukowina ($\frac{5}{12}$ 1873), Russen, weiss-blau-rotes Band; Hrvatsko akad. druztvo Zvonimir (1831), Kroaten; Studentenverein Siez ($\frac{21}{12}$ 1867), Ruthenen; Circolo accademico italiano ($\frac{1}{5}$ 1832), Italiener; Akad. Ortsgruppe des deutschen Schulvereins an der philosophischen Facultät (1838); Dessgl. an der jur. und med. Facultät (1838); Akad. Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines (1837).

Nachtrag.

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Webrgesetzes vom 11. April 1839, die Einjährig-Freiwilligen betreffend.

Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes. Inländern, welche den im Folgenden festgestellten Anforderungen entsprechen, wird im Frieden die Begünstigung eines nur einjährigen Präsenzdienstes zuerkannt. Einjährig-Freiwillige Mediciner haben ein halbes Jahr im Soldatenstande und ein zweites halbe Jahr, nach Erlangung des Doctordiploms,

als Assistenzarzt-Stellvertreter activ zu dienen. Pharmaceuten und Veterinäre haben den einjährigen Präsenzdienst erst nach Erlangung des Magister-, beziehungsweise des thierärztlichen Diploms abzuleisten. Einjährig-Freiwillige des Soldatenstandes, welche die Ernennung zu Militär-Verpflegs- oder Militär-Bau-Rechnungsbeamten in der Reserve anstreben, werden nach der achtwöchentlichen militärischen Ausbildung über ihre Bitte und je nach Bedarf zur Ausbildung für eine dieser Dienstleistungen zugelassen.

In die Landwehr werden jene Einjährig-Freiwilligen eingetheilt, welche im Wege der Stellung assentirt wurden und nach dem Ergebnisse der Rekruten-Repartition, beziehungsweise Contingents-Abrechnung, ihrer Altersklasse und Losreihe gemäss zur Landwehr entfallen; ferner jene Einjährig-Freiwilligen, welche in Folge Meinungsverschiedenheit oder mit Rücksicht auf ihre Körpergrösse in der dritten oder in einer höheren Altersklasse vom Vertreter der Landwehr als tauglich assentirt wurden; endlich jene bei der Stellung assentirten Einjährig-Freiwilligen, — mit Ausnahme der Pharmaceuten — welche sich zur Eintheilung in die Landwehr gemeldet haben, bis zur Erreichung der festgesetzten Zahl.

Im Heere und in der Landwehr ist der einjährige Präsenzdienst in der Regel auf eigene Kosten abzuleisten. Mittellose können denselben ausnahmsweise auf Staatskosten ableisten.

Allgemeine Bedingungen. Für die Zuerkennung der Begünstigung ist erforderlich: *a)* die Staatsbürgerschaft in einem der beiden Staatsgebiete der Monarchie, *b)* die moralische Befähigung, *c)* die wissenschaftliche Befähigung, *d)* die Anmeldung des Anspruches bis spätestens bei der Hauptstellung im zuständigen Stellungsbezirke, *e)* die Eignung für den gewählten Truppenkörper, endlich *f)* bei den freiwillig eintretenden Minderjährigen die Zustimmung ihres Vaters oder Vormundes.

Stellungspflichtigen, welche sich am 1. März jenes Jahres, für welches ihre Stellung erfolgte, in letzten Jahrgange einer achtclassigen öffentlichen Mittelschule des Inlandes oder einer dieser gleichgestellten Lehranstalten befinden und assentirt werden, wird die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes nachträglich zuerkannt, wenn sie den Anspruch bei der Hauptstellung angemeldet und spätestens bis 1. October desselben Jahres ihre Studien mit Erfolg absolvirt haben.

Von der Begünstigung sind Jene ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen aus Gewinnsucht verübter Vergehen oder Uebertretungen oder wegen eines die öffentliche Sittlichkeit verletzenden Vergehens rechtskräftig verurtheilt wurden.

Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung. Als solcher für Aspiranten, welche den einjährigen Präsenzdienst im Soldatenstande auf eigene Kosten abzuleisten wünschen,

gelten
dem I
oder M
länd
Reals
Oeffen
auch
keit a
oder
vom
Die n
testen
welch
niss
Aspir
1. Mä
Leber
werd
D
hered
diens
sie vo
mit d
des F
nissen
erkar
D
Die
diens
Trup
13. C
H
einen
ders
I
eines
in w
I
1. Mä
jahr
nahm
N
Stim
wiss
diens
I
miss
jähr
ders
von
higu

gelten: a) das Studienzeugniß über den mit entsprechendem Erfolge absolvirten letzten Jahrgang eines öffentlichen oder mit dem Rechte der Oeffentlichkeit ausgestatteten inländischen Ober-Gymnasiums oder einer solchen Ober-Realschule oder einer diesem gleichgestellten, mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestatteten Lehranstalt, worunter auch die öffentlichen oder mit dem Rechte der Oeffentlichkeit ausgestatteten Lehrerbildungs-Anstalten begriffen sind, oder b) die Auszüge aus den Classificationslisten über die vom Aspiranten etwa abgelegte Prüfung zum Berufscadeten. Die nachgewiesene wissenschaftliche Befähigung muss spätestens am 1. März jenes Jahres erlangt worden sein, für welches die Stellung des Aspiranten erfolgt; c) das Zeugniß der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten; die bezügliche Prüfung muss längstens bis 1. März jenes Jahres, in welchem der Aspirant das 21. Lebensjahr vollendet, mit entsprechendem Erfolge abgelegt werden.

Die Studienzeugnisse von ausländischen Lehranstalten berechtigten nur zur Ableistung des einjährigen Präsenzdienstes auf eigene Kosten, und dies auch nur dann, wenn sie von Landesvertheidigungs-Ministerium im Einvernehmen mit dem betreffenden Fachministerium und mit Zustimmung des Reichs-Kriegsministeriums den diesbezüglichen Zeugnissen der inländischen Lehranstalten als gleichwertig anerkannt werden.

Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung mittelst Prüfung. Die Befähigungsprüfungen zum Einjährig-Freiwilligendienste finden unter normalen Verhältnissen bei jedem Truppen-Divisionscommando, überdies in Innsbruck beim 13. Corpscommando und in Zara beim Militär-Commando statt.

Befinden sich mehrere Truppen-Divisionscommanden in einem Orte, so bestimmt das Corpscommando, bei welchem derselben die Prüfungen stattzufinden haben.

Die Prüfungen finden in der Regel am letzten Montag eines jeden Monats, mit Ausnahme des Monats August, in welchem keine Prüfungen abgehalten werden, statt.

Die Zulassung zur Ablegung der Prüfung nach dem 1. März jenes Jahres, in welchem der Aspirant das 21. Lebensjahr vollendet oder nach erfolgter Assentirung, ist ausnahmslos untersagt.

Nach beendeter Prüfung fasst die Commission durch Stimmennmehrheit den Beschluss, ob der Aspirant die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienste besitzt oder nicht.

Eine Berufung gegen den Beschluss der Prüfungscommission ist unzulässig.

Wurde der Aspirant mit Stimmennmehrheit zum Einjährig-Freiwilligendienste nicht befähigt erkannt, oder ist derselbe nach begonnener, aber nicht beendeter Prüfung von dieser zurückgetreten, so steht es ihm frei, die Befähigungsprüfung, aber erst nach Ablauf eines vollen Jahres,

zu wiederholen. Die Wiederholung betrifft sämmtliche Gegenstände.

Wurde der Aspirant einstimmig abgewiesen, so kann die neuerliche Ablegung der Befähigungsprüfung nur in besonders rücksichtswürdigen Fällen und erst nach Ablauf eines Jahres erfolgen. Die Bewilligung hierzu erteilt das Landesvertheidigungs-Ministerium im Einvernehmen mit dem Reichs-Kriegsministerium.

Die Wiederholung ist dann unzulässig, wenn der Aspirant die Prüfung nach dem 1. März jenes Jahres wiederholen sollte, in welchem er das 21. Lebensjahr vollendet.

Umfang der Befähigungsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen- dienst. Prüfungs-Gegenstände sind: *A.* Sprachen. *B.* Geographie, *C.* Geschichte, *D.* Naturgeschichte, *E.* Physik, *F.* Chemie, *G.* Mathematik.

Die Prüfung wird nach freier Wahl des Aspiranten in einer an den öffentlichen Mittelschulen der österreichisch-ungarischen Monarchie als Unterrichtssprache gesetzmässig eingeführten Sprache (Hauptsprache) abgelegt.

Der einjährige Präsenzdienst auf eigene und auf Staatskosten. Der einjährige Präsenzdienst ist in der Regel auf eigene Kosten abzuleisten, worunter nebst der Verpflegung, Bekleidung und Ausrüstung aus eigenen Mitteln bei der Cavallerie auch die Berittenmachung und der Unterhalt des Pferdes inbegriffen ist. Die Einjährig-Freiwilligen auf eigene Kosten haben Anspruch auf die ärarische Unterkunft, jene der Cavallerie auch auf die ärarische Unterkunft ihres Pferdes; sie dürfen jedoch, wenn sie die Kosten ihrer Wohnung tragen, nicht kasernirt werden, insofern nicht besondere militärische Gründe des Dienstes, der Ausbildung oder der Disciplin Ausnahmen erheischen.

Als jährliche Pauschalbeträge werden beim Heere und bei der Landwehr bis auf Weiteres festgesetzt: *a)* für die Waffen und deren Instandhaltung, dann für die zur Ausrüstung erforderlichen Sorten fl. 6, *b)* für die ärarische Verpflegung (einschliesslich der Löhnung) fl. 120, *c)* für die Bekleidung fl. 48, *d)* für ein entliehenes Reitpferd mit Inbegriff der Verpflegung, des Hufbeschlages und der eventuellen Heilkosten fl. 240, *e)* für die volle Pferdeausrüstung fl. 12.

Mittellose, welche selbst den im Vorstehenden festgestellten Betrag von fl. 174 nicht zu entrichten vermögen, und die im § 69:5 angeführten Nachweise beibringen, können, die wissenschaftliche Befähigung vorausgesetzt, ausnahmsweise den einjährigen Präsenzdienst auf Staatskosten ableisten.

Sie werden sodann auf Staatskosten bekleidet, ausgerüstet, verpflegt und bequartirt, dürfen jedoch im Heere zur Cavallerie nicht eingetheilt werden. Dieselben erhalten die Gebühren eines Soldaten der niedrigsten Löhnungsgebühr.

Frequenz-Ausweis über die im Winter-Semester 1889/90 an den österreichischen Universitäten inscribirten Studierenden.

Universität in	Theologen		Juristen		Mediciner		Philosophen		Summa
	ord.	auss.	ord.	auss.	ord.	auss.	ord.	auss.	
Czernowitz . . .	59	2	150	18	—	—	15	27	271
Graz	115	5	414	55	504	71	64	99	1327
Innsbruck . . .	242	54	172	22	259	23	51	46	869
Krakau	81	5	450	7	524	30	70	58	1225
Lemberg	331	—	564	30	—	—	71	43	1039
Prag } deutsch	215	—	416	29	635	11	81	54	1441
Prag } böhm.	—	—	733	89	1032	25	148	83	2110
Wien	225	11	1307	249	2076	513	353	262	4996
<i>Gesamtaufnahme</i> . . .	1268	77	4206	499	5030	673	853	672	13278

WERKE von MANTEGAZZA

aus dem

Verlage von Herman Costenoble in Jena.

Die Physiologie der Liebe.

Autorisirte Ausgabe.

Aus dem Italienischen von Dr. EDUARD ENGEL.

Dritte Auflage.

8^o eleg. broch. 1 M. 80 Pf., in stilvollem Einband 3 M. 30 Pf.

Vom Verfasser allen edlen Frauen empfohlen!

Anthropologisch - culturhistorische Studien über die

Geschlechtsverhältnisse des Menschen.

Zweite Auflage.

Aus dem Italienischen. — Einzige aut. deutsche Ausgabe.

gr.-8^o. broch. 7 M., eleg. geb. 8 M. 50 Pf.

Die Hygiene der Liebe.

Dritte Auflage.

Autorisirte Ausgabe. Aus dem Italienischen.

8^o. eleg. br. 2 M. 50 Pf. In stilvollem Einband 4 M.

Dieses Werk vervollständigt die Trilogie der Liebe, von der die „Physiologie der Liebe“ und die „Studien über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen“ einen Theil bilden.

Die Ekstasen des Menschen.

Psychologische Studien.

Einzige vom Verfasser autorisirte deutsche Ausgabe.

Aus dem Italienischen von Dr. med. R. Teuscher.

Ein starker Band, gr.-8^o. Geh. 7 M., eleg. geb. 8 M. 50 Pf.

Dieses Werk des in Deutschland durch seine „Physiologie der Liebe“, „Hygiene der Liebe“ und „Studien“ wohlbekannten und berühmten Verfassers ist gewissermassen eine Fortsetzung oder Fortsetzung der obigen drei Werke.

Vorräthig bei Halm & Goldmann, Wien, I.

WERKE von MANTEGAZZA

aus dem

Verlage von Herman Costenoble in Jena.

Die drei Grazien.

Aus dem Italienischen von Dr. R. Teuscher.

Einzig autorisirte deutsche Ausgabe.

Ein Band eleganten Formates. Geh. 3 M., geb. 4 M.

Der berühmte Verfasser bemüht sich, in diesem Werkchen einen seiner Lieblingssätze, die **Möglichkeit der platonischen Liebe**, zu beweisen. Die sinnreiche Art, wie er seinen Helden die gefährlichsten Klippen der Simulichkeit umschiffen lässt, der Ueberfluss an geistreichen Gedanken und prächtigen Bildern fesseln den Leser bis zur letzten Seite.

Das heuchlerische Jahrhundert.

Aus dem Italienischen von Hulda Meister.

Einzig autorisirte deutsche Uebersetzung.

Broschirt 2 M., eleg. geb. 3 M. 20 Pf.

Lebensweisheit für die Jugend.

Einzig autorisirte Ausgabe.

Aus dem Italienischen von Dr. R. TEUSCHER.

Elegantestes Format 8°, geheftet 3 M., gebunden in Ganzleinen 4 M.

Säet Ideen, so werden Thaten entstehen, ist das von dem berühmten Autor dem Buche vorgestellte Motto, und ist dasselbe bezeichnend für den Inhalt des Buches, das durch den bekannnten vorzüglichen Bearbeiter dem Inhalte des Originals vollkommen ebenbürtig wird. Es ist ein reizendes Buch für Knaben.

Die Kunst glücklich zu sein.

Aus dem Italienischen.

Einzig autorisirte deutsche Ausgabe.

Broschirt M. 2 —, elegant gebunden M. 3.20.

Indien.

Autorisirte Ausgabe. — Aus dem Italienischen von H. Meister.

Ein starker Band gr.-8°. In eleg. Ausstattung 8 M., eleg. geb. 10 M.

Der grosse italienische Gelehrte schildert uns Indien, auf das gerade jetzt Aller Blicke gerichtet sind. Ein hervorragender deutscher Lyriker sagt: „Dieses Buch über Indien ist ein Meisterwerk feiner Beobachtung und prächtiger Schilderung“.

Vorräthig bei Halm & Goldmann, Wien, I.

Stunden-

a) Winter-

	Montag	Dienstag	Mittwoch
7-8			
8-9	Brennong ₃₈	Brennomo	Brennomo
9-10		Stefan II ₁₈₃	Stefan
10-11	Weyr		Weyr
11-12	Weyr		Weyr
12-1	Escherich	Kohn ₁₇	Weyr
1-2			
2-3			
3-4	Stefan	Stefan	Stefan
4-5	Stefan	Stefan	Stefan
5-6			
6-7			
7-8			

Eintheilung.

Semester 1890/91.

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	Brentano	Brentano	
Stefan	Stefan		
		Frey	
Heyberger		Weyz	
Heyberger	Lohn	Locherich	
	Lenner		
	Lenner		

Stunden-

b) Sommer-

	Montag	Dienstag	Mittwoch
7-8			
8-9	<i>Luess</i>	<i>Luess</i>	<i>Luess</i> <i>Luessisch</i>
9-10		<i>Stefan</i>	<i>Stefan</i>
10-11	<i>Weyr</i>	<i>Luessisch</i>	<i>Weyr</i>
11-12	<i>Weyr</i>		<i>Weyr</i>
12-1			<i>Weyr</i>
1-2			
2-3			
3-4			
4-5			
5-6			
6-7			
7-8			

Zentral-Stelle für Dissertationen

UND PROGRAMME

Habilitationsschriften — Separatabdrücke —
Gelegenheitsschriften

von **GUSTAV FOCK** in Leipzig.

Vorräthig sind zur Zeit ca.

„200.000 Abhandlungen“,

über welche ich wissenschaftlich geordnete Verzeichnisse,
die Interessenten gern zu Diensten stehen, veröffentliche.

Bisher erschienen Lager-Verzeichnisse über:

**Klassische Philologie u. Alter-
thumswissenschaft.**

Neuere Philologie.

1. Allgem. u. vergleichende
Sprachwissenschaft. 2. Ger-
man. Sprachen u. Literat.
3. Romanische u. slavische
Sprachen u. Literaturen u.
Kleinere Sprachstämme.
Geschichte mit ihren Hilfs-
wissensch. — Geographie. —
Kunst und Kunstgeschichte.
Rechts- und Staatswissensch.

Naturwissensch.

Zoologie, Botanik, Geologie
und Mineralogie.

Exakte Wissenschaften.

Mathematik, Physik, Mete-
orologie, Astronomie, Geo-
däsie, Chemie und Tech-
nologie.

**Orientalia. — Philosophie. —
Theologie.**

Medizin und Thierheilkunde.
(Preis: 50 Pf.)

Neue Abhandlungen sind meist sofort nach Erscheinen
vorräthig.

Im Interesse möglicher Vollständigkeit meiner Ver-
zeichnisse bitte ich mir behufs Aufnahme in dieselben

alle neu erscheinenden Abhandlungen

freundlichst sofort nach Ausgabe in 1 Exemplar übersenden zu
wollen, auch übernehme ich Dissertationen und Programme,
wie sonstige Gelegenheits-Schriften aus allen Wissenschaften
in jeder Anzahl gegen entsprechende Vergütung sowohl
gegen-Kasse als auch im Umtausch gegen andere Bücher.

Abhandlungen von allgemeinerem Interesse nehme ich in Kom-
missions-Verlag; die Bedingungen theile ich auf Wunsch mit

Die Drucklegung von Abhandlungen übernehme
ich unter günstigen Bedingungen; mit genauen Kosten-
berechnungen sowie Rathschlägen aller Art diene ich gern.

Leipzig, Neumarkt 40 n. 38 I.

GUSTAV FOCK.

I Semester.

38

- 1) Dr. Franz Brentano: Praktische Philosophie
2) Dr. Emil Neyer: Differential & Integralrechg.

Mo, Mi, Sa

ausgetreten } ~~3) Anwendungen der Diff. Rechnung
auf Geometrie: Mo, Mi, Sa~~

4) Übungen im math. Proseminar
Mi: 12-1

- 5) Dr. Gustav Rv Escherich: Einleitung in die Zahlen-
theorie: Mo, Sa: 12-1

6) Dr. Joseph Lepperger: Einleitung in die Astro-
nomie: Do: 11-1

7) Dr. Josef Stefan: Mechanik: Di, Mi, Do, Fr: 9-10
Übungen im physik. Experiment.

8) Dr. Franz Exner: physik. Conversatorium: Fr: 4-6

9) Dr. Gustav Kohn: analytische Geometrie der
Ebene und des Raumes:
Di, Do, Fr: 12-1

II. Semester.

- 1) Dr. Emil Weyr: Differential u. Integralrechnung
Mo 2, Mi 2.
- 2) Übungen im mathematischen
Proseminar Mi 1.
- ~~3) Dr. Gustav R. v. Escherich: Einleitung in die
Funktionslehre
Di, Mi, Do, Fr.~~
- 4) Dr. Josef Stefan: Ausgewählte Capitel der
Optik u. Wärmelehre Di, Mi, Do, Fr.
- 5) Übungen im physikalischen
Experimentieren
- 6) Dr. Gottlieb Adler: Hydrostatik u. Hydro-
dynamik Sa 2.
- ~~7) Dr. Eduard Suess: Allgemeine Geologie
Mo, Di, Do, Fr.~~
- 8) Dr. Emil Weyr: Beschreibende Geometrie. Sa 2.

Rechnung

Nr 2.

stischen

is die

ie

der

t, N, D, Fr.

stischen

dro-

2

etue. ^{Satz}

Kassa.

Datum	Titel	Ein- nahmen	Aus- gaben	Baar	Schuld bei M.
10/10	Übertrag			11.85	47.50
11/10	Tinten & Bleist.		20	11.65	
15/10	abgeadlt	5.35		17.00	42.15
16/10	Garderobe		10	16.90	42.25
	Notizbuch		10	16.80	
6/11	Rak-Partie 2. Frühstück etc.		5.55	11.25	47.80
7/11	Konatsg. f. Nov. 5.00			16.25	
	Alpeni.-Abend		40	15.85	
10/11	3 Notizb.		26		
	Bleistift		7		
	Brüffel 6-10/11		25	15.27	
18/11	3 Notizb.		30		
	Papier		10		
	Stein gerissen d. d.		3.46		51.26
30/11	11-20/11 Brüffel etc.		1.40	10.01	
	Summa			10.01	51.26
	Eiserner Bestand			10.00	
	Fürtrag			1	51.26

Schuld
bei M.

47.50

2.15

2.25

7.80

1.26

51.26

51.26

	Übertrag		01	51.26
1/12	Kontogeld	5.00	5.01	
20/12	Federn		27	
	4 Notabänder		40	
24/12	Glasröhre		50	
	Kochflasche		12	
	1-24/12 Pfeiffel etc.		1.64	
	Exc. nach Sülbitz etc.		<u>3.14</u>	
24/12	Werkkasten	5.00		
		5.00		
			6.07	8.94
				54.40
	Nachtrag			
	J.		80	
			8.14	54.40

	Übertrag:		8.14	54.40
8/1	Papier		10	
	Banner		10	
	Bleistift		7	
	n.		2.57	5.30
	Monatsgeld für Jänner	5.00		56.97
	für August, September (Schul)	4.00		
	- abgezahlt	1.57	5.87	55.40
	zurückgelegt		10.00	
	Notizzettel		40	5.47
	Brief 1-37 1/2		2.21	3.26
	gewonnen R+P	1.02		4.28
<hr/>				
	Schneerock etc.	~~~~~		
	Monatsgeld für Februar	5.00		9.28
	Schneerufen		1.50	7.78
	Brief		2.00	5.78

W
 B
 A
 K
 T
 A
 P
 B
 A
 M.
 B
 8/4
 29/4
 A
 4M
 20
 B
 ab
 (h
 27/4
 F
 S

54.40	Monatsgeld für März	5.00	5.78	10.78	55.40
	Büffel		1.00	9.78	
	Ausgegeben an Täu.		1.00	8.78	
56.97	Monatsgeld für April	5.00		13.78	
	Papier		30		
55.40	Bleistifte		14	13.34	
	Ausgegeben an M. seit Tämmer für Divers.		6.25	7.09	61.65
	Diverses seit Täu.		1.08	6.01	61.65
8/4					
9/4	Abgezahlt	2.50		8.51	
	Zurückgelegt		5.00	3.51	
	4 Notbücher		40	3.11	
	2 Bleistifte		14	2.97	
	Büffel etc.		70	2.27	
27/4	abgezahlt (Inserptionszwang)	5.87		8.14	55.78
	Zurückgelegt		5.00	3.14	
	Summe 30.32.				

Monatsgeld			3.14	55.78
für Mai	5.00		8.14	
Säbel rep.		1.95		
Deigner's Rest.		1.00		
³ / ₅ Klettergarten		1.80		
¹⁰ / ₅ Klettergarten		1.80		
Stefansthurm		30	2.29	61.63
¹⁴ / ₅ Brüssel bis ¹⁴ / ₅		96	1.33	
²⁸ / ₅ Geburtstog	5.00		6.33	
2 Notizbücher		12	6.21	
2 Bleistifte		14	6.07	
Sparschabuch		10	5.97	
Aluminium		10		
Salzsäure		10		
Glasscheibe		30	5.47	
Monatsgeld				
für Juni	5.00		10.47	
Tilg.		10	10.37	
Brüssel bis ¹⁹ / ₆		1.15	9.22	

²¹/₅ In die Sparsch. einglegt 125 fl. m. w.
 zwar 100 fl. Stipendium u. 25 Ergarates
 Nr. 35855

¹⁹/₆ ab
 zw
 zw
 zw
¹⁷/₇ H

5.78

10/6 abgerechnet u.
zurückbezogen

27 9.49 61.26

zurückgelegt

5.00 4.49

Summa (neu) 10.00

500

1.63

17/7

Herausgaben

WSB

10.00

1.56

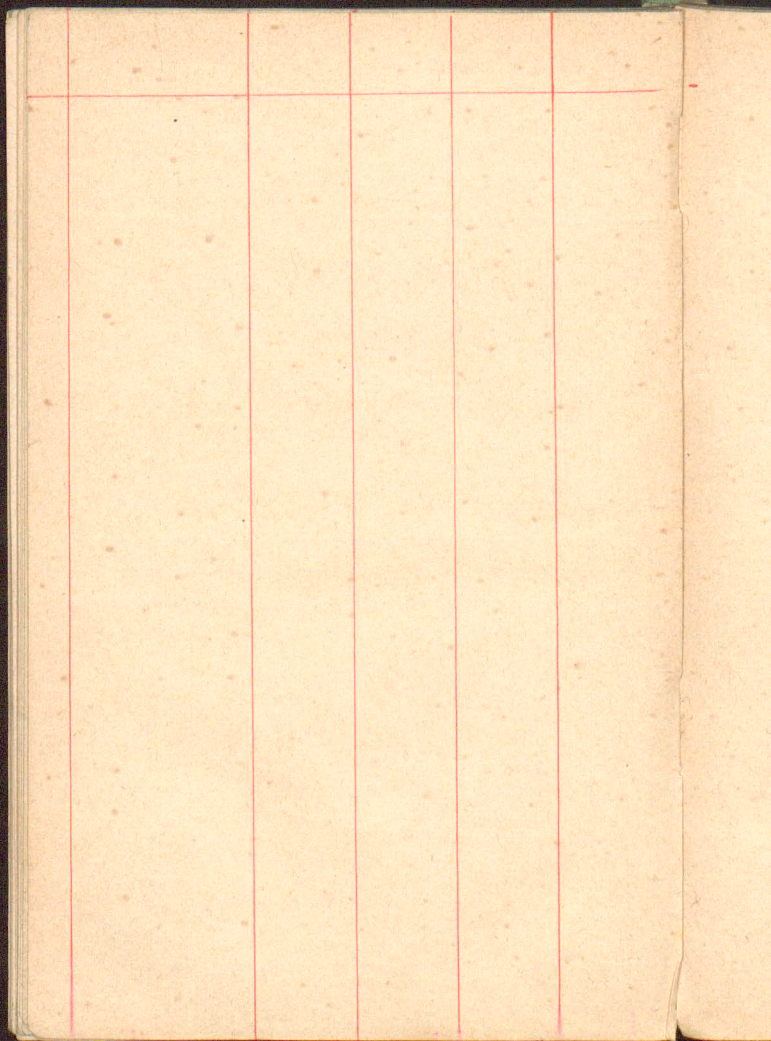
Stipendien

2000

exzess

~~1.56 62.82~~

21/5 In die Sparsame eingelegt 125 fl. und
zwar 100 fl. Stipendien u. 25 Exzess
Nr. 35855



43

11/10 Bach
Beethoven

Grig: 6
Su

Fuchs: 4

Gaderew

Int

17/10 Pars

Verster

Siegfric

Bach: 8

To

Beethov.

11 mei

12/10 Bach

Beethoven

Fuchs: 2

3

Grig: 2

1/10

Ausgeliehene Noten.

¹¹/₁₀ Bach: Auswahl bel. Stücke
 Beethoven: Eroica 2 Hände
 Serenade Op. 8
 7 Bagatellen Op. 33
 Sonate Gdur Op. 49
 Grieg: Poetische Tonbilder Op. 3
 Suite: Aus Halbergs Zeit
 Fuchs: 4 Klavierstücke Op. 2
 Op. 8
 Paderewski: Chants du voyageur
 Introduction et Toccata Op. 6
¹⁷/₁₀ Parsifal melod. & Wicked
 Meistersinger - Dram. Allw.
 Siegfried - Dramasie Vogel
 Bach: Gavotte nr II Violin Sonate
 Toccata für Orgel f dur
 Beethoven: Sonate c moll Op. 2
 11 neue Bagatellen Op. 119
²⁸/₁₀ Bach: 6 petites figures [Cons.]
 Beethoven: Sonate c dur Op. 53
 f dur Op. 54
 a dur Op. 2. Nr. 2
 es dur Op. 7
 Rondo c dur Op. 51. Nr. 1
 Fuchs: Improvisationen Op. 11
 3 Klavierstücke Op. 24
 Grieg: Amtras Tanz Op. 46. Nr. 3
 Aus d. Volksleben Op. 19

⁷/₁₁ Grieg: Norweg. Tänze Op. 35 4H
 Wagner: Meistersinger Vorspiel 4H
 Rossini: Tancredo Overt. 4H
 Semiramide " 4H
 Ambroise Thomas: Sigmon Overt. 4H
²²/₁₁ Wagner: Tannhäuser Ovt. [Bühne] 4H
 Heber: Euryanthe Ovt. 4H
 Chopin: Scherzo cismoll Op. 39
 4 Mazurkas Op. 68.
¹⁶/₁₁ Bizet: Carmen 2H.
 Beethoven: Fark. Mensch [Ruh. v. B.]
 Leichte Claviercomposit.
¹⁵/₁₁ Wagner: Rheingold 2H.
 Grieg: And. Euklung Op. 43. Nr. 6
 Tränermarsch
 25 Nord. Tänze Op. 17
²²/₁₁ Brahms Op. 76 2H.
 - Serenade Op. 11
 Parsifal Klavieransatz
 Schumann 3 Stücke
 aus d. Carnaval
 Siegfried Klavieransatz
 Beethoven Sonate Bmoll
 Grieg Lyrische Stücke

Ferd: Aida Clavicansa.

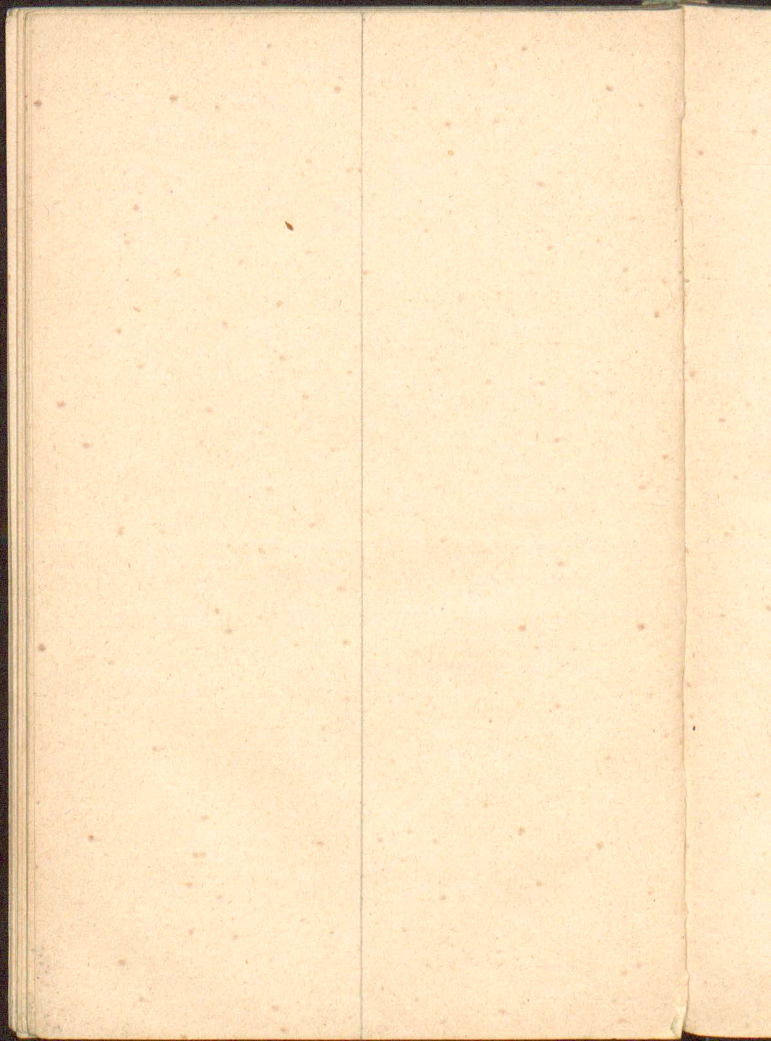
Schumann: Edgwe

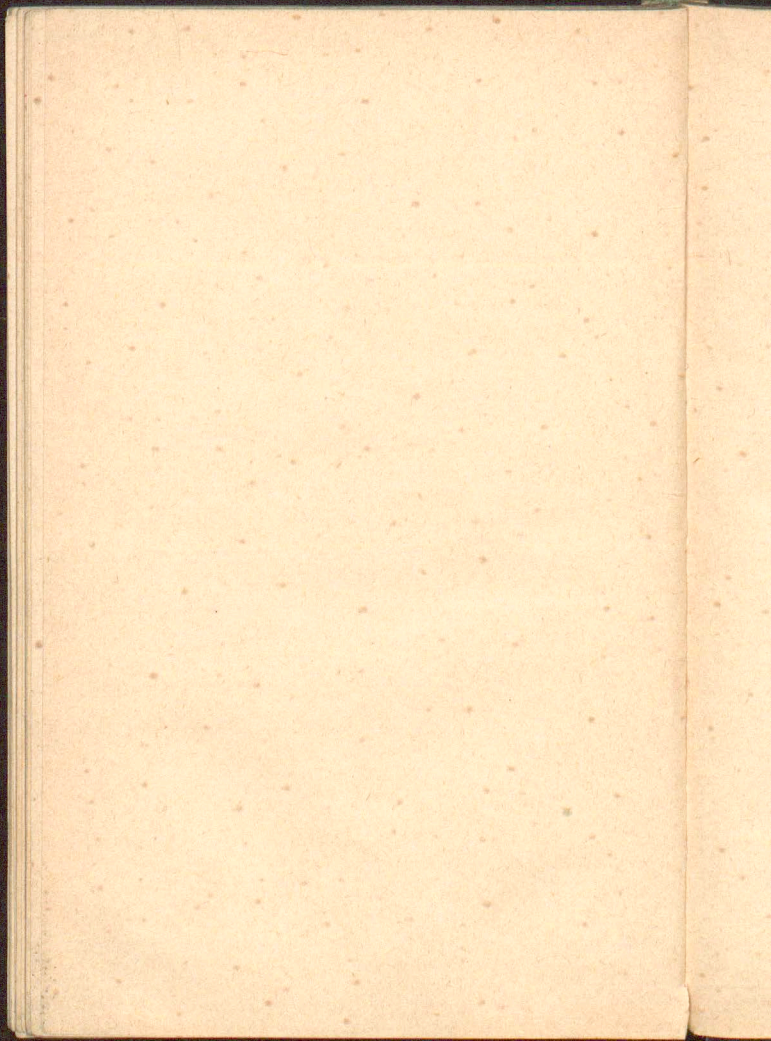
Album f. d. Jugend

Kärsche

Waldscenen

Englitten.





Tagetbuch.

5/10 Działaj rano o 10ej przyjechałszy z Florencji.

6/10 Bytem u fotografa. Wieczorem u Halanski.

7/10 Bytem u Höflera aby go o radę przenieść co do prelekcji, których mam struchać.

8/10 Instrukcyjna. Wieczorem Tacl. przyjechał.

9/10 Wieczorem z Bodgórskim na wystawie.

11/10 Odwie działający Petersa, który jedzie 13go.

12/10 Dzielnicy z p. Czyszczeniem wyjazdowy.

Kaltenleutgeben - Hiltensheim - Sparbach -

Saden (obiad) - Raat - Wiesel - Anninger -

Gumpoldskirchen.

13/10 Rano przyjechał Kasimierz Czernobinski z Kapfenbergu. Wieczorem byłszy na wystawie.

14/10 Działaj o 8.30 odjechał K. Cz. do Ternowa.

15/10 Pierwsze prelekcje: Brentano, i Heyz.

16/10 Stefan zajął T. Bytem w Inszenm.

17/10 Brentano zajął T. Bytem pierwszą raz w bibliotece.

18/10 Heyz chory. Po południu o 5.05 przyjechałszy

minimem niepełnej pogody amonem do Ringerbach,
miej. Oetheim i Gareisb. Przeniesiony w

Kaiser
Vopises
Ingr
pusep
prorst
Losw
taria
sz jes
chory
dzi w
spad
ledw
byto
kalt
stein
Gareis
Wette
ładna
amir
Brogz
majta

Kaiserbrenn, rano wyszliśmy o. byj. ⁴⁸ Poszliśmy
 przez Großes Höllenthal i Tiefelsbadstube.
 Długa jest prądną; prowadzi ciągle nad
 przepaściami ogromnymi między skalami
 prostopadkami po ścianie lewej na górę na
 Loswand. Jest dosyć bezpieczna z powodu
 tarcichów i schodków drewnianych, które
 są jeszcze w starym nowym stanie. Tuż
 obok w górę, na miejscu gdzie się wcho-
 dzi w wąwoz wąskim zasyty kamienic-
 amadą. Jedem trafił Garenit powyżej ska,
 ledwie że go nie skaleczył ciężko. W górę
 było z 20 cm śniegu. Poszliśmy kolo Hof-
 halt, Seehütten - Schröckenfuchsbrunn - Trin-
 stein - do Carl L. - Hans z kapt. Ostherrn i
 Garenit szli się najczajną drogą a my przez
Wetterkogelsteg, drogę nowo utworzoną dosyć
 ładną ale zupełnie łatwą. Spokaliśmy się
 znowu na Gaderl. - Prein-Lagerbach.
 Droga przez Tiefelsbadstube uważam jako
 najładniejszą, którą znam w tej części.

2 Flo-
 lauski
 coło
 i chat.
 ie.
 ie 13 go.
 ych-
 ch-
 ur -
 ski z
 ystanie.
 a.
 - bibliotec.
 chaliśmy
 yerbach,
 my w

20/10 Byłem w brygii na „Les Lucres u. d. Liebe
Wellen”. Barbacon, monet odcisków, ca. dobrej jakości.

22/10 Byłem z Ramą na „Walküre”.

23/10 Był tu Krumler i Pody.

25/10 Byłem u Pody. Jutro mamy przyjęcie na
„Natterhömmel”. Wesołom & Zellnerem etc.

26/10 Ramo dzisiaj przedat, więc nie wyjeżdżaliśmy.

Potem było technicznie. Pody. przyszedł. Po
północy poszedliśmy razem z Zellnerem i
Krumlerem do Prateru, gdzie zaczęliśmy przez

1½ godzin kamieniami na flaszki w wodzie.

Tylko „filozofowie” mogą się zabrać w taki
sposób! Wesołom posetam z T. na „Reister-
singer”. Mama i Tata z p. Cyprianem byli
na Anninges.

29/10 Wezr choroby.

30/10 Heppner zacyt.

31/10 Byłem u Pody. aby się umówić co do wyjazdu
jutrzejszej. U Exnera dzisiaj był pierwszy wy-
kład [p. Rarkowitsch] : „Über einige Cyprianitäts-
erscheinungen insbesondere die Ausbreitung
einer Flüssigkeit auf einer anderen und die

si. Ko
1/11 Wy
do W
prowa
przej
tadno
jak s
„Kav
do m
szel s
wskaz
tem to
na Kl
etc. K
które
o 5ej.
2/11 Był
lekcja
z Ram
3/11 Lno
Krobi

Dieke der Flüssigkeitschicht.

1/11 Nyjechatem z Todgo do Rödling, posahisimy do Klausel i pierwszq drogę na lewo do jony prowadzącej. Wnet zbroczyliśmy na prawo i przysiadaliśmy do Klettergarten. Tu są bardzo ładne skały; można się wspinac' po nich jak sobie nie można lepiej zycząć; wszystko „Kamine, Wandeln, Felsbänder, Platten” do myślenia; prawie wszystkie wejścia ładniej = sze są osiercony^{emi} albo iśttemi znakami wskazane. Bardzo bytem kontent że odkrytem to miejsce. Także woda jest bardzo ładna na Klausel, Kalinderb, Burg Rödling, Husarerb. etc. Kolo 12 przysiadaliśmy do Ratterhöndel, na które pro 4 stronach weszliśmy. Wróciliśmy o 5ej.

2/11 Byliśmy na omenbarsack. Todd. zaogt brać lekcyje w malarsza Barbarini. Wstossem

z ramę bytem na „Gregfried.”

3/11 Znownu wyjechatem do Klettergarten z Tach. Krobilisimy prawie wszystko co z Todg.

a oprócz tego 4 bardzo ładne kominy.

21 Vorderbrühl pokreślił się, potem
poszliśmy na Ratterhörmell, gdzie także
5 drogi, jessese zrobotem, potem na Husaren-
tempel - Brühl - Rödling.

Towarzyszt mam nancyzod jakiś szkaty
Ludowej, którego tu spotkałem. Pogoda
była przecudna.

22 Zaczęły się w Stefana twórcenia fizykal-
ne w Laboratorium. Będą się odbywały
od 3-5 popołudniu.

23 Przystał p. Langwara; gracie z nim na 4 wcz.

24 Poznaniem dr. Pomerana. Radził mi jako

książki dobre do uczenia mechaniki:

Jolby, Nare, Finger. Namna odjechała o 1/2 8
do Zwora na 14 dni. Wczorzym byłem

w Akad. Section Alpenverein; najpierw miał

Tad. wykład o Tatrach, potem pewien Herr

o wyjeździe na Odstein, którego zrobił przed

tygodniem, walogo z bardzo niekorzystne

mi warunkami, jak z Szwecją, lodem, mrogiem.

9/11 D
poszł
gracie
Thony
wirto
11/11 D
na gi
13/11 B
opera
14/11 D
15/11 Z
Wycie
Kaiser
juz w
stysse
ogrom
droga j
goise
do na
ogrom

9/11 Oszczepostwachem byt tu Pody. Popytu dyjni
posstem do niego. W "Schack" dwa razy wy-
gratem; byt wazraj w Frettingsd. onder
Thonga z profesorem Kraft [Land & Forst-
wirtschaft]. Wazorem byt tu Gerl i Ryokard.

11/11 Bytem z Podgórskim pierwszy raz w Kelles
na gimnastyce.

13/11 Bytem u Rumlera; pokazywał swój fotograf.
aparat [Stem Detective-Camera]; pozyczyć go nam.

14/11 Raportem sobie Stegessen.

15/11 Wyjeżdżam na Rax z Podgórskim.

Wyjechalismy rannym pociągiem; Payerbach -
Kaiserbrenner - Großes Höllenthal - Kloben-Jagdsteig
już w Höllenthal zaczęto deszcz kropić; potem
styszelismy czągle kamienie spadające i jedną
ogromną lawinę. Kloben-stieg bardzo ładna
droga jest; kilka ekspanowanych miejsc. W
górze byłismy już w mgłę i w śniegu. Pody. bardzo
nieśmiało zaczęliśmy; na Kloben z powodu tego
ogromnie wiele czasu trwałismy; z „Innsbrück“

[$\frac{1}{2}$ 9] aż do Kloben kreuz [6] bardzo mu źle się stało.

Tu już było zupełnie ciemno; szliśmy za pomocą
kompasu i markowanych pali, które czasem
znajdywaliśmy; szukanie ich najgorzej
czasem zabierało; mgła, zimny wicher, śnieg!

Podj. mechanicznie już dalej szedł. Nareszcie
zupełnie stracił śnieg śniegi; na oślep szliśmy
dalej ku SE; na moment się rozjaśniło i
trwonił śnieg już wtedy na nas nie dłużej się wleciało.

Potem śnieg mgła; w tem natrafiliśmy na
jakieś ślady prowadzące ku NE; są dosyć
wydeptane, gdaś nas poprowadzą, szliśmy

za nami; jest już 10 h; w razie gdybyś
my nie znaleźli Ochopera tylko szliśmy
jeszcze 8 godzin do rana! Znajdujemy markso-
wannie, ^{noresie} widzimy blask światła to jest Ochoper.

O $\frac{1}{2}$ 11 jesteśmy w chorze.

16/11 Wstaliśmy dopiero o $\frac{1}{2}$ 8j. Wyszliśmy o
9j. To same powietrze jak wczoraj.

18/11 B.

19/11 B.

20/11 B.

21/11 B.

22/11 B.

23/11 B.

24/11 B.

25/11 B.

26/11 B.

27/11 B.

28/11 B.

29/11 B.

30/11 B.

1/12 B.

2/12 B.

3/12 B.

4/12 B.

5/12 B.

6/12 B.

7/12 B.

8/12 B.

Podróże przez Hirschgraben, na lewo do jez. -
przez bardzo ładny konin: Rauischfang 51
na dół i dalej przez Kleines Eriest - Binder-
Singerin - Payerbach.

18/11 Bytem z Tatq w burzu na Hunkohr.

19/11 Byte tu p. Langwara, aby grać na 4 rce.

20/11 Roma wyjechała nieopodasanie już o $\frac{1}{2}$ 5g
po południu. Wiosrem bytem na koncercie w
Wagner-Verem zaproszony przez Höflera. [2 Prog.]

Programm był: Weyferts Rheinfahrt z Clavire

Harschner: Seemann } Brugg

Schumann: Am Rhein }

3). 2 Lieder v. Liszt } Ed. Tomshik

4). Palestrina: Madrigel } Chor

5). Cherubini: Medea (Scena) } Chor, Brugg

6). Schubert: Streichquartett - Fragment

7). Wolff: 3 Lieder } Täger

8). Beethoven: Mambasie Op. 80.

21/11 Bytem u Halamski

22/11 Wotq pitem do „Verem d. Mathematiker u. Physiker“

- 23/11 Tad. 200 bit wyjeżdżę, popołudniu do
Klattergarten przy Riedling minus dessein.
- Hierosolim bylsimny na koncertie Oguska [Mokina]
- 24/11 14° R septa! Ogromny wicher.
- 25/11 Bylsimny w Philosophische Gesellschaft na
wykładzie Prof. Seynert: „Über das Zusammen-
wirken der Gehirnthelle,“ potem na „Semittlic-
che Zusammenkunft.“ Byt tam Höpfer, Kolke,
Fulda etc. poznamatem p. Fostner, Kellebrand, Vetter.
- 26/11 - 4° R śnieg pierwszy i wiatr pierwszy.
- 27/11 - 11° R!
- 28/11 Bylsimny z Oetheimem na wystawie wyro-
bów Kunstfreunde w Touristen-Club.
Niektoś bardzo ładnie obrząz.
- 29/11 Byt tu Runder.
- 30/11 Zrobilimny wyjeżdżę z p. Ceyssoraniem
do Brunn - Kalenderberg - Riedling - Klaus-
-Platzen - Musarentempel - wy - Breite Föhre -
Goldene Strage - Riedling, gdzie byt praeudny

choć
Tad.
1/2
2/2-0
1/2 z
Wyg
i pro
Tam
byt
Kafe
jaki
ch.
1/2
my
pres
już
dzien
pram

do
rozu.
[Mokina]
chciał wczoraj jeszcze latédeszcz. Smogem 1 dm.
Tęże był w Praterze.

52

$\frac{1}{12}$ Bytem u Halauski.

$\frac{2}{12}$ Bytem z Namq na Freeschütz.

$\frac{7}{12}$ Zrobiliśmy wyjazd na Schmiedberg.

Wyjechaliśmy o $\frac{1}{2}$ 12-gj przedpoł. do Payerbach

i poszliśmy przez Eng do Baumgartnera.

Tam bardzo wesoło przepędziliśmy wieczór;

był Kofka, Reuner, O. Zingmondy, Otto Fisch,

Kafl, Spoddy, B. Wagner etc. Bardzo ładnie

jakiś pan śpiewał z Wolengim, Tamkaiser

etc. Poszliśmy przed o $\frac{1}{2}$ 1-gj. Ustaliśmy

$\frac{8}{12}$ o 7-gj i zaraz bez świadomości poszliśmy

do góry przez Emmystieg. Na drodze

przez tego dnia zrobiliśmy czele mgły, noc

już była czysta i teraz był poręczny

doświ. Smog ogromnie twarży, tak że

prawie żadnym śladów się nie pozosta

anem
- Klaus-

Fibre -
procedy

zato. Na Reiserstein był endemny widok,
potem poszliśmy na Spenggöfel [wzdłuż-
liwny Reichenspitze im Zillertal]. Tu
w górze bardzo wiele było śniegu ale takie
ogromnie mocno zamrażały, tak że
gdy schodziliśmy i jeździliśmy do
Zahngraben, musieliśmy najwać Steige-
isen. Poszliśmy w Zahngraben aż do
owej skaty [Absatz]; nie chcąc ryzy-
kować sięśwa przez nią poszliśmy
znow tródkę na powrót i potem na
prawy dółony na ścieżce prowadzącej
do Fluch-Christi-Graben; tu w górze bar-
dzo ładny widok; śniegu tu nie było.
Poszliśmy esymając się wciąż prawej
strony [W] przez śnieg, & ptyty, i latwe

skaty
do m
prow
do Sta
ten sp
Fluch-
Za ki
objeżd
Standa
prow
bo by
zwyk
Reise
Nie p
dyko
ładny
10/12

skaty, na koniec między drzewami aż
do maty równiny, [gdzie zjedliśmy ⁵³ nasz
prywat]. Z tąd się schodzi na lewo
do Stadelwand-Graben i omija się na
ten sposób przepaść, którą tworzy
Fluch-Ob.-Gr. wypadając do Stadelw.-Gr.
Za kilka minut byliśmy na gościńcu,
objeżdżaliśmy jeszcze sobie dolną część z
Stauden-Graben; przeszliśmy aż powyżej
większej ścieżki. Potem wróciliśmy się,
bo by ścieżki już wnet zasło, a na
zwykłej drodze Kaiserbr. - Hirschwang-
Reistenam - Tayerbach do kolej.
Nie pamiętam abyśmy byli mieli kiedyś
dyktosłownik na Rax-Schneeberg tak
ładnej pogody!
10/12 Byłem z Hanną na Raxensta

opracze : „Narown.”

11/12 Bytem na wykładzie p. Raciborskogo

o filozofii w bibliotece polskiej

12/12 Bytem na Plenarversammlung des Vereins der Mathematiker u. Physiker.

13/12 Bytem za билетem od p. Langwara w koncercie skrzypka Ondricek; maddeny.

czajnie mi się podobat; za to nie wese-
gólnie spiewak Bignio.

15/12 Esderich skończył.

16/12 Kohn skończył.

17/12 Bytem u Dr. Adlera.

18/12, 19/12 Festatem w domu, miatem był

branka. Bytem u Dr. Permitsa; powrodam

ze ptorca etc. zdrowe etc.

20/12 Ostatnie prelekcye. Pojechałom do

Sallita, aby eksplorować karosme; to

prof. Penok chce znów zrobić mychowsky

potaj

rozim

dr. s

Tata

22/12 U

prof.

Posslo

Tulbin

tylko

scry

Chego

Pessan

abtgo

na pr

o by

Barok

powro

jesser

Lang

potężną z wzajemnym oddaniem⁵⁹
wzajemną Trz. - Lizenstunde. Był tam też
dr. Swarowski i Beinling.

Tata dostał Orderu Świętego Włodzisława.

22/12 O 1/2 1j wyjeździe z towarzystwem
prof. Penzka [7 osób] do St. Andrea-Wörden.

Poszliśmy przez Unter-Kirchbuck na

Tulbinger-Rögl (495m); śniegu nie było,

tylko gęsta mgła. W kapecznie pod
wzrostem się zarysowały aż do 5ej.

Część potem najkrótszą drogą [przez
Pessaner-Hof] dostać się do Sallitz,

zobowiązani [za krzyżem poszliśmy
na prawo zamiast na lewo] i nareszcie

o 6j wyszliśmy przy Katschsdorf.

Bardzo byliśmy zdziwieni, gdy nam
powiedzieli, że do Sallitz na godzinę
jeszcze 4 godzin, a najbliższa stacja

Lang-Ziborn! Na szczęście znalazł się

którym który nas chceć naj krótszą
drogą przez las proponowaliśmy w 1 1/2 - 2 j
[za 1.20]. Bardzo się spiesząc przybyliśmy
do Gablitz o 1/2 8j. Bardzo wesoło spędziliśmy
my wieczór. Tied. i Foster przyšli
o 1/2 10j z Aussohnasitzung w Akad. Sech.
Na koniec dziewczę zapłaciła nam i
podała nam się wzdeto. O 1/2 1j poszliśmy
spać; rano woda w debankach była
zamrznięta. Wyszliśmy o 1/2 10j.
Na Troppberg (540m) byliśmy w 55 min.
Potem znów trochę zmogliśmy drogę
gdyż przyszedliśmy zaledwie tam później
do Schneissabach; ale wnet znów trafiliśmy
do stajecznej, nielicznej markowanej
drogi, prowadzącej do Reckawinkel
gdzie przybyliśmy o 1/4 2. Odjeżdżaliśmy

o 1/4 3
24/12
pawła
26/12
Brunn
27/12
Brunn
lasu
Smole
my t
Golden
27/12 J
w to
29/12 J
aby su
kater.
30/12 W

0 1/4 3 z Penokim.

55

24/12 dostatem nmity z Fidelis i Eymont,
pawtofle i twocki Klenzeld.

26/12 Zrobilismy wydzioske z p. Cayscezanin:

Brunn - Halenderberg - Rödling gdzie obrad

zjedlos'my; chaciels'my isc' jessese na

Abmingera; ale nie przysob'my az do

lasu przy Eschenbrunnen bo byto dursz

Smegn powyzsij Kranze Linde. Wrocl.

my ty saang dwyq przez Breite Föhre -

Goldene Strasse.

27/12 Ja mam katar moony; Tad leiy

z to'sku, magorzoske i bbl gerolte.

29/12 Tad. jui lepiq, zato ja sz ptozylm

aby sz ppsz dsij skoniczyl obroziny

katar. Nachworse -15° 17°R.

30/12 Wstals'my.

PROSIT 1891!

- $\frac{2}{4}$ Bytem a T. na "Fidelis".
- $\frac{3}{4}$ Bydymy na niczora u Pody.
- $\frac{4}{4}$ Tata ma mowu kassel; zostal w to ruku,
Roma takze barba kassle.
- $\frac{7}{4}$ Zaocly sie wlekye.
- $\frac{9}{4}$ Bydymy na Generalwersammlung w
akad. Section des DÖAV. Te (wystaptem a
OTC) i Pody. jiko nowi cstonkowie. Tad.
jest teraz kassrem. Praysredt takze
Rector Prof. Hartel, Profe Penck, Adamek
(Pras. d. DÖAV), Grinberger etc.
- Wszorej wacyko. Carl. Lindog praysredt
swego Lutzjäger aby sie dowiedziec' o zdro-
wie Taty. Szorej praysredt dr. Permutra;
mbrost se jest Lin genk atarok.
- $\frac{11}{4}$ Tacie jmi lepyej. Bytem a Hiflere i
Pumlera; me zostatem ich w domie.

$\frac{14}{4}$ By
wprzej
kotr
 $\frac{15}{4}$ Bytem
 $\frac{16}{4}$ By
dzy
"dow
 $\frac{17}{4}$ By
 $\frac{19}{4}$ By
nose
 $\frac{22}{4}$ P
 $\frac{27}{4}$ By
Torop
Osar
 $\frac{24}{4}$ Tata
 $\frac{31}{4}$ By
Gardl
der Be
Kupst

14/1 Bytlem u sto/lera z Halanuskę. Bardzo byt 50
wyszymym; darowal nam kosc, sly, swoja, z
kto ryf teras w Theresianum nose sig byt ki.

15/1 Bytlem u Halanski.

16/1 Bytlem w Hellen. Tam byt szewierka; nos=
dzy „Hellenami” i ostorkami z Fechtclub:
„Hundegen”, potem „Sinnstlicher Abend.”

17/1 Bytlem u Pody, potem w Hellen.

19/1 Bytlem w Hellen, kryptem paters, rskensce,
nose sig u. Barant.

22/1 Bytlem z Ramę na „Volksfreund” w burzu.

27/1 Bytlem na Wagner-Concert. Grati Parsfal-
Vorquiel, Siegfried-Idyll, Donkners Symphonie.
Bardzo technicznie.

26/1 Tata już wyszedl do bursa.

31/1 Bytlem na wykladzie Prof. Kolbe w Philosoph.
Gesellschaft: über die Zahlen, den Raum und einige
der Beziehungen welche zwischen ihnen bestehen
Kupolismy sowie Schmeccafen.

$\frac{1}{2}$ Wyjechaliśmy o $\frac{1}{2}$ 12 do Payerbach, aby przejść
do Bundera i drugiego dnia wejść na Rax przez
Bärenloch. Dzień był przeciętny, dosyć ciepły.
Przemociliśmy w Schütter-Wald (Nasowald).
 $\frac{1}{2}$ Wyszliśmy o $\frac{1}{4}$ 8; pogoda się zmieniła, chmurny
pokrywały niebo. W porętku były ślady w
głębokim śniegu, potem zostały ale w Schnee-
reifen dobrze było chodzić. Wyszliśmy aż do
grzbietu skalistego na którym się chodzi
dalej do Bärenloch i Wildfährte. Tu prowadzi
niepewnie wąska droga nad przepaścią
ze strony Bundera. Ta była wysokim, niskim
śniegiem zasłaniana; niebezpieczeństwo było
zanadto duże; zarażeniem groźny wiatr
wielki i przeszył trochę snieg. Wice wędrowaliśmy
aż i na drugiej stronie (obejrzawszy sobie jeszcze
całe porętkę "Roth's Schlure") weszliśmy do

przez, 30
góry.

tworzą
i śnieg

przejazd

chodzą
strony

nie było

nam

rat

o $\frac{1}{2}$ 8

$\frac{8}{2}$ Był

Teraz

$\frac{15}{2}$ Był

stronie

kamień

ładna

się

Sass

przez „Großes Griebel“

góry. Tam na plateau śnieg był bardzo
twardy, ale wiatr ogromny, mgła gęsta,
i śnieg padał. Ze pomocą kompasu precyzyjnie
przyszedliśmy do C. Luobry-Haus. Tam tylko
dwaj turysty jeszcze byli. My pierwsi z tej
strony tego roku przyszedliśmy. Zjechałiśmy
po śniegu na dół przez Sollanzenweg, co
nam się tak podobało, że znowu wóelki ka-
rat przeszedliśmy do góry i znów zjechałiśmy

o 1/2 8 byliśmy w Tayerbach.

8¹⁰/₂ Byliśmy w Klettergarten na „Grötte Grattrope“.

Teraz są 4 dni Faschingsferien

15¹/₂ Byliśmy znowu w Klettergarten na drugiej
stronie [Schwarzer Thron]. Zobaczyliśmy Sand-
kamine, Sasso di Mur etc. etc. Bardzo

ładna jest ta całość i widać jeszcze można
się chwycić jak na drugiej; niawrowicie
Sasso di Mur jest bardzo interesujący cy,

prosto nadty konin wysokości 20m.

Bardzo natężająca i dla siebie niebezpieczna
jest prępała przez niego.

20 $\frac{1}{2}$ H. Spennverin było to pierwsze ogromne
skanie tegoż roku. Dr. Bannmann, znany
podróżnik, z Stryki, miał wyjechać bardzo
interesujący. Nostety ma to z niego styczeń,
bo gdy przyszedłszy jemu całe było tak przez
petitioner, że nie dostabimy więcej.

22 $\frac{1}{2}$ Dr. Szej był "Sectionsausflug", pierwszy tego-
wocny, na Hollenstein. Było nas pięciu: ja,
Tad, Pody, Sankler, Link; wesołomy z
Kaltenleutgeben, wesołomy przez Sparbach-
Brühl, - Hölling. Jeszcze dosyć wiele śniegu;
bardzo ta dnia była pogodna.

Tate zwłot myśliczki z p. Czysowan, Louis i
Lomatock do Herbigenkera - Baden; tam
na do dowozącym gościnnym upadł tak
że ~~nie~~ się zranit na osole. Wiossem
jeszcze doktor nie miał przysięgi.

2/3 Zw

Niedl

myjs

Eröbil

Tadny

11/3 Zw

u Woy

11/3 Zw

Stefan

Tata

Wozon

15/3 Zw

Eröbil

5 Erat

19/3 By

20/3 B

ale tam

Cego, w

nie z r

8/3 Zrobilismy wyprawke do Klettergarten przy
Niedlung. Byt z ~~z~~ nami Benesch, tam 58
wyszedl prtem takze Podgoriski i Sagner.

Zrobilismy Croda Rossa i bardzo wiele innych.
Tadnych rzeczy. Brat Benescha nas fotografowal

11/3 Zrobilismy Colloquium z Differential-Rechnung
u Nagra; dat mi "Sehr gut."

14/3 Zrobilismy Colloquium z Mechaniki u
Stefana; dat mi "ausgesprochen."

Tate juz chodze do biura.

Wzorowaj ostatnie prelekcje byty.

15/3 (2) Bylismy w Klettergarten z Tody i Beneschem

Zrobilismy Seifflerwand, niektore rzeczy na
5 Bratippe i na stronie od Sasso di Suor.

19/3 Bytism u Hoflera, prtem u Tody.

20/3 Bylismy z Beneschem w Orissmitthal,

ale tam na skatach nic nie ma interesujac-

cego, wiec poschilismy do Ratterhorn i na

nie z wszystkiech stron wlasilismy. Zrobilismy

my takre Herrs-Weg, die Brögner-Weg in
pistafitem. Potem suschisiny do Klausur;

Tad. voricit, a ja 2 Beneschem jessere exstalskat,

x Klettergarten. An erobit Sasso di Nur,
verem takre in die nunngizach radesy
erobisiny jak Sandkamine etc.

Hiesorem Tad. miat nyhtad w Akadem.

Secton. : „Entwicklung der Formistik im

16 u. 17 Jahrh.“ Bendas eig. yidobat.

Benesch prazniot bendas Tachse (Potsgrafe);
nam darowat owas, 2 Klettergarten.

22/3 Klesig byt. Sectionsausflug do

Breisfensterin - Hadersfeld - Klosterneuburg;

bylo nas pizem.

24/3 Znovn bylisiny w Klettergarten 2 Ben.

Benesch erobit „Kleinen Sasso di Nur“.

Potem Wohlisiny „Grat der Anna di

Valbon“ i „Kamine di Valbon“, prazschisiny

na drunge strone; tu erobitem „Piesenkamine“

-Weg in die "Nix für Lämpel-Kamin", potem jeszcze 59

ause; wspominał mi się w górach cześć takich tyż
wzrostła skat, gdzie wiele takich rzeczy odkryli
my. Dziś rano wczesnym Półg. pojedź do
Ongerbach aby zobaczyć swoją Rakpartie.

27/3 Wyszliśmy rano z Bernem
z Westbahnhof; jedziemy do Sesölse; Bern
do Nitterendorf, z tego chce się na Gränig
w Johansbach mamy się spotkać w Pome-
dratek wczesnym.

28/3 Wyszliśmy w Gros-Defling. Zjadł-
szy śniadanie w karczmie idziemy ku
Tannischbachthurn mimo odradzania
tamtejszych ludzi. Na tej drodze z

2 Bern Hackenschneide - Ligal Alpe - Bärnsattel
przebudnie się wydaleje piętrowa, skalista
strona Tannischbachthurn, stercząca do góry
jak czarna woda przecięty pasami

biatemu śniegu. Śnieg już zaczął się
w wysokości cca 700 m. Wnet masie
leśnym sobie przymocować do nóg Schne-
reifen aby się nie męczył zamadło. Od
wysokości 1100 m było już bardzo trudny
to za każdym krokiem się zwór w miękki
śniegu cesowało w tył. Ten śnieg był cca 1 m
wysoki, zupełnie miękki a pochylał się bardzo
wielka. Zarazem też miazaliśmy się niestety
górnym ten jest nocą się już w mgła pokrę-
wały, a gdy stawaliśmy nareszcie na
grzbiecie, który ciągnie się z Tannischbach-
thumem ku Bärensattel zaczął śnieg padać.
Wstrze powstał wielki, słono się zrobiło i
taki śnieg i mgła się często na 20 kroków
nie było widać. Nareszcie już bardzo męczącej
sobie dostaliśmy się na plateau Tannisch-
bachthum, w okolicy Imnthalhütte;

na dw
my; zw
drogę w
Zechner
stramk
Gr. B
porożo
Heffla
bardz
Wassery
badth
Kartles
go dw
na Tan
29/3 ra
ko nin
tem do
i do Z

na drugiej stronie zaraz znowu na dotychczas
my; zwracając się trochę na prawo trafiliśmy
drogę markowaną na której sesalskim do
Zechner H. i do Lotatterboden. Wobec takich
strawników szczytów sesalskim z wyjątki na
Gr. Buckstein, które na jutro mieliśmy w
programie i poszliśmy przez Lesauze do
Kieflan. Podczas tego spaceru wyprzedziło i
bardzo ładny był widok na Glanspitze,
Wasserfallweg [ogromne stopy lodu], Tannsch-
badthurn etc. Objazdaliśmy też dolinę części
Kartlesgraben. Z Kieflan chcieliśmy przysze-
go dnia wrócić gdyby było ładnie, jechać
na Tannsch. albo na Zugauer ale gdy się
29/3 rano zbudziłem, padła śnieg, nie było
do niego było pokryte. Wobec poszliśmy gościć
ciem do stacji Radmer - Jassungen - Fölsbad
i do Leopoldstener-See. Prace dno mieliśmy

na tej drodze widoki [bo się wnet znów
wyprowadzi] na Kaiserschild st. ^{st.} szeregów
nam się podobają jeszcze tak ładnie
leżące u stóp wspaniałego Pfaffenstein
i ogromnej strumiej Seemaner. W Restau-
racji tam się pokazała świątynia
na bardzo ładnej drodze prosto w górę przez
Seeriegel i Prosen poszliśmy do Eisenerz;
tam znów zaczęła się padać; więc kolejną
wzięliśmy do stacji Rechnar, z kąd
wiosłem poszliśmy do Rechnar an
d. Stuben [bardzo ładna droga, między
wysokimi, skalistymi murami z obu
stron, wspaniałe Weispenbachthal i Kai-
serschild.] Tu w karcenie przy wstępie
przyjemnie porozmawialiśmy.

$\frac{3}{4}$ Rano znów głębszy śnieg. Jed. majowa

mabo
świec
a. d. W
do go
drogi
sersch
ledwie
znów
czesto
niekt
byli
tak
śnieg
za ka
3 kg.
widac
był

malował, potem o 11, gdy znowu staliśmy
świecits, ruszyliśmy dalej do Radmer⁶¹
a. d. Hasel a o |do góry na Neuburg-Sattel 1439; podczas
drogi bardzo ładny był widok na Kas-
erswald, Zugauer, Zairitzkampel, ale
ledwie zbliżaliśmy się do Neuburg-Alm,
znowu zaczął śnieg padać. Tutaj był
często prasało 1 1/2 m głęboko i zupełnie
niekła; bez Schneereifen wątyś czybyśmy
byli mogli przyjsi aż dótąd, ale takree
tak nie było łatwe chodzenie, ponieważ
śnieg tak się przyciskał do nóg, że wnet
za każdym krokiem podnosił się 2
3 kg. śniegu. Tylko gdziświesz dzie było
widać trochę śladu ołtopa który wtedy
był przesiedł przed dwoma dniami,

gdzie jeszcze było mniej i lepszy smród.
W bliskości pierwszych domów Johans-
bach odjeżdżamy dopiero Schmausen.
Do 4 j przybyliśmy do Köhlwirth
w Johansbach, gdzie miał przysić
Benesch. Wnet rozpoczęt się ogromny
wicher, prawdziwy Schneesturm, lec-
my bardzo przyjemnie spędziliśmy
wieczór; ołtyni i kęszdę upijali się,
tańcowały i śpiewali aż do późnej nocy.
Benesch nie przyszedł.

$3\frac{1}{3}$ Dnia bardzo ładnie ale zimno było.
Pracownicy byłt widok na Reichenstein,
Edstein, Hochthor etc. Tad. na próśino
próbował malować; farby mazały na
papierze. Pożaliśmy do Donner-Wirth,
gdzie ożydaliśmy interesującą Frem =

denkwa
kolej;
nie do
stronif
skaty
thor ja
W brie
my;
stein
dopie
hisiny
zostan
bytem
praj
laste
[1 kn
Hochth
wida

derbruch, potem poszliśmy górcinami ku
62
kolej. Przewidna jest ta droga; szczęśliwie
nie dobrze widac Ödstein który na tej
stronie jest wreszcie w tak strone
skaty najwęższych drzewach kształt
tów jak się w Schmitzack widać widać
H. Griesgraben dźwięczy ciesznie, widać
my; tu jest wspaniały widok na Reichen-
stein. Gdy byliśmy już wron w lesie
dopiero spostrzeżliśmy że między
lismy pod mostem w Griesgraben, widać
roślinami tam Ruckesack i w 6 min.
bytem wron przy Johnsk. Eingang a 22
przy Griesgraben gdzie ja, doprawdy zna-
lastem; w tym samym czasie na pionist
[1 km = 8 m]. Grzebić między Ödstein-
Hochthor-Plauspitae już nie było dobrze
widac bo było trochę mgły i smog przed =

szyl. O 3.18 odjechałszy z Sattler-
boden, niestety byłszy we Wiedniu.
Wprowadzi więc z powodu niespodzie-
wannie niekorzystnych okoliczności nie
byłszy ani na Tarnischt., ani na
Bruckstein, Langauer, Hochthosz ale prze-
cięż nadawycząj wiele w tym czasie
wdszedłszy i te okolice polubiłszy.
1/4 Był tu tedy. On wrócił wyprzedzić
z onym Stöbele. We wtorek o 1/2 by nie-
czorem próbował jeszcze „Hilde Fenchel-
badstube“! Drugiego dnia nie mógł
znaleźć Klobenwand-Sollnuckstetly więc
poszedł przez Heischthal klamm na Thron-
stein. Trzeciego dnia Wachtmittelgraben [nie
zwycajną drogą, tylko więcej na prawo]
do góry Wachtmittel klamm na dół,
zwycajną drogą przez Graben do góry

i zna
2/4 Był
my p
Bardzo
Toller
3/4 Był
5/4 Był
do na
start
my r
inter
Tad. pro
3/4 Był
Tullne
bo ka
posel
- Hoch
jedli's
siora

i snorn na dot!

²/₄ Sziczi byt wiesoi u Romaschera wuzdso-
ny przez Algenweim dla Geographentag.

Bardzo byto wesoło [Dr. Natosch, Uhravacci,
Todler, Kärnthnerlieder (Koschet)].

³/₄ Byłówny u Kimmsterkhaus

⁴/₄ Był tu Bamerch; nie mógł byt przyje-
do nas do Johnsbach do sobie noze tak
start sie muszat w domm sredzsec. Byłówny
u Geographische Ausstellung; ogromni
interesującyca; do piero proutow, wiodszidiny

Tad. poszedł z towarystrem geografu na Kallenberg.

⁵/₄ Bytem na wyziece skryakod. DÖAV. 2

Fullnorbach do Kallten luntgeben. Tad nie mógł przyje-
do kasale niowro. Byto 2 18 estonkoi i gosci;

poszedłszy przez Wolfsgraben - Breitenfurth -
Hochrotthard - Sulz - Kallten luntgeben. W Sulz

jedłidiny, proutem amir u Zising. Wszogtko
dierose amok; ani listka zielonego.

6/4 Tad. lesy w tożeku; ma trochę Bronchial-
katerok, ja muszę za niego inskrybować.

7/4² Byłem w geograficznej wystawie; te części
objęzatem, na które przeszły raz jni czas
nie starczyt.

10/4 Byłem swiwr. z Zellnerem i z Tylp. na wysta

Tad. miał mieć okazaj wykład w Alpenklub,
musiał odmówić bo jissore w tożeku lesy.

W sprawie lekcyj szkole było "Schneefechten",
przy którym udziat brali: "Hellas", "Ham-
degen", "Hr. Fichtelhub", "Rappier", "Zausknubst."

Tam byłem aż do Guj, potem posłem do
akd. S. gdzie Russ miał wykład o swych
wyściskach tegoroczymch w Dolanm. tash

(Oristello tranov. N-S, Croda Rosse, Seekopf,
Tofana, Croda de Ligo, Selmo, Boësp., Nönners,
Eisengabel-Sp., Mte. Cavalls, Pers. auf Fünffingergr.
& Grohmannsp., Pala di S. V., Zohmerkofel etc. etc.)

11/4 By

12/4 By

Barth

praed.

matry

konw

mi s

glebr

effekt

czas a

dobrze

take p

Dreed

etc. a

15/4 M

jutr

19/4

gerten

11/4 Byłom z Halanską w Neturk. Museum.

12/4 Byłom z Tad. na Cavalleria rusticana. 64

Bardzo mi się podoba; tekst bardzo stosowny, przedstawienie bardzo dobre, muzyka dramatyczna i pełna ognia bez niedomych konwenjencyalnych powtórzeń etc., ale mi się nie zdaje żeby autor miał tak głęboką wartość; instrumentacja bardzo efektowna ale trochę samadto hatasliwa czasami; na fortepianie się nie wydaje dobrze, szczególnie Intermezzo, które się tak podoba, że zawsze muszę powtarzać. Przedtem był "Wasserträger"; melodyjny etc. ale mnie nie zachwyił.

15/4 Nareszcie zaszły się prelekcje u Weyra, jutra u Stefana.

Tad. wykład w Austria o naszym:
"Touren i. d. Riesenferner-Gruppe"

19/4 Była wyjeżdżająca z Sekoyi ak. do Kletter-
garten. Było nas 12; jedna część posła

na 2. Kratziappe, druga, przy której części tj.
Nera, Benesch, Pody, Zoubler i ja zrobiliśmy
Schmittwandl, Gründler's A. . . . kamini i
obok niego Wandl, Nadel d. Kleopetra i na
3. Kratziappe zrobiliśmy przez Durokarcich w
prowizyj Salsloch, potem zrobiliśmy się z broniem
zrobiliśmy Salsloch, i Nik f. Zampel-Kamini
20/4 Byłem z Tata, w operze na, Tristan i Isolde.
25/4 Byłem z Nannę na przedstawieniu: "Erst du wirst dich
26/4 Byłem z Pody i Beneschem w Kattergarten
Wydziecka do Zetha-Seb., która była projektowa
rama, nie przysłała do skutku, bo się nikt
nie zgłosił. Tad. zrobił wydzieckę z Barbarini
do Prateru aby malować. My poszliśmy na
Katterhörmel, gdzie zrobiliśmy 10 dni, z
tych jedna, którą ja namyśliłem [Traversing
v. Kreuzgrünge kamini z. Burgerer-1/19] i

jedną
Kreuzl
zjedli
kropli
[Traver
Reibung
20/4
myśli
Tosca
Zhusa
piero
Inem
3/4
toma
bardz
1/5 By
o kr
2/5 B

jedną, którą Benesch projektował [Cztery
Krawczyngskamin - ^{Wagner-Weg} ~~Wagner-Weg~~]. W klasie

65

zjedliśmy obiad i mimo że trochę deszcz
tropił, ~~zjedliśmy~~ zwoliliśmy: Lefklowand

[Travers. & direkt], Piesenkamin, Piesenband,
Reibkamin

~~Reibkamin~~ " etc. etc. Wzrostliśmy o 7g
zwracając uwagę na Teta, który zwolnił

myślenie z Waldmühle - Nord. Föhrenberg -
Toschwerter - Gieshühel - H. Brühl - Kienthal -

Fluocarentempel - Rodding. Teraz dopiero
piękniejsze kwiaty się pokazują jak Primula,

Anemone hepatica, A. Pulsatilla etc.
3/4 Dziś był wykład Prof. Pencka. w kad. 1ed
temat: Gwiazda n. Unterengadin. Kierunek
bardzo dowcipny "Bierschwefel".

1/5 Byliśmy na wykładzie W. Glasia w "Zgodzie"
o konstytucji 3 Maja.

2/5 Byliśmy na wykładzie p. Szepankowskiego

o Kościence. Okropnie nudno mówić
a raczej czytać.

$\frac{3}{5}$ Rano byliśmy z Tody i Beresek w Kletter
garten; na kolej spotkaliśmy się z Kamer,
Fallbrecht, którzy też tam byli. Zobaczyliśmy
enów kilka nowych rzeczy jak, "Hammorle-
Band", "Zigunvandy-Band", "Pisswand" etc.
Wieczorem byliśmy na wycieczności z
powodem z Raje w kl. Dnoikvereins-Saal;
były mowy, śpiewy i obrazy syjgry.
Dziewcy moje Mama i Tata, "Srebrne wędki".

$\frac{1}{5}$ Rapparthie: Pojechaliśmy do Payerbock,
ale wnet zaczął deszcz ład, więc nie poszliśmy
my przenieść w Reissenthaler-H. jak
w początku projektowaliśmy, tylko do
Kaiserbrunn. Tutaj było tak przepięknie,
że nie dostaliśmy pokojni. Musieliśmy
przenieść na stację, co z resztą było

baro
nie

$\frac{1}{5}$ Rano

już o

było

dalej

prze

dosy

Gdy

pod

było

czas

Posz

i na

po in

Na d

góry

grad

66
bardzo przyjemnie; w każdym razie
nie gorzej jak w Toskańskiej samiej. ⁶⁶

7/8 Rano, gdy wstaliśmy o 4ej nie padał
już deszcz, tylko bardzo pochmurno
było. Zebraliśmy się przedk i poszliśmy
dalej w drogę. Wyszliśmy do góry na Rax
przez "Nachtthütelkamm"; ładna dla
deszczu stronna droga, widoki zachwycające.
Gdy doszliśmy do Hofhalt, deszcz zaczął
padać, ale wnet snów ustął. Śniegu nie
było więcej jak przeszłego roku o tym
czasie, ale jeszcze nie tak wiele kwiatów.
Poszliśmy do góry na Trunkstein-Sattel,
i na drugiej stronie na dół, oczywiście
po śniegu szedłszy do Gröden Gletsch.
Na dole byliśmy około 12ej [55 min. z
góry od Trunkst.]. Tu snów trochę deszcz
padał; przed nim schroniliśmy się pod

ogronung, zawiesz Bärenlochwand, i
nasz obiad zjedliśmy. Potem na drugiej
stronie przedko weszliśmy do góry przez
Bärenlochs teig; w kilka minutach
byliśmy na tem miejscu, gdzie w
sumie się wzięliśmy. Już to bardzo
łatwe, wzniesie Felsband, potem się
wchodzi na grzędzie, pokrytym czarnymi
drzewami i Krummholz, potem na lewo
na dół, gdzie się wchodzi, w "Wildscharte"
zwracając na prawo do góry. Z latwością
przychodzi się do Bärenlochkamin,
który jest wcale łatwiejszy niż wystąpienie,
w Klettergarten w Riedling nie ma wcale
tak łatwego. Soby się przez niego wejść
się ma wspaniały widok w tył do
Bismarck i na dół do Brück i Bärenloch

grabe
scho
do g
był
był
na l
nie
C.L.
tam
z pr
weg
d 3/4
my
Ische
To by
jedyn
2 dte

graben. Do tegoż się w kilka minutach
schodzi i potem w ~~całej~~ przez nasgo
do góry na Platan. Śnieg w nim
był dosyć twarawy, ale przecież lepiej
było chodzić, gdy wyszliśmy później
na lewą stronę na drogę, gdzie nie
nie było śniegu. O 4ej byliśmy w
C.L. Haus, gdzie wypiliśmy kawę. Byli
tam tylko dwaj panowie, którzy wyszli
z przewodnikiem Daver przez Soltau
weg do góry. [W wątek wzmart sparcia]
o 5 ruszyliśmy znowu dalej; zjechali-
śmy przez Scheibmückergraben i przez
Scheid wróciliśmy do Prin-Payerbach.
To było pierwszy raz, że zrobiliśmy w
jednym dniu całą drogę, dotychczas
z długą wędrówką przez Platan i przez

niezapomnianych okolicznościach, ale wcale
nie czuliśmy się smutkami, przeciwnie,
całym otępieniem, tem zabawą leżąca salisburski.
Bärenbocksteg bardzo jest ładny, ale wiele
Tatwiewszczyzny i brzozy niż myślałem.

10/5 Grzeszaj była Lektionspartie do Kletter-
garten; Była to nasza pierwsza noc
winną, Falbrocht, Pody, Benesch, Dombler,
i jako goście Kleibl, Grunberg, Zellner.

Byliśmy na I. Gratspizze i na Natterhorn,
tutej zrobiliśmy Weg „Schnitzweg“ (między Platten
i Grögenweg).

14/5 Byliśmy z Halamską na Stefansthurm.

15/5. Tad. wędrowny; jutro wyjeżdżamy na
Schneeberg i Rax.

16/5 Wyjeżdżaliśmy rano o 6j do Ternitz,
w koleji spotkaliśmy Dr. Binn, Opreimbr...

i Standinger, którzy chcieli iść na Rak
przez Sardsloch albo Fenselsbadstube i na ⁶⁸
Schneealm; w Hr. Neustadt przyszedł
Penther do nas, Benesch nie był.

W Tennitz wysiedliśmy i w ulwym
deszczu szliśmy do Puchberg, gdzie obiad
szliśmy, potem do Schneeberg do Riefel,
Frieselthal i Hermineu-Steig. Ta droga
bardzo łatwo znalazliśmy; prowadzi przez
dwa "Wandeln" razem z 50m wysokości,
pierwsze zupełnie łatwe, drugie trudniejsze.
Tu śnieg zaczął padać; ręce okropnie
mraźny. W górę nie szliśmy więcej na
prawo i przez Brat do góry, aby przemieścić
w Damböckhaus, jak w poprzednim, było
wzrostowe, ~~tytuł~~ bo byliśmy zupełnie
przemoknięci, nie mieliśmy ani rękawiczek
ani nic ciepłego a zimno coraz większe.

tylko przez Grabensteig poszliśmy do
Baumgartnera i tamtego na dół do
Kaiserbrunn, gdzie przeocowaliśmy.

^{17/5}
Rano deszcz nie padał; wyruszyliśmy
późno; ~~poszliśmy~~ w Höllenthal-Restaur.
zjedliśmy śniadanie; wychodząc spot-
kaliśmy Benescha, który dnia przedtem
w nocy do Baumgartnera przyszedł.

Poszliśmy dalej do Frühstuckgraben, do
którego się wchodzi przez drabiny. Tu
trzeba ciągle przez kabinę przez strumień,
który był dosyć wielki. Wnet skończyliśmy
na prawo do „Schiecher Graben” przez który
chcieliśmy znaleźć nowe gajejście. Jest
bardzo interesujący, podobny trochę do
Weichthalbrunn, ale więcej ^{oraz} wodny. Skądś
przez ⁴⁾
my kilka „Handeln” przedrapać się, czego

w woździe brodać aż przyszedliśmy na
 koniec do ściany powstąpiłyśmy prawie,
 między któremi woda spadła dalszą
 zamyką; wody było bardzo wiele, skatki
 z deszczu mokre, więc musieliśmy to
 sobie zostawić na inny raz. Wstępnym
 zwór aż do połowy wężozu; tutaj było
 można na lewą stronę wyjść przez Feloband
 i matę Wandel, potem strumio do góry
 w lesie, kilka małych skatki na gracie,
 który tworzą prawie nigdy Schieder
 Graben i ^{nieznanym} długi wężozu, jak woda drim.
 Na tymże, potem na ścieżkach w lesie
 prowadzących dalej na lewo wyszliśmy
 do na "Sattel" między Krenken - Kogel i
Thurnstein; tu zwór deszczu padał.
 Na drugiej stronie przeszliśmy do Weseth
Thal alkalman powyżej 300 Wandel;

ta doprawdy jest oskarżona przez
luny domstane, klamry, czerwone snaki
etc. etc. Zeszliśmy na dół i do ^{znow} Wainattel-
Wth. Tutaj Panther wziął wóz, którym
pojechał aż do Nasersahl, i poszedł
do Brindera na nocleg.

28/5 Wnocy był ogromny wicher, a gdy
porano się zbudziłem widzieliśmy
że wzgoda, tylko zimno było bardzo.

Późno dopiero wyszedłem; dojeżdżając do Gr. Grieb
przyszedłem aż do owego miejsca, gdzie
już w śniegu zobaczyłem myśliwcę że
jest "Rothke Schorse". Tu znow w śniegu
doszedłem do tego miejsca, gdzie w górach
się robi zupełnie ciemno; Panther tu
wzdrzeć, bo go reka bolata; my, staj. ja i
Benesch, oskarżeni a Tad. wypinał się

na przed. Bardzo było mi trudno to
z powodu śniegu a pod tym lodu. Narazie
musiał wrócić. Nam także nie było
bardzo przyjemnie bo coraz więcej ka-
mieniami spadało z ścian, z których śnieg
topniał w stoniu. Jeszcze bliźmy więc na-
dot do „Grosk Bärenlochmonat” i w bardzo
krótkim czasie przeszliśmy do góry przez
Wildfahrt. Ta droga mi się bardzo
podobata; widoki wyspaniałe, a bardzo
łatwa się nam wydawała mimo że
śniegu było dosyć wiele. Łoś mi brath-
szel było przesuwane, zdaje się, że przez
spadające kamienie. Z resztą gdyby
ktoś potrzebował tego, to wiele przedziw-
nie w górze przy Anstet, niż na tym
miejscu. W górze wychodzi się naraz

na Plateau i mia się cały widok przed
sobą; a go drinę tu leśbionny i jedbionny,
potem karto Grasboden H. resobionny do
Börsengraben, na lewyj stronie do góry na
drogę i do C. L. Hans. Tutaj Panthera już
nie było, on wyszedłt przez Swobdes Graben

O. 5ej wygruszyłbionny; zbrojłbionny na
dółt przez Hettlerksylo teig, a w Payerback
byłbionny jeszcze przed 8ej; tu też
spotkali się z Pantherem.

21/5 Zostaj się znow preleboję w spowoztyj;
Zellner i Telp byłt w Lesänse na Tennisch-
backthorn, w Hoflam, Lisener sch.

Podj. nie byłt nigdare bo Rimmler, z którym
się umówił jeszcze w Pradze.

Datem daję 125 fl. do Nene Wroner
Sparcassa [ks. № 35855]; z tych jest
3 1/4 %

100

osscej
23/5

ksicj

o tym

24/5

w Kal

wanter

niegł

potem

zjedli

[widok]

28/5

6/6

Rim

Sarcis

Dr. Pa

Ovass

nowo

100 ze Stapanidinn a 251 ^{2 tydz} wrojoch, ktoru wstie
ossces dastem. 71

23/5 Byli tu Beethoven i Beuesch. Zacmienia
ksiazicyca nie bylo widac gdzys wlasnie
o tym czasie sie z ochmurało bardzo.

24/5 Zrobilismy wyjezdzas z p. Carysseum:
w Kaltenleutgeben odwiecalismy p. Hase-

wanter, ktoru nam pokazyl swoje pra-
mugtki postlofene i inne wollnowaci etc.

potem poselismy do ^{Prechystakel} Slesshübel, gdzie obrad
zjedlismy i do Brühl, - Husarentempel

[widok bardzo czysty na Schneeberg etc.] - Kiedlich

28/5 Wroczimy. Dostalem sonaty Beethovena i 5^{ta}

6/6 Wyjezdzam Sekoyi naszej na Rax,
nimn nieprownej pogody przyslo: Beethoven,
Sarcist, Klattl, Staudinger, Dr. Schüssler,
Dr. Pausinger, H. Rayer, Surrmann,

Poselismy do Kaiserbrunn i tam prze-
nowalismy. Poniewaz wera nie przy-

sedt, nie zrobiłszy „Nachmarsch” jak
się imiowało.

7/6 Bardzo ładna pogoda. Wyruszyliśmy przed
dług. Poszliśmy do góry przez Wassbühl-
kamm - Hofkalt, na pół do Kötting, która
prowadzi do Gaisbach, drogą którą enów na
Kloben-Sattel i na Scherwaldhöhe.

Wszyscy szli obcy' dobrze oprócz Kur-
manna, który ciągle ogromnie w tył
wstawał. Tu w górę jedliśmy i leżeliśmy
przez
całą godzinę; widok mi był bardzo
czysty. Potem poszliśmy do Lk. Klaus, gdzie
enów się pokrzepiliśmy i przez Predigt-
stuhl - Trinksteinsattel - Schöckelbühel-
kreuz na Königschusswand. Zeszliśmy
przez Darier Steig [Reinewand] do Grassau
i Payerbach.
[Krumm w tył chodzić w lesie obłąkali
i przyszedł do Prüm].

W ca
w pu
goz
wra
mie
nieb
fjot.
1/6
na w
A. Fr
Rann
Tu sp
nt as
14/6
p. Cay
- Holl
parten
niez

W całym byt bardzo ładna wydecska
w porę, ten w prawdzie byt bardzo ⁷²
goręco ale w górce ciekawy wietrzyk
wrot. Wegetacya ogromnie bujna;
miejscami Sensiany tworzą jakby
niebroski aksamit, na innych miejscach
szjotki alpejskie, lub Trimmula czerwona.

14/6 Bytem w „Philosophische Gesellschaft“
na wykładzie Höflera: „7 Thesen über
A. Fockes Schrift über die continuirliche
Rammerfüllung durch Materie.“

In spotkaniu z Petersa, który wrócił
z wczasów z Lipska.

14/6 Zrobiłszy wczasy wydecskie z
p. Cayszeranem i p. Louis: Kaltenleut-
-Höllenstein - Sparbach - Seeden [obrad]
- potem zaliczamy bardzo ładną mijszoc
mieszankę drugą, koto Lengenfeld [wzth. m].

do Rankenstein [grün m.] i Baden.

20/6 Naressele Böhm woli dluzgo projektowang
wydeeske, z swoimi studczaszami na Rak.

Ta sie takaze projektowaytem; z usoty, byt tykto
jezoci body, opowaz nes. Trzeci jezgo studczasz
nie pozyskott. Wyjchalsimy o 1:20

w Payerbach spotkalsimy body, i projektow
my do zejcia do Grötes Hellenthal.

Przez Sassloch [gdzie ja piewszay raz szlitta]
i Klosterkreuz - Unschweif porslalsimy do

Pöcheren. Inga przez Sassloch mi sie bardzo
podobata; wegetacye bardzo bujna.

27/6 Rano bardzo miglis to byt; Böhm
nie musat w prozetyk mselkrey' ochoty;

o byj wyselsimy i pwsalsimy przez

Bärenloch - Waldfärthe - Schneidige Wild.
fahrte aniw na Plateau. Ta ostatnia
wece mi sie nie wydawata tak trudna

jak
Potem
Zer
sno
id
Wild
i
wac
sato
w go
na p
yca
Ta k
byto
delij
kan
my
Potem

jak sobie wyobrażam wędling. 33
Potem realizujemy śnieg przez Wolder
Zerkmiegelkamin i chcemy wyjść
śnieg przez Lehmer Z. Nie ja śniegiem
iśt uważamy na wielką szczytówkę między
Wolder i Lehmer Z. ciągnęliśmy się w górę,
i wnet zdecydowaliśmy się tam spróbować
nowe wyjście; w przeciągu 2 50 m
sąto przez tę szczytówkę do góry; szczytówka
w górze trudniejsza niż jest; potem
na prawo na Grät, z drugiej strony
spadającej ogromnie strono do Z. Z.
Ta krawędź była tak wąską że trzeba
było siedzieć jak na koniu, a otgac się
dolej do góry, a zarazem wzięto
kamienie, których się poruszyło, odta-
mywały się; to miejsce było 2 30m od góry
Potem już lepiej sąto do góry, one kamie-

można albo na prawo wysiść na E. Z.
albo jak my na lewo na W. E. i na Plateau
Bardzo byliśmy przekonani że się udało
nam znaleźć tę nową drogę tak interesującą
i odczuwaliśmy ją: „Allerwäldersteig”
Któż by przypomniał nam do C. L. Hams;
przed 5g wyszliśmy: ja i Tody. przez
Wetterkogelsteig a Tody i Böhm przez
Leichenbrunnengraben. Od tam szliśmy
do Trein i Omnibusem wróciliśmy do
Payerbach.

28/6 Już znowu są górę ca. Byliśmy w
Oraterre, gdzie najstarszymi przez
Zgodaliśmy i kąpieliliśmy się.

29/6 Zrobiłem sam mały wyścig, podczas
gdy Tody pojechał do Berlina do Kristendrof.
Waldmühle - Vord. Forstberg [gdzie teraz

mat
huds
Josef
enies
- Bre
Wein
- H.
był
w 1
5/7
był
Kare
Prze
seka
- Ka
- Ro
[Bre
Ben

74
mata restauracja uregulowana i tchnię
hucki; indestety!] - Pereplunberg -

Josefs Warte [tuty; wiesz dremnianing
emissiono aby postawić selasng] -

- Predigtstuel - Wassergesprung -

Weidenbach - Vorder. Otter - Krenthal -

- H. Brühl - K. Brühl - Roßling. Okropne
byty gorq co; tam przyciemnijsza a kapiel
w Vord. Brühl.

5/7 Nie panie, tam takich upator, jak
byty w przeszty ty dzień 33 cm cieżni!
Karescie burza troche, odtos dseta.

Przyt, czyli dmy się do wydoski naszej
sekerji: Kallenberg - Gerdschl - Lignowlsky
- Kallenberg - Hermannskogel - Kamian -
- Roths Kreuz - Sofienalpe - Hüttel dorf.

[Brandams] Byli jessse ma wydosce:

Benesch, Gründlber, Pfetsmütner, Tayenthal,

Hersberg i Dlinmal r Hüttel druf.

6/7 Byt tar W. Staš. Intro Colloquium!

7/7 Drobitem Colloquium u Heyra 2

Differential-Rechnung; dat mi „Ausge-
rechnet.“

8/7 Džisraj Heyr usat ostatni q preleky.

10/7 Stefan skončyt dšsraj.

11/7 Drobitem Colloquium u Stefana;
doslatem „Vorsüßlich.“

12/7 Prvyj chat do nes p. Repisorenki na presjed-
seie z Rapsberg do Krakova. Byšimny r Fi. Jozef z.

13/7 Dylom u Hoflara.

14/7 Odebratem moje Stipendium i 2 nbejs

110 fl. vtozylem snib do Sparcassa: nazem

z procentami 235'44.

!

ge

byg.

a;

profol-

3. Jorop 2.

siyo

razam

Weg 12^{te} u. 13^{te} u. 14^{te} u. 15^{te}.
Mayer, Hart. etc. P.

4

10

5

6

11

12

13

14

15

$$F = \frac{\pi r^2 (\rho_c - \rho_a) a^4}{8 \mu l}$$

75

4^m 554.7 g
 10 440.3 12°C.
 5 435.9

653 mm

n_3	0.76485	32.5
n_1	85569	41.2
n_2	64735	41.0

2052 y 072: yin¹ e 220052 y 072
 965 Telyph.
 Jan 20 8 20
 711 8 20; 965 ~ chokto. C 9
 o Telyph.



